Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 29. Mai 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang — Nr. 127.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Der Gruben-Ausstand.

Vermittlungspläne. — Bahnverkehrs-Störungen. — Die Unruhen in Colorado. — Ehemalige deutsche Offiziere als militärische Strikeführer.

Columbus, O., 29. Mai. John McBride, der Präsident des Nationalverbandes der Grubenarbeiter, spricht in ei[ner] Depesche aus Springfield, Jll., die E[r]wartung aus, daß die dortigen Berathungen doch zu einer Schlichtung des Strikes führen würden, und zwar wahrscheinlich auf der Basis von 60 Cents pro Tonne in Ohio und 69 in Pennsylvanien.

Pittsburg, 29. Mai. In einer hier abgehaltenen Versammlung hervorragender Kohlenkonsumenten wurde der Beschluß gefaßt, an die Gouverneure der verschiedenen Staaten, welche unter dem Kohlenstrike zu leiden haben, um Beilegung des Ausstandes oder doch um einen ernstlichen Versuch hierzu zu appelliren. Dementsprechend wurden alsbald Depeschen an den Gouverneur von Illinois und an andere Gouverneure gesandt, und man hofft, daß ein Versöhnungs- und Schiedsgerichts-Rath zustande kommt.

Cripple Creek, Col., 29. Mai. Es ist das sensationelle Gerücht verbreitet, daß, wenn auch die Striker das Feld sollten räumen müssen, Diejenigen, welche an ihrer Stelle die Arbeit aufnehmen würden, einem sicheren Tode verfallen seien; denn in sämmtlichen Gruben seien bedeutende Quantitäten Dynamit versteckt worden, und von diesen aus gingen Drähte an die Erdoberfläche, sodaß das Dynamit schon aus bedeutender Entfernung und von versteckten Plätzen aus zur Explosion gebracht werden könnte, und die neuen, in die Gruben einfahrenden Arbeiter thatsächlich der Vernichtung entgegengehen würden.

Das Gerede, daß Feindschaft zwischen Katholiken und Anti-Katholiken etwas mit der Entstehung des Strikes in Colorado zu thun habe, scheint völlig grundlos zu sein.

Wenona, Jll., 29. Mai. Die strikenden Gr[u]benarbeiter sind entschlossen, keine mit Kohlen befrachteten Bahnzüge hier durchfahren zu lassen, und man erwartet schlimme Auftritte. Gestern Abend trieb Sheriff Lenz, mit etwa 50 Gehilfen, die nördlich von hier versammelten Striker auseinander, und dann wurden die von den Strikern auf das Geleise der Illinois-Zentralbahn gebrachten Versperrungen entfernt. Das ging aber nicht so schnell, und mittlerweile wurden an anderen Punkten neue Versuche gemacht, das Geleise zu versperren.

Die Verhandlungen zwischen Grubenarbeitern und Grubenbesitzern in Springfield scheinen ebenso aussichtslos zu sein, wie die in Columbus, O., waren.

Colorado Springs, Col., 29. Mai. Wie man hört, stehen die Striker in Cripple Creek unter dem Kommando von J. J. Johnson, welcher ein militärisches Studium in West-Point durchgemacht hat, sowie von 3 oder 4 ehemaligen deutschen Heeresoffizieren. Einer der Letzteren soll das auf Bull Mountain errichtete Fort geplant haben, welches so vortheilhaft für die Striker angebracht ist.

Knoxville, Tenn., 29. Mai. Die strikenden Kohlengräber im Jellico-Distrikt sind desperat geworden. Als heute eine der Kohlengesellschaften den Versuch machte, in Newcomb ein neues Seitengeleise zu legen, bewaffneten sich die Striker, trieben die Arbeitenden weg und drohten ihnen mit dem Tod, wenn sie zurückkehrten.

Minonk, Jll., 29. Mai. In Wenona ist zur Zeit Alles ruhig. Das Bahngeleise ist jetzt völlig frei, und die Striker sind nach Hause gegangen. Es wurde keine Miliz dorthin geschickt, und der Sheriff mit 25 Assistenten stellte die Ruhe wieder her.

Ottawa, Jll., 29. Mai. Zwölf der Striker, welche an den Unruhen in La Salle, am letzten Donnerstag, betheiligt waren, wurden heute in das hiesige Countygefängniß gebracht; sie waren mit Handschellen gefesselt und vom Hilfssheriff Hanley und einer Abtheilung Milizen eskortirt. Die Anklage gegen sie lautet auf Mord-Angriff. Sie werden vor den Großgeschworenen prozessirt werden, welche in zwei Wochen zusammentreten.

Salineville, O., 29. Mai. 150 strikende Kohlengräber, welche in Wellsville aus einem Personenzug der Cleveland- & Pittsburg-Bahn hinausgesetzt worden waren, marschirten nach Irondale und erwarteten die Ankunft eines Personenzuges. Sheriff McCoy mit einer Anzahl Gehilfen befand sich auf diesem Zug, und als die Striker denselben besteigen wollten, wurden sie zurückgetrieben. Darauf fuhr der Zug weiter, doch mußte er noch zehn Mal halten, um die Striker wieder abzuwehren. Letztere marschirten schließlich hierher, und es herrscht jetzt beträchtliche Aufregung.

Denver, Col., 29. Mai. Immer bedrohlicher scheint die Situation in Cripple Creek zu werden. Schaaren berittener Striker durchstreiften nächtlicherweile das Städtchen und brachen in Grocerie- und Fleischläden ein, um Lebensmittel zu holen, wie auch nach Waffen zu suchen.

Denver, Col., 29. Mai. Es verlautet, daß die Striker in Cripple Creek das Telegraphenamt besetzt hätten, ferner, daß sie damit umgingen, viele hervorragende Bürger zu Gefangenen zu machen und sie in dem von ihnen errichteten Fort auf Bull Mountain als Geiseln festzuhalten.

LaSalle, Jll., 29. Mai. In einer hier abgehaltenen Massenversammlung unterbreiteten die Bürger dem Distriktsausschuß der Grubenarbeiter einen Vorschlag, wonach Gouverneur Altgeld ersucht werden soll, die Milizen zu entfernen, unter der Bedingung, daß die Grubenarbeiter zwei Mann aus den Strikern auswählen würden, um die Gruben Tag und Nacht zu bewachen, und, falls Schwierigkeiten entständen, den Distriktsausschuß sowie den Bürgerverein in Kenntniß zu setzen. Der Vorschlag scheint Annahme zu finden. Es wurde eine Reihe Beschlüsse angenommen, worin die an die Tagespresse gesandten falschen Sensationsberichte verdammt werden.

Uniontown, Pa., 29. Mai. Die „Kyle Works“ der Frick'schen Gesellschaft, wo ein Angriff erwartet wurde, befinden sich in ununterbrochenem Betrieb. Die Striker sind noch immer in nächster Nähe versammelt, verhalten sich aber vollkommen ruhig.

An der Murphy'schen „CountyBank“ wurde nächtlicherweile eine lange Reihe leerer Kohlenwagen einen Abhang hinab gestoßen, sie stießen mit beladenen Wagen zusammen, und alle Wagen wurden zertrümmert. Es drohen Angriffe auf das Murphy'sche und ähnliche Geschäfte.

Huntington, W. Va., 29. Mai. Zwei Milizkompagnien sind mit einer Gatling-Kanone nach den Camden-Gruben (am Ohiofluß) abgefahren, weil Ohioer Striker dort den Versuch machten, die Einstellung der Arbeiten zu erzwingen.

Kongreß.

Washington, D. C., 29. Mai. Nachdem der Senat sich heute wieder eine Zeit lang über die Hawaii-Frage herumgestritten, wurde um halb elf Uhr die Berathung der Zoll- und Steuervorlage fortgesetzt. Ein Antrag Peffers, diese zugunsten der Hawaii-Resolution zurückzulegen, wurde mit 28 gegen 26 Stimmen abgelehnt. (Die Mehrheit bestand ausschließlich aus demokratischen Stimmen.) Der Republikaner Proctor von Vermont hielt darauf auf eine Rede gegen die Zollvorlage.

Im Abgeordnetenhaus reichte der Demokrat Cox von Tennessee sein Amendement betreffs absoluter Widerrufung des Staatsbank-Steuergesetzes von 1865 ein, und es wurde eine lange Debatte darüber geführt.

Dem Senat wurde heute auch der schriftliche Bericht des Ausschusses unterbreitet, welcher den Bestechungsskandal- und das Treiben des Zucker-„Trusts“ untersuchte. Der Bericht ist der Hauptsache nach bereits bekannt.

Die Coxeyaner.

St. Louis, 29. Mai. Die Mitglieder der Kelly'schen Industriearmee, resp. Industrieflotte, lagern jetzt auf einer Insel im Mississippi, vor der Stadt, und werden bis gegen Ende der Woche dort bleiben. Kelly hat von den Arbeitergewerkschaften reichlich Lebensmittel erlangt, welche mindestens noch zwei Wochen zulangen. Es ist auch Erlaubniß für die Abhaltung einer Massenversammlung erwirkt worden. Vor derselben wird eine Parade durch den Geschäftstheil der Stadt veranstaltet werden. Der Gesundheitszustand der Kellyaner ist ein ziemlich günstiger. Kelly erwartet, an der Mündung des Ohio einen Dampferkapitän zu finden, welcher breit wäre, seine Boote bis nach Wheeling, W. Va., zu lootsen.

Von einer Kanone bedroht.

McKeesport, Pa., 29. Mai. Heute wurde entdeckt, daß an dem McKeesporter Zugang zur Pennsylvania-Bahnbrücke von Strikern eine Kanone aufgepflanzt war, und man glaubt, daß dieselbe Sonntag Nacht benutzt worden wäre, wenn man versucht hätte, Leute herbeizubringen, um die Stellen der Striker an den „National Tube Works“ einzunehmen. Die Kanone gehört der W. D. Wood'schen Gesellschaft und war aus den Gehöften derselben gestohlen worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Saale von Bremen; Ethiopia von Glasgow.

New York: Grecian von Glasgow (bekam 81 Eisberge in Sicht).

Philadelphia: British Princeß von Liverpool.

Neapel: Wieland von New York.

Liverpool: Bostonian und Gallia von Boston.

Moville: Parisian von Montreal.

Antwerpen: Waesland von New York.

Hamburg: Bohemia von New York.

Bremen: Aller von New York.

Abgegangen:

New York: Panama nach Bordeaux.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Unbestimmte Witterung und wahrscheinlich Regenschauer; wärmer; östliche und dann südliche Winde.

Volksparteiler-Konvention.

Springfield, Jll., 29. Mai. Zur Staatskonvention der Volksparteiler hatten sich 115 Delegaten eingefunden. Die Konvention wurde von Heß, dem Vorsitzenden des Staatsausschusses, eröffnet, und dann sprach Rev. Georg Müller ein Gebet. Dr. H. E. Taylor wurde zum provisorischen Vorsitzenden gewählt. Er hielt eien Rede, worin er über die Staatsmiliz loszog. Es wurde ein Beschluß betreffs Bildung von Industrie-Legionen in allen Theilen von Illinois angenommen.

Im Kampf mit Dieben.

Guthrie, O. T., 29. Mai. Im Bahngehöfte der Santa Fe-Bahn dahier fand gegen 4 Uhr Morgens ein verzweifeltes Gefecht zwischen Polizei und Frachtwagen-Dieben statt. Ein Polizist und ein farbiger Dieb wurden tödtlich verletzt. Ein anderes Mitglied der Diebesbande wurde verwundet, entwischte jedoch. Drei der Banditen befinden sich in Haft; er herrscht große Aufregung und man spricht vom Lynchen.

Ausland.

Deutschland und die Kongo-Frage.

Berlin, 29. Mai. Einer halbamtlichen Depesche zufolge, welche auf dem Umweg über Brüssel kommt, soll Deutschland nun doch bei der Regierung des Kongo-Freistaates gegen das jüngste Abkommen mit Großbritannien erhoben haben, wonach dieses einen Gebietsstreifen bekommt, welcher den Engländern ununterbrochene Verbindung zwischen Kairo und derKapstadt sichert. Die deutsche Regierung soll geltend gemacht haben, daß die zwischen Deutschland und dem Kongostaat im Jahre 1884 vereinbarten Grenzbestimmungen nicht ohne die Zustimmung Deutschlands abgeändert werden könnten.

Verheerende Feuersbrunst.

Berlin, 29. Mai. In dem Dorfe Meinershagen in der LanddrosteiStade hat eine schwere Feuersbrunst gewüthet. 34 Gehöfte wurden eingeäschert, ein gewaltiger Schaden angerichtet, doch sind glücklicherweise keine Menschenleben zum Opfer gefordert worden.

Kein Denkmal gestattet.

Berlin, 29. Mai. Eine Reihe Bewohner der Haupt- und Residenzstadt Hannover hatte sich direkt an den deutschen Kaiser gewandt, um seine Zustimmung zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen entthronten König von Hannover, Georg V., zu erlangen. Durch das preußische Ministerium des Innern ist den Petenten nunmehr eine abschlägige Antwort zugegangen.

Wetter-Flegeleien.

Paris, 29. Mai. Viele Gegenden im südlichen Frankreich und im nördlichen Spanien sind jetzt mit Schnee bedeckt. Es wird gemeldet, daß zwei Landstreicher an der Kälte umgekommen seien, und wahrscheinlich werden noch mehr Menschenverluste berichtet werden.

London, 29. Mai. Die Südküste von England sowie die Nordküste von Frankreich wurde wieder von schweren Stürmen heimgesucht, und viele Fahrzeuge scheinen verunglückt zu sein. Auf dem Lande haben die Saaten und das Obst sehr schwer gelitten. Zu East Kent wurde das Lager des dortigen Milizregimentes überschwemmt, die Zelte wurden umgeweht, und das Bettzeug von den Fluthen fortgeschwemmt. Unweit Fecamp, Nordfrankreich, sind zwei größere Schiffe gestrandet.

Hochfluthen in Indien.

Hunderte von Umgekommenen.

Calcutta, 29. Mai. Schreckliche Hochfluthen sind aus verschiedenen Distrikten Indiens zu melden. In Charkupria brach ein Damm, und die freigewordene Fluth richtete furchtbares Unheil an. Etwa 200 Menschen sind ertrunken, und auch viel Vieh ist zugrundegegangen.

Der Jetinga ist über seine Ufer getreten, und Hunderte von Meilen weit ist Alles überschwemmt. Auch auf diesem Gebiet soll eine große Anzahl Menschen umgekommen sein. Da und dort sind ganze Dörfer vernichtet werden! Das Hochwasser ist das ärgste seit vielen Jahren.

Frankreichs neues Ministerium.

Paris, 29. Mai. Es scheint Hrn. Dupuy doch zu gelingen, ein neues Ministerium endgiltig zu bilden. Dasselbe wird ungefähr die nämliche Politik verfolgen, wie das Ministerium Casimir-Perier, und der einzige wesentliche Unterschied soll darin bestehen, daß unter der Börsenvorlage die französischen Rentenpapiere versteuert werden.

Gesetz gegen Anarchisten.

Madrid, Spanien, 29. Mai. Die Abgeordnetenkammer hat heute mit 61 gegen 14 Stimmen eine Vorlage betreffs Unterdrückung des Anarchismus angenommen.

Bulgarische Ministerkrise!

Sofia, 29. Mai. Das bulgarische Ministerium hat abgedankt. Hr. Greow der bisherige Minister des Auswärtigen, versucht, ein neues Kabinet zu bilden, aber man glaubt allgemein, daß er keinen Erfolg haben werde ohne die Unterstützung seitens Stambulows, welche ihm keineswegs gewiß iß.

— Eine heftige Erderschütterung wurde zu Lagonnegro, in der italienischen Provinz Potenza, verspürt.

Telegraphische Notizen.

— In Berlin wurde gestern die preußische landwirthschaftliche Konferenz eröffnet. Der Landwirthschaftsminister v. Heyden hielt eine Ansprache, worin er die Politik der Regierung vertheidigte.

— Der Mannheimer Schneider Dowe hat nun auch vor dem Prinzen von Wales auf den Anlagen des „Marlborough House“, sowie in der „Alhambra“ zu London Proben mit dem von ihm erfundenen kugelfesten Tuchpanzer abgelegt, und dieselben fielen höchst befriedigend aus.

— Bei der gestrigen Vermählung des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern mit der Prinzeß Josefine von Belgien in Brüssel war der deutsche Kaiser durch seinen Adjutanten Baron v. Loë vertreten. Sofort nach dem Hochzeitsmahle reiste das vermählte Paar nach Paris ab.

— Es werden noch immer mehr Einzelheiten über die unlängst in St. Petersburg entdeckte Verschwörung gegen den Zaren und die russische Regierung mitgetheilt. In den Kohlenkammern eines Dampfers wurden 50 Kisten Dynamit und viele Bomben gefunden. Eine aus dem Bett geholte und auf dem Transport nach der Polizeiwache befindliche Studentin der Medizin entkam unterwegs und ertränkte sich in der Newa. Alle Hofköche wurden entlassen, weil man befürchtete, sie könnten die Speisen zu vergiften versuchen. Der verhaftete Krapotkin scheint nicht der in London, Genf u.s.w. so bekannte nihilistische Schriftsteller, sondern ein Verwandter desselben zu sein.

— Aus einer ganzen Anzahl Gegenden in Illinois, Indiana u.s.w. wird gemeldet, daß das kalte Wetter den Mais, die Kartoffeln und das Gemüse schwer geschädigt habe.

— Aus New York wird gemeldet: Es scheint unmöglich, Matrosen für die Rückfahrt des neuen viermastigen Schiffes „Lydgate“ nach Liverpool zu gewinnen, da sich dasselbe bereits den Ruf erworben hat, ein „Unglücksschiff“ zu sein. Statt, wie erwartet wurde, höchstens 20 Tage, hatte es für die Fahrt von Liverpool nach New York volle 6 Monate gebraucht, und sofort nach der Ankunft desertirten sämmtliche Matrosen mit Verzichtnahme auf die ganze ihnen geschuldete Löhnung.

— Der Abgeordnete Rayner von Maryland kündigte im Kongreß einen Protest-Antrag gegen das Verhalten der russischen Regierung im Falle des Rabbiners und amerikanischen Bürgers Krauskopf von Philadelphia an. Diesem hat nämlich die russische Regierung, auf eine diesbezügliche Anfrage des amerikanischen Staatssekretärs, verboten, Rußland zu betreten, und man sieht darin eine Verletzung der Verträge zwischen beidenLändern. Der Antrag Rayners ist schon einige Zeit alt, wurde aber zurückgehalten, so lange gewisse Unterhandlungen mit Rußland wegen der Beringssee noch unerledigt waren. Es ist dies der erste offiziell erörterte Fall, in welchem es sich um das Recht von Amerikanern handelt, nach Rußland zu gehen. Krauskopf will die Reise zu dem Zweck machen, die jetzige Lage der russischen Juden zu untersuchen.

Lokalbericht.

Nordseite-Hochbahnprojekte.

Präsident John A. Roche und Betriebsdirektor Alberger von der Lake Str.-Hochbahn hielten heute Vormittag eine längere Konferenz mit dem Oberbaukommissär Jones betreffs der Nordseite-Zweiglinie der besagten Bahn ab. Zu gleicher Zeit unterbreiteten die beiden Beamten die Pläne und Spezifikationen der für die Nordseite projektirten Hochbahn-Linie, welche Herr Jones später dem Stadt-Ingenieur Artingstall zur Prüfung überwies. Ehe der Erlaubnißschein für den Bau derBahn ausgestellt wird, beabsichtigt HerrJones vom Korporationsanwalt einGutachten über verschiedene Rechtspunkte in Bezug auf die neue Bahnlinie einzuholen.

Durch Feuer gestört.

Heute in früher Morgenstunde brach in dem Gebäude an der Nordwest-Ecke von Indiana Ave. und 31. Str. Feuer aus, welches das Gebäude vollständig in Trümmer verwandelte. Das Haus stand seit 35 Jahren an seinem Platz, war also eines der ältesten von Chicago. Im zweiten Stockwerk befand sich eine Anstreicher-Werkstätte, und es wird vermuthet, daß hier derBrand entstand. Unten betrieb Arthur Cutley eine Schankwirthschaft. Der Gesammtverlust wird auf $4000 geschätzt. Von der Wirthschaft aus verbreiteten sich die Flammen nach den Häusern Nr. 236 und 238 31. Str. Die Feuerwehr traf jedoch früh genug ein, um zu verhindern, daß hier bedeutender Schaden angerichtet wurde.

Völlig verwest.

Durch den Polizisten Sommers wurde heute Vormittag im Flusse, nahe den Goodrich Docks, die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes aufgefunden. Der Körper des Ertrunkenen muß schon geraume Zeit im Wasser gelegen haben, denn die Verwesung war bereits so weit vorgeschritten, daß es nicht mehr möglich war, die Gesichtszüge der Leiche zu erkennen.

Ein interessantes Museum.

Vier Besitzer und kein Eigenthum.

Ein ziemlich verwickelter Fall beschäftigte heute Vormittag den Richter Severson im Gerichtssaale der W. Chicago Ave.-Station. Frau Mathilda Koch, die im Hause Nr. 115 Locust Str. wohnt, hatte das Ehepaar Frank und Marie Zorn, in einem Nr. 419 W. Monroe Str. gelegenenBoardinghause wohnhaft, wegen Erlangen von Eigenthum unter falschen Vorspiegelungen verhaften lassen. DieLetztgenannten hatten sich bei ihr als Besitzer eines in der Madison Str. gelegenen sogenannten „anatomischen Museums“ einzuführen gewußt. Die in demselben ausgestellten mannigfachen Gegenstände erschienen Frau Koch so interessant und der damit zu erzielende Gewinn so verlockend, daß in ihrer Brust der Ehrgeiz erwachte, Besitzerin des Museums zu werden und so ihren Theil zum Wohle der bedürftigen Menschheit beizutragen. Denn das in Rede stehende Museum befaßte sich in seinen Ausstellungsobjekten nicht nur mit der Darstellung des menschlichen Körpers in seinen mannigfachen Formen der Entwicklung, sondern auch mit seinen noch zahlreicheren Krankheitserscheinungen, war also sozusagen eine Art plastische Ausgabe von Bocks berühmtem „Buch vom gesunden und kranken Menschen.“ Um die große Masse des Publikums anzuziehen, bei welchem der Durst nach wissenschaftlicher Aufklärung allein bekanntlich nicht so stark ist, um ein Museum zu besuchen, war auch für die Ausstellung von ausgestopften Seeungeheuern und anderen interessanten Exemplaren der Thierwelt gesorgt. Kurz, die Anziehungskraft des Museums wirkte sowohl vom humanitären als auch vom finanziellen Standpunkte auf das Vorstellungsvermögen von Frau Koch so faszinirend, daß sie beschloß, koste es was es wolle, das Museum zu erwerben. Das Ehepaar Zorn fand sich nur zu bereit, ihrer Freundin die kleine Gefälligkeit zu erweisen, und derHandel wurde geschlossen. Frau Koch trat für die Sammlung anatomischer Merkwürdigkeiten den Verkäufern ein in Chicago Heights liegendes Grundstück im Werthe von $500 ab und übergab ihnen Werthpapiere in Höhe von $4500 als Kaufpreis. Darauf installirte sie sich in dem Museum mit dem Gefühle der Sicherheit des rechtmäßigen Besitzthums. Sie hatte bereits eine Anzahl Arbeiter bestellt, die in der Einrichtung verschiedene Veränderungen in reformatorischem Sinne vornehmen sollten, als eines Tages ein gewisser Dr. Besset auf der Bildfläche erschien und sich der aus allen Himmeln gefallenen Dame als der Besitzer des Museums vorstellte. Er gab an, daß er dem Zorn'schen Ehepaar das anatomische Kuriositäten-Kabinet nur zur Verwaltung übergeben hatte, und daß dieselben nicht das mindeste Recht gehabt hätten, dasselbe zu verkaufen. Er brachte gleichzeitig einen Mann mit, dem er das Museum verkauft habe und der gekommen war, um davon Besitz zu ergreifen. Frau Koch erwirkte nun gegen die Zorns einen Verhaftungsbefehl. RichterSeverson, vor dem, wie erwähnt, die Angelegenheit zur Verhandlung gelangte, vertagte dieselbe, um etwas Klarheit in die heillos verwickelte Eigenthumsfrage bringen zu lassen, bis zum 8. Juni, indem er die Angeklagten bis dahin unter $500 Bürgschaft stellte.

Leisteten energischen Widerstand.

Schwierigkeiten der Sanitätsbeamten.

Die Fortschaffung eines Blatternkranken aus dem Hause Nr. 1972 Troy Str. führte gestern Nachmittag zu einem förmlichen Aufruhr. Als sich mehrere Gesundheitsbeamte mit dem Ambulanzwagen vor jenem Hause eingefunden hatten, wurden dieselben von einem Volkshaufen umringt und mit Steinwürfen überrascht. Sogar mehrere Revolverschüsse fielen, sodaß die Beamten auf diese Weise momentan an der Fortschaffung des betreffenden Patienten verhindert wurden. Schließlich gelang es einer Abtheilung Polizisten, welche inzwischen auf zwei Patrolwagen herbeigeeilt waren, die aufgeregte Volksmenge zu verjagen und die Ruhe wieder herzustellen. Alsdann konnten die Sanitätsbeamten den Blatternkranken ungehindert nach dem Hospital schaffen.

Mit ähnlichen Schwierigkeiten hatten mehrere Gesundheitsbeamte in dem Hause Nr. 1189 Albany Ave. zu kämpfen, wo ein Mann, Namens Banneck, durch das Abfeuern eines Revolverschusses die Ueberführung eines Blatternkranken nach dem Hospital zu verhindern suchte.

Ein kurzer Strike.

Heute Mittag nahmen die Bauhandwerker am Kriminal-Gerichtsgebäude die Arbeit wieder auf, nachdem die Kontraktoren sich verpflichtet hatten, die verlangten Löhne zu zahlen. Der Strike hat also wenig länger als 24 Stunden gedauert. Es wäre vielleicht nicht so schnell zu einer Einigung gekommen, wenn die County-Kommissäre sich nicht in's Mittel gelegt und erklärt hätten, daß die Arbeiten unter allen Umständen so schnell als möglich beendet sein müßten.

Von der Strafe ereilt.

Polizist Howell erschießt einen unbekannten Einbrecher.

Sein Spießgeselle verwundet.

Ein unbekannter Einbrecher ist heute zu früher Morgenstunde an der S. Clark Str., nahe Taylor Str., während er sich seiner Verhaftung durch die Flucht entziehen wollte, niedergeschossen und auf der Stelle getödtet worden. Seinem Spießgesellen, dessen Name gleichfalls unbekannt ist, gelang es, seinem Verfolger zu entkommen, obwohl auch er, wie man annimmt, durch einen Schuß verwundet wurde. Die Einzelheiten des aufregenden Vorfalles stellen sich wie folgt:

Als der Polizist William Howell gegen 4 Uhr Morgens an dem Barbierladen von Michael Bock, Nr. 467½ S. Clark Str., vorüberging, vernahm er plötzlich ein ungewöhnliches Geräusch, das aus einem hinter dem Geschäftslokal gelegenenZimmer zu kommen schien. Der Beamte wollte das Haus betreten, als in demselben Augenblicke die offenstehende Vorderthür zugeschlagen und von innen verriegelt wurde. Etwa eine Minute später wurde jedoch die Thür ganz unerwartet wieder aufgerissen, und zwei Männer sprangen in langen Sätzen auf die Straße hinaus. Einer von ihnen hatte ein großes Messer in der Hand, mit dem er nach dem Polizisten stach, ohne indessen zu treffen. Beide Diebe liefen darauf quer über die Straße, gefolgt von Howell, der sofort seinen Revolver gezogen hatte und auf die Flüchtlinge in rascher Aufeinanderfolge nicht weniger als sechs Schüsse abfeuerte. Als der Pulverdampf sich verzogen hatte, lag einer der Einbrecher blutüberströmt auf dem Straßenpflaster, während der Andere einen Augenblick taumelte und dann seine Flucht die Taylor Str. entlang fortsetzte. Der auf der Straße liegende Mann war bereits todt, als der Beamte nahe herantrat. Die Kugel war in den Rücken gedrungen und hatte die Brust durchbohrt, wodurch der sofortige Tod herbeigeführt wurde. Ein Ambulanzwagen schaffte die Leiche nach der Morgue in dem Hause Nr. 11 Adams Str., wo der Coroner wahrscheinlich morgen denInquest abhalten wird. Der Erschossene war etwa 22 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, und trug einen Anzug von schmutziggrauer Farbe. An seiner Person konnte auch nicht das Geringste vorgefunden werden, das eine Identifizirung ermöglicht hätte. Die Polizei hofft des entflohenen Einbrechers, von dem sie eine gute Beschreibung besitzt, in kurzer Zeit habhaft werden zu können.

Das neue Blattern-Hospital.

Für das neue Blattern-Hospital hat man jetzt zwei Grundstücke in Aussicht genommen, von denen entweder das eine oder das andere zu dem genannten Zwecke ausgewählt werden wird. Die besagten Grundstücke sind an der Archer Ave., zwischen der 46. und 47. Str., und an der Kedzie Ave. und 39. Str. gelegen. Die Umgebung derselben ist meilenweit frei von irgend welchen Häusern, weshalb sich die besagte Gegend sehr gut für ein Blattern-Hospital eignen würde.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 52 Grad, Mitternacht 57 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 54 Grad, und heute Mittag 46 Grad über Null.

Kurz und Neu.

* County-Schatzmeister Kern lieferte heute die Summe von $180,000 an den Stadt-SchatzmeisterBransfield ab.

* Aus folgenden Häusern wurden heute Vormittag neue Blatternfälle gemeldet: Nr. 1333 W. VanBuren Str., 404 California Ave., 1207 Sacramento Ave., 505 S. Canal Str., 586 25. Str.

* Ein gewisser James Nolan, der am Samstag Abend aus dem Geschäfte des Althändlers Salomon Mischke, Nr. 18 Halsted Str., einen Anzug entwendet hatte, ist heute von Richter Scully unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen worden. Der Dieb war bald nach der That in einer benachbarten Schankwirthschaft verhaftet worden. In seinem Besitz wurde der gestohlene Anzug vorgefunden.

* John W. Benton, der Besitzer der Wirthschaft Nr. 1045 W. Lake Str., welcher neulich verhaftet worden war, weil er es unterlassen hatte, die Stempelmarken auf leeren Gebinden zu zerstören, ehe er dieselben wieder füllte, wurde heute durch den Kommissär Hoyne den Bundes-Großgeschworenen überwiesen und bis auf Weiteres gegen seine eigene Bürgschaft in Freiheit gesetzt.

* Die „Chicago Turn-Gemeinde“ und der „Central Turn-Verein“ veranstalten morgen Nachmittag 2 Uhr ein großes Gala-Schauturnen im Freien; die Turn-Gemeinde im Lincoln Park und der „Central“ im Humboldt Park, etwa 1200 Kinder und Aktive werden sich an denselben betheiligen. Es werden Frei-Uebungen, Turn-Spiele und Geräth-Turnen vorgeführt werden. Beide Vereine marschiren von ihren Hallen aus mit Trommler- und Pfeifer-Corps.

Dem Ende nahe.

Die Schlußplaidoyers der Anwälte im Chinesen-Mordprozeß.

Die Verhandlung in dem Chinesen-Mordprozeß, welcher seit Anfang voriger Woche täglich eine große Anzahl Menschen nach dem neuen Kriminalgerichts-Gebäude lockte, ist ihrem Abschluß nahe. Ehe der heutige Tag zur Rüste geht, wird das Schicksal Yon Kings, von den drei ursprünglich angeklagten Chinesen der einzig Uebriggebliebene — die beiden Anderen, SamKing undAhSing sind bekanntlich freigelassen worden — entschieden sein. Die Reihe der Schlußplaidoyers eröffnete Hilfs-Staatsanwalt Pearson mit einer kurzen, klaren Darlegung des Sachverhalts. Er wies die Geschworenen auf das überwältigende Beweismaterial hin, welches die Schuld Yon Kings außer Zweifel stelle, und ermahnte sie, zu bedenken, daß der ermordete Boblowsky ein friedlicher Bürger war, der Niemandem etwas zuLeide gethan. Nachdem Herr Pearson sein Plaidoyer mit einem feurigen Appell, den Mörder die ganze Strenge des Gesetzes fühlen zu lassen, geschlossen hatte, nahm der Vertheidiger, Herr Kickham Scanlan, das Wort. Die Vertheidigung vertritt bekanntlich die Nothwehr-Theorie, und Herr Scanlan suchte aus verschiedenen Umständen, vor Allem aus der Thatsache, daß der Mob die drei Chinesen bedroht und die Fenster ihres Ladens eingeschlagen hatte, diese Theorie zu erhärten. Richter Gibbons ließ nach der Rede des Vertheidigers eine anderthalbstündige Pause eintreten, worauf der zweite Vertheidiger, Col. Mann, sprach. Mit spannungsvollem Interesse folgten die Geschworenen den Ausführungen der Vertheidiger, und man konnte es ihnen ansehen, daß die Worte sowohl Scanlans wie Col. Munns tiefen Eindruck auf sie machten. Als letzter Redner sprach Hilfs-Staatsanwalt Maher für den Staat. Nachdem Richter Gibbons der Jury seine für die Beurtheilung des Falles maßgebenden Instruktionen ertheilt hatte, zogen sich die Geschworenen zur Schluß-Berathung zurück.

Bestrafte Voreiligkeit.

Unfreiwilliges Bad eines ungeduldigen Brückenpassagiers.

Die amerikanische Unsitte, auf die Drehbrücken des Flusses zu springen, während sie in Bewegung sind, hat heute dem 18jährigen Harry Bornicke, der im Hause Nr. 60 N. Clark Str. wohnt, ein unfreiwilliges Bad eingetragen, das um eines Haaresbreite seinem Leben ein Ende gemacht hätte. Der Genannte kam um 10:30 heute Vormittag die Dearborn Str. entlang, als das Signal für die dort befindliche Brücke zum Aufdrehen gegeben und die letztere bereits halb aufgezogen war. Bornicke, der die Tugend des Wartens nicht kannte, wollte mit einem kühnen Satz auf die Brücke springen, nahm aber das Ziel zu kurz und stürzte mit einem mehrere Block weit hörbaren Kladderadatsch in den Fluß. Er konnte nicht schwimmen und wäre unzweifelhaft ertrunken, wenn nicht ein menschenfreundlicher Zuschauer Namens Jesse Chew ihm nachgesprungen wäre und ihn solange mit eigener Lebensgefahr über Wasser gehalten hätte bis es dem Polizisten Thos. Byron gelang, den Beiden einen Strick zuzuwerfen, an welchem sie dann mit vereintenKräften des Publikums an's sichere Land gezogen wurden.

Brutal mißhandelt.

Polizisten der Harrison Str.-Station fanden heute Morgen kurz vor 4 Uhr, an der Ecke von Plymouth Place und Polk Str., eine etwa 25jährige Frau, die bewußtlos und schwer verletzt auf dem Bürgersteige lag. Ihr Gesicht wies mehrere tiefe Schnittwunden auf, während die Kinnlade zerschmettert und das rechte Auge völlig zugeschwollen war. Die Verwundete wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo sie unter den Bemühungen der Aerzte ihr Bewußtsein zurückerlangte und ihren Namen als May Wilson angab. Ihrer Angabe zufolge ist sie von drei farbigen Strolchen ohne jeden Grund angefallen und in der brutalsten Weise mißhandelt worden. Die Polizei behauptet, daß die unglückliche Frau sich viel in jener Nachbarschaft umhergetrieben und einen leichtsinnigen Lebenswandel geführt hat. Ihre Wiederherstellung ist sehr zweifelhaft, zumal von den Aerzten auch innerliche Verletzungen konstatirt worden sind.

Wettrennen im Washington Park.

Mayor Hopkins wird aller Wahrscheinlichkeit nach demWashington Park Club unter gewissen Bedingungen die Erlaubniß zur Abhaltung von Pferde-Wettrennen während dieses Sommers ertheilen. Er ist der Ansicht, daß die dort veranstalteten Wettrennen in einer anständigeren Weise geführt werden, als diejenigen, welche bisher auf der Rennbahn des Garfield Park Clubs abgehalten wurden. Der Mayor erklärt, daß er im Grunde genommen nichts gegen Wettrennen einzuwenden habe, nur müßten dieselben in ordentlicher und zufriedenstellender Weise geführt werden.

Die Wettrennen werden nur einen Monat lang anhalten, nämlich vom 23. Juni bis zum 21. Juli.

Chicagos Industriezweige.

Eine Geschichte der Entwickelung des hiesigen Fabrikwesens.

Dargelegt im elften Zensus der Vereinigten Staaten.

Chicago überflügelt bald New York.

Der zweite Band des Auszuges aus dem elften Zensus der Ver. Staaten ist soeben der Oeffentlichkeit übergeben worden. Unter anderen wichtigen statistischen Angaben enthält der Bericht eine Geschichte der Entwicklung der verschiedenen Industrien in 165 hervorragenden Städten der Ver. Staaten. Wenn man diese Städte nach dem Werth der in denselben fabrizirten Produkte eintheilt, dann nimmt Chicago den zweiten Platz ein, indem der Werth seiner Erzeugnisse den von Philadelphia, der dritten Stadt in dieser Reihenfolge, um $87,333,477 übersteigt und hinter dem Werth der in New York erzeugten Produkte um $112,654 798 zurückbleibt.

Die Zunahme im Werth der während der zehn Jahre von 1880 bis 1840 in Chicagoer Fabriken erzeugten Waaren belief sich auf 166.87 Prozent im Vergleich mit 77.90 Prozent in Philadelphia und 64.34 Prozent in New York. New York ist stets als die hervorragendste Fabrikstadt des Landes angesehen worden, aber wenn dieser Prozentsatz in der Zunahme während der letzten vier Jahre angehalten hat, dann erzeugt Chicago aller Wahrscheinlichkeit nach jetzt einen Gesammtbetrag von Waaren, der den von New York an Werth übersteigt.

In Chicago gibt es 9977 verschiedene Geschäftsplätze, in welchen im Ganzen ein Kapital von $432,456,084 angelegt ist. Von diesem Betrag repräsentiren $72,716,486 den Werth des gemietheten Eigenthums, welches für Fabrikationszwecke benutzt wird.

Die gesammte Durchschnittszahl der in Chicago beschäftigten Personen beläuft sich auf 210,366, welche im Ganzen die Summe von $123,955,001 an Lohn erhielten. In diese Zahl sind jedoch 19,745 Beamte, Mitglieder von Firmen und Clerks eingerechnet, welche im Ganzen $19,885,079 in Salären bezogen. Wenn man diese Klasse ausnimmt, dann betrug das durchschnittliche jährliche Einkommen eines jeden männlichen Angestellten $546. Auf die gesammten Vereinigten Staaten gerechnet, belief sich das durchschnittliche jährliche Einkommen eines jeden männlichen Angestellten auf $499. Hieraus geht hervor, daß die in Chicago bezahlten Löhne höher sind, als die allgemeinen Durchschnittslöhne des ganzen Landes. Bei der Berechnung dieses Durchschnittslohnes sind jedoch alle Klassen von Angestellten, nämlich Handwerker nud Tagelöhner, Stückarbeiter u.s.w. mit eingeschlossen, weshalb der angegebene Durchschnitt nicht als eine genaue Angabe des wirklichen Lohnes betrachtet werden kann, welcher einem jeden Angestellten während der Zeit seiner wirklichen Beschäftigung im Jahre gezahlt wurde.

Unter den zahlreichen Industrien Chicagos, welche eine rasche Zunahme während des letzten Jahrzehntes zu verzeichnen haben, nimmt das Schlacht- und Fleischverpackungs-Geschäft den ersten Rang ein, indem der Werth des gelieferten Produkts von $85,324,371 auf $203,825,092 stieg. Die Zahl der betreffenden Etablissements hat sich hingegen von 70 auf 68 vermindert, während sich die Zahl der angestellten Arbeitskräfte hier von 7,418 auf 17,923 vermehrte.

Die Industrie, welche den nächstgrößten Werth des Erzeugnisses aufzuweisen hat, besteht in der Herstellung von Kleidungsstücken. Die gesammte Industrie umfaßt einen Werth der erzeugten Waaren von $53,524,857 und beschäftigt eine Gesammtzahl von 27,124 Personen, welche im Ganzen die Summe von $12,341,944 während des Jahres als Lohn erhielten.

Die Produktion in anderen Industriezweigen ist in Chicago von $18,928,197 auf $49,950,693 oder um 163.90 Prozent gestiegen. Das Erzeugniß der Kleider-Industrie, welches für New York berichtet wird, übersteigt den in Chicago hergestellten Gesammtbetrag dieser Waaren, aber der Prozentsatz der Zunahme belief sich in New York nur auf 63.44 Prozent, während in Chicago die Zunahme 163.90 Prozent betrug. Nach diesem Prozentsatz in der Zunahme zu urtheilen, wird Chicago bald den Zentral-Handelsplatz für diese wichtige Industrie bilden.

Die Eisen- und Stahl-Industrien von Chicago haben ebenfalls wunderbare Fortschritte während des letzten Jahrzehnts aufzuweisen. Diese Industrien werden durch zahlreiche untergeordnete Klassen gezeigt, von welchen die folgenden die wichtigsten sind: Gießerei- und Maschinenwerkstätte-Produkte, Eisenarbeit, architektonische und Verzierungs-Arbeit, Eisen- und Stahl-Schmieden, Eisen- und Stahl-Nägel. Die Fabrikation von Stahlschienen, welche in den letzten Jahren einen solch' bedeutenden Umfang in Chicago angenommen hat, ist in die Klasse „Eisen und Stahl" mit eingeschlossen. Von dieser Industrie gibt es in Chicago im Ganzen 329 Etablissements, welche ein Gesammtkapital von $53,538,496 repräsentiren und 20,587 Personen beschäftigen. Diese Leute, welche $12,944,418 in Löhnen erhalten, produziren einen Ertrag, der einen Werth von $61,100,915 besitzt.

* Nicht abgeholte, auf Bestellung gemachte Hosen werden spottbillig verkauft. Apollo Custom Pants Manufacturers, 161 5. Ave.

* Gestern erschien Herr Michael Schwab vor Richter McConnell, leistete den Naturalisations-Eid und erhielt das Dokument, welches ihn zum Bürger der Vereinigten Staaten macht. Herr Georg Schilling begleitete ihn als Zeuge.

Verhängnißvoller Zusammenstoß.

Ein scheu gewordenes Pferd kollidirt mit einem Kabelbahnzuge.

Mehrere Personen verletzt.

Nur um Haaresbreite entgingen gestern Abend mehrere Personen dem Schicksal, durch eine verhängnißvolle Kollision ihr Leben einzubüßen. Der Zusammenstoß ereignete sich gegen 5 Uhr an der Ecke von Washington Str. und 5. Ave., wo ein dem Kohlenhändler A. Bergman von Nr. 115 Lincoln Ave. gehöriges Gefährt in den hinteren Theil eines Kabelbahnzuges der Milwaukee Ave.-Linie rannte und schweres Unheil anrichtete. Vier Personen sind mehr oder weniger schwer verletzt worden. Die Namen der Verwundeten sind:

Mary Skates, Nr. 1828 Orrington Ave., Evanston; bewußtlos aufgehoben, aber nicht gefährlich verletzt;

J. C. Applehans, Nr. 951 Hancock Str.; Verletzungen am rechten Bein;

A. B. Pritt, Nr. 951 Hancock Str.; Hautabschürfungen und schmerzhafte Verrenkungen, und

Edward J. Warner, von Nr. 869 North Kedzie Str.; leichte Schrammen.

Unter den Passagieren des Zuges, die fast sämmtlich durch die Wucht des Zusammenstoßes von ihren Sitzen herabgeschleudert wurden, entstand eine nicht geringe Aufregung. Einige Frauen fielen in die übliche Ohnmacht, während andere mit lauter Stimme um Hilfe in der Noth baten. Das vor Bergmans Wagen gespannte Pferd war an der Ecke von Madison Str. und 5. Ave. scheu geworden, und war bald darauf mit einem schweren Frachtwagen zusammengestoßen, wodurch die Deichsel des erstgenannten Wagens zerbrochen wurde. Das erschreckte Thier setzte seinen wilden Lauf fort, bis es durch die Kollision mit dem Kabelbahnzuge zu einem plötzlichen Stillstand gezwungen wurde. Frau Skates war gerade im Begriffe, den Zug zu besteigen, als sie zu Boden gerissen und gegen die Car geschleudert wurde. Ihr Kopf war an verschiedenen Stellen arg geschunden und die Lippe aufgerissen worden. Wenige Minuten nach der Kollision waren mehrere Ambulanz- und Patrolwagen zur Stelle, in denen die Verletzten nach ihren Wohnungen befördert wurden.

Das Pferd selbst hatte verschiedene Schnittwunden und Beulen davongetragen. Es war bei dem Zusammenprall zu Boden gefallen und hatte sich dermaßen in das in Unordnung gerathene Geschirr verwickelt, daß fast eine halbe Stunde verging, bevor es befreit und wieder auf die Beine gebracht werden konnte.

Muckerarbeit.

Die ber—ühmte „Englewood Church Union", eine Gesellschaft von Leuten, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, für Englewood eine besondere Regel in Bezug auf Sonntags- und Trinkfreiheit aufrecht zu erhalten, ist in hohem Grade unzufrieden mit der Art und Weise, wie die Polizei mit den Schankwirthen und dem Publikum, welches westlich von der Halsted Str. wohnt, umgeht. Anstatt die Wirthe zu drangsaliren und die Bürger Abends um 9 Uhr in ihre Betten zu jagen zieht es die Polizei vor, darauf zu sehen, daß in Englewood sich kein Gesindel aufhält und daß Einbrüche und Diebstähle dort verhältnißmäßig wenig vorkommen. Daran ist aber dem öffentlich Wasser und heimlich Schnaps trinkenden Element von Englewood nichts gelegen und um der Polizei eins auszuwischen, hat sie gegen drei Mann, nämlich gegen die Polizisten Cusick, Kelly und Scott die fürchterliche Anklage erhoben, bei einer Vereins-Festlichkeit, die am 27. April in Bromstedts Halle, Ecke der 63. und Halsted Str. abgehalten wurde, Bier getrunken zu haben, wofür sie sich beim Polizei-Untersuchungsrath verantworten sollen.

Personen, welche mit den Verhältnissen einigermaßen vertraut sind, wissen, daß es sich bei der ganzen Sache um nichts weiter als um einen Racheakt Seitens der Wasserheiligen handelt. Vor einigen Wochen wurde nämlich Henry Seifarth, der Besitzer der Columbia-Turnhalle, wegen angeblich unberechtigten Verkaufs von Bier während einer Theater-Vorstellung vor den Friedensrichter Wheeler an der Nordseite zitirt. Die oben erwähnten Polizisten waren als Belastungszeugen vorgeladen, konnten aber nichts weiter aussagen, als daß sie von der ganzen Angelegenheit nichts wußten, da der eine gar nicht anwesend gewesen war und der andere von dem angeblichen Bierverkauf nichts gesehen hatte. Seifarth kam in Folge dessen zum großen Mißvergnügen der Ankläger mit einer Strafe von einem Dollar davon, während die „Church-Union", um seine Verurtheilung zu einer hohen Strafe durchzusetzen, keine Kosten gescheut hatte. Seitdem haben ihre Spitzel eine ganz energische Thätigkeit entfaltet und in Ermangelung von etwas Anderem entdeckt, daß Polizisten gelegentlich Bier trinken. Dazu hätten sie sich die Kosten für die Spitzel allerdings ersparen können.

Frecher Einbruchsdiebstahl.

Diebe statteten gestern Morgen der Wohnung des katholischen Geistlichen, Rev. Schaeffer, an der Ecke von Princeton Ave. und 59. Straße, einen Besuch ab und erbeuteten eine kleine Summe in baarem Gelde, sowie mehrere Silbersachen und andere Gegenstände von geringerem Werthe. Der Einbruchsdiebstahl wurde zu einer Zeit verübt, als der Herr Pfarrer gerade die Frühmesse in der benachbarten St. Marien-Kirche las. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

* In einer rothen Schachtel mit Etikette, 10 Dosen 10 Cents, werden Sie Caldwells Syrup Pepsin finden, die beste Kur für Verstopfung und Unverdaulichkeit. 2

Stadtrathssitzung.

Eine wichtige Ordinanz für Buena Park.

Die Bewohner dieses Distrikts wollen keine Wirthschaften.

Ald. McGillens Anti-Zigaretten-Verordnung angenommen.

Nochmals die Wassersteuern.

Mit großer Promptheit erledigte der Stadtrath gestern Abend die von Ald. Kleinecke eingebrachte Ordinanz, welche die Buena Park-Gegend vor dem Eindringen der Wirthschaften schützen soll. Angesichts der Thatsache, daß eine Anzahl prominenter Bürger der 25. Ward, darunter Männer wie Luther Laflin Mills und Robert A. Waller, die einzelnen Aldermen vor und während der Sitzung persönlich bearbeitet hatten, war die Promptheit allerdings kein Wunder. Als die Kleinecke'sche Ordinanz zur Verlesung kam, verlangten Coughlin und Brennan die Verweisung derselben an das Justizkomite. Aber der Antragsteller setzte die Suspendirung der Geschäftsordnung durch und die Ordinanz wurde mit 46 gegen 8 Stimmen angenommen. Dafür gaben ihre Stimmen ab die folgenden Aldermen: Ballard, Marenner, Hepburn, Wall, O'Neill, Bidwill, Engel, Kent, Watson, Campbell, Kahler, Knowles, Stanwood, Dorman, Kamerling, Keats, Ryan, Lammers, Kunz, Schermann, Gosselin, O'Connor, Gallagher, Powers, Hage, Ehlert, Brachtendorf, Peck, Currier, Kleinecke, Chapman, Finkler, Conway, Butler, Sahle, Bigane, Mulcahy, Merchant, Francis, Noble, Mann, Shepherd, Howell, O'Neill, Chadwick—46.

Dagegen: Morrison, Mühlhöfer, Brennan, McGillen, Rohde, Kelly, Slepicka, Schöndorf—8.

Die Ordinanz bestimmt, daß keine Lizens in dem Distrikt, der zwischen Graceland Ave., dem See, Montrose Boulevard und Graceland Friedhof eingeschlossen liegt, vom Mayor ertheilt werden soll, wenn der Gesuchsteller nicht zufriedenstellende Beweise eines guten Leumunds beibringt außer der Bürgschaft von $500. Aber der Kernpunkt bei der Geschichte ist die Bestimmung, daß Jeder, der um eine Lizens nachsucht, bei dem Mayor eine Petition der Mehrheit der Bürger dieses speziellen Distriktes mit einreichen muß. Damit ist die Wasserherrschaft von Buena Park wenigstens etablirt und großer Jubel herrscht in den Reihen der Mucker.

Ueberhaupt schien der Stadtrath gestern Abend starke „moralische" Anwandlungen zu haben. Ald. McGillen produzirte sich in einer neuen Rolle, nämlich als Beschützer der leichtsinnigen Jugend, und auf seinen Antrag wurde eine Ordinanz angenommen, welche die Fabrikation und den Verkauf von Zigaretten, die giftige Stoffe, wie Opium, Morphium, Belladonna, Glycerin und dergleichen enthalten, verbietet und jede Uebertretung mit einer Geldstrafe von $50 bis $100 bedroht.

Eine längere Debatte rief der Bericht des Komites für Feuer und Wasser hervor. In demselben wird bekanntlich der Widerruf aller Ordinanzen empfohlen, die religiösen Gesellschaften oder einzelnen Personen Erlaß der Wassersteuern gewähren. Ald. Ballard, Hepburn und Mann legten sich für die religiösen und Wohlthätigkeits-Institute mit solchem Eifer in's Zeug, daß der Stadtrath die Ordinanz an das obengenannte Komite zurückverwies, mit der Maßgabe, alle diejenigen Institute von der Vergünstigung auszuschließen, welche ch Mißbräuche haben zu Schulden kommen lassen, dagegen den würdigen Anstalten Steuerfreiheit zu gewähren.

Unter den verschiedenen Botschaften, die der Mayor gestern dem Stadtrath zukommen ließ, befand sich auch eine Zuschrift, welche offenbar den Zweck hat, den Kongreß in der Postoffice-Angelegenheit zur Eile anzuspornen. Dementsprechend gelangte eine Resolution zur Annahme, worin der Stadtrath auf die Nothwendigkeit des Baues eines neuen Postgebäudes für Chicago hinweist, da sich die alte Bundesruine in einem solchen Zustande befindet, daß Leib und Leben von Hunderten von Angestellten täglich bedroht ist.

Eine andere Botschaft des Mayors enthielt sein Veto gegen die vom Stadtrath in der vorigen Sitzung angenommene Ordinanz betreffs der Errichtung von Erkerfenstern. Das Veto war durch Feuerwehrmarschall Sweenie und Baukommissär Eisendraht veranlaßt worden, nach deren Ansicht, das Gerüst bei den Bay Windows im Interesse der Feuersicherheit ganz aus Metall hergestellt werden sollte. Trotz des lebhaften Widerspruchs seitens Ald. Campbells blieb das Veto des Mayors bestehen und damit ist das Amendement zur Bauverordnung vorläufig abgethan. Bis auf Weiteres gelten also ausschließlich die Bestimmungen der Bauverordnung.

Auf Wunsch Ald. Ballards erklärte sich der Stadtrath gegen Gewährung eines Erlaubnißscheines für den „Columbian Athletic Club", unter dessen Auspizien im Tattersall ein Preiskampf zwischen „Steve" O'Donnell und „Jim" Hall stattfinden sollte. Der Bericht des Finanzkomites, welcher eine Extrabewilligung von $100,000 für das Straßenamt behufs Reinigung der Gräben in ungepflasterten Straßen empfiehlt, wurde mit 56 gegen 5 Stimmen angenommen. Dagegen schlug der Versuch Ald. Campbells fehl, den Komptroller zur Zahlung der Unkosten der Wahlbehörde anzuweisen.

* Mayor Hopkins erließ anläßlich des auf morgen, Mittwoch, fallenden Gräberschmückungstages die übliche Proklamation, wonach alle städtischen Amtsstuben, mit Ausnahme des Polizei-, Feuerwehr- und Gesundheits-Amtes an jenem Tage geschlossen bleiben.

Hilfe verlangt.

Ein Aufruf zu Gunsten der Striker in Pullman.

In dem Gebäude Nr. 148 Monroe Str. fand gestern eine Versammlung des Ausschusses statt, welcher vorgestern von den Vertretern der organisirten Arbeiter gewählt worden war, um die Unterstützung der Nothleidenden in Pullman systematisch zu betreiben. Der Ausschuß verfaßte einen Aufruf an das Chicagoer Publikum, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Nothlage, in welcher sich gegen 5000 Menschen in Pullman befinden, keine selbstverschuldete sei. Die Arbeiter von Pullman seien wegen ihres Fleißes und ihrer Mäßigkeit bekannt. Jahrelang hätten sie für Hungerlöhne gearbeitet, und als sie nicht mehr im Stande waren, den Lebensunterhalt für ihre Familien zu verdienen, hätten sie sich gegen die herzlose Korporation, welche ihnen das Lebensmark aussaugte, aufgelehnt, um bessere Arbeitsbedingungen zu erlangen. Wörtlich heißt es dann weiter:

„Jetzt, wo sie gestreikt haben, um einen lebenswürdigen Lohn, eine bessere Bezahlung für gute Arbeit zu erzielen, stehen sie arm da, den Hunger und die Verzweiflung vor Augen.

Hochherzige, freigebige Bürger dieser großmüthigen Stadt Chicago! Diese Unglücklichen wenden sich an Euch um Hilfe! Steht ihnen bei, wie Ihr wünschen würdet, daß Euch in der Stunde der Noth geholfen werde. Ihre Sache ist die Sache der Menschlichkeit. Ihr Kampf ist der Kampf ehrlichen Fleißes gegen die Habgier einer Korporation.

Wer kein Baargeld geben kann, möge wenigstens einige nöthige Lebensmittel beisteuern, welche mit Dank angenommen werden. Bedenket, daß Tausende von Männern, Frauen und Kindern hungern und darben.

Baar-Beiträge sollten an Wm. C. Hollister, Schatzmeister, 148 Monroe Str., geschickt und alle Checks an ihn zahlbar gemacht werden. Wenn Diejenigen, welche Kleider oder Lebensmittel zu vergeben haben, eine Postkarte schicken, wird das Unterstützungskomite einen mit der nöthigen Legitimation versehenen Agenten schicken, um sie abzuholen. Helfet der guten Sache,

W. M. Groves, Sekretär.

Frau Dr. Bradley, Vorsitzende."

Drei verschiedene Läden sind dem Komite für etwaigen Bedarf unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden, in denen Naturalien und was sonst für Unterstützungszwecke eingeht, untergebracht werden kann. County-Kommissär Cogswell versuchte in der gestrigen Sitzung des Countyrathes, den Strikern in Pullman deren Unterstützung zuzuwenden, konnte aber seine Absicht nicht erreichen, obgleich die einzelnen Mitglieder ihre Sympathie mit den Strikern erklärten. Cogswell war übrigens von Niemandem beauftragt worden, die Angelegenheit in der Sitzung vorzubringen. Die Beamten des Unterstützungs-Komites meinten, wenn sich auch die Leute in Pullman in großer Noth befänden, so würde es ihnen doch nicht angenehm sein, mit den County-Armen in eine Kategorie gebracht zu werden.

Eine kurze Karriere.

Eduard Kohn, ein junger Mann, der mit einer betagten Mutter zusammen wohnt und seit etwa vier Monaten als Hilfsbriefträger im Hauptpostamt angestellt war, wurde gestern wegen Diebstahls von Postsachen unter $3000 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen. Wie sich aus dem Verhör vor dem Kommissär Hoyne ergab, hat Kohn seit etwa drei Monaten, also beinahe so lange wie er angestellt ist, Briefe und Postpackete ihres Inhaltes beraubt. Man hatte ihn schon seit längerer Zeit im Verdacht, doch konnte man ihm nichts nachweisen, bis er am letzten Sonnabend in eine ihm gestellte Falle ging. Man hatte nämlich einen Brief und ein Packet an Frl. Mary Wilbur adressirt und mehrere gezeichnete Banknoten, im Ganzen $11, darin untergebracht. Beides ging durch Kohns Hände und der Brief sowie das Packet wurden unmittelbar darauf geöffnet, wobei es sich herausstellte, daß die Banknoten verschwunden waren. Kohn mußte sich jetzt eine Revision seiner Taschen gefallen lassen und da man die gezeichneten Noten in seinem Besitz fand, konnte an seiner Schuld kein Zweifel mehr sein. Die Karriere Kohns im Dienste Onkel Sams wird wahrscheinlich im Zuchthause ihren Abschluß finden.

Polizisten-Veränderungen.

Laut einer Verordnung des Polizei-Chefs Brennan ist Lieutenant Wheeler von der Desplaines Str.-Station, woselbst er acht Jahre lang stationirt war, nach der Maxwell Str.-Station versetzt worden. Sergeant Roch ist von der erstgenannten Station nach der W. North Ave., an Stelle von Sergeant Flemming, gekommen, der von der letzteren Stelle nach der Desplaines Str.-Station versetzt wurde. Die Stelle des Lieutenants Wheeler wird durch Lieutenant Lawler von der Maxwell Str.-Station, der vielen noch von der Bombenexplosion an dem Heumarkte in Erinnerung sein wird, ausgefüllt werden.

Y. P. S. C. E. Souvenir.

Eine Ausgabe der Souvenir-Karten der Y. P. S. C. E.-Konvention, abzuhalten vom 11. bis zum 15. Juli, in Cleveland, O., ist der Nickel Plate Eisenbahn verabfolgt worden, der kürzesten direkten Passagierlinie zwischen Buffalo und Chicago. Jeder, welcher dieser Konvention beizuwohnen und eine dieser Karten zu erhalten wünscht, kann dieselbe kostenfrei mit den Empfehlungen dieser billigen Eisenbahnlinie an seine Adresse gesandt haben.

Diesbezügliche Ansuchen sollten an J. Y. Calahan ergehen, Generalagent, Nickel Plate Eisenbahn, 199 Clark Str., Chicago. difr—1jl

Zeitgemäße Vorschläge.

Richard Powers, der Präsident von der Matrosen-Union und Sekretär Elderkin hatten gestern eine Unterredung mit dem Kapitän Abbey, welcher sich gegenwärtig im Auftrage der Regierung hier befindet, um den Lebensrettungsdienst am Michigan-See zu inspiziren. Powers und Elderkin gehören zu dem Komite, welches von der „Trade and Labor Assembly" ernannt worden war, um bessere Anstalten für Rettung von in Gefahr befindlichen Seeleuten für Chicago zu erlangen. Es war nicht schwer, den Bundesbeamten davon zu überzeugen, daß der unverhältnißmäßig große Verlust von Menschenleben bei dem letzten Sturm den mangelhaften Rettungseinrichtungen zuzuschreiben war.

Das Komite machte den Vorschlag, ein Dampfboot für Rettungszwecke anzuschaffen und dasselbe unter die Obhut eines Mannes zu stellen, welcher vollständig mit dem See vertraut ist. Außerdem wurde gesagt, daß, da die Weltausstellung vorüber ist, es gar keinen Zweck mehr habe, ein Lebensrettungs-Corps im Jackson Park zu unterhalten. Die dort angestellten Leute seien bedeutend besser an einem anderen Platz zu verwenden.

Der Platz, wo sich die jetzige Lebensrettungs-Station befindet, ist nach Ansicht des Komites ebenfalls schlecht gewählt. Dieselbe sollte nach dem Wellenbrecher am Gouvernment-Pier verlegt werden.

Die Polizei und Feuerwehr sollte mit Leinen und Schwimmgürteln versehen sein, um gelegentlich davon Gebrauch machen zu können. Während des letzten Sturmes habe es an gutem Willen, beim Rettungswerk hilfreiche Hand zu leisten, nicht gefehlt, umsomehr aber an Mitteln, um die Rettung der in Gefahr befindlichen Schiffer zu bewerkstelligen.

Kapt. Abbey untersuchte die Beschwerden, welche gegen die Leute von der Rettungsstation erhoben worden waren. Es wurde bekanntlich gesagt, daß dieselben ihre Pflicht bei dem Sturm am 18. Mai nicht gethan hätten. Es stellte sich jedoch heraus, daß die beiden mit Bezahlung angestellten Leute alles gethan hatten, was vernünftiger Weise von ihnen verlangt werden konnte. Die Untersuchung wird noch mehrere Tage dauern und wird wahrscheinlich eine bedeutende Erweiterung der Rettungs-Einrichtungen zur Folge haben.

Die morgige Parade.

Nach den endgiltigen Anordnungen, welche von Col. A. Burbank, dem Chef-Marschall für die morgen stattfindende Parade der „Grand Army" und anderer Organisationen getroffen worden sind, wird die Aufstellung Nachmittags um halb 3 Uhr an der Lake Front, nahe der Peck Court, erfolgen. Um drei Uhr wird abmarschirt. Der Zug wird sich die Michigan Ave. entlang bewegen bis zur 21. Str., von da östlich bis Prairie Ave., nördlich bis zur 13. Str., westlich bis Michigan Ave. und an dieser nördlich und am Columbus-Denkmal vorüber.

Es wird auf eine Theilnehmerzahl von 5000 gerechnet. Der ganze Zug wird in acht Divisionen eingetheilt sein, wovon die erste aus den Chicagoer Husaren und etwa 20 Posten der „G. A." gebildet wird. General Miles, Mayor Hopkins und der Chef-Marschall werden an der Columbus-Statue die Parade abnehmen. Das Hauptquartier befindet sich bis Nachmittags halb 2 Uhr im Zimmer Nr. 404 im Tacoma-Gebäude, und später an der Ecke von Michigan Ave. und Peck Court. Die Divisions-Marschälle und Zugführer haben hier ihre Berichte abzugeben.

Eine kühne Fahrt.

Gestern lief der Dampfer „Craggs", welcher direkt von Bergen, in Norwegen kam, in den Chicagoer Hafen ein. Er brachte 2000 Faß Häringe und andere Salzfische für hiesige Händler.

Das kleine Fahrzeug liegt zwischen den Brücken an der Rush und State Str. und bildet den Gegenstand der Neugierde für Tausende. Es ist übrigens schon das dritte, welches von Norwegen direkt nach Chicago kam. Die Fahrt ist ohne jeden Unfall verlaufen.

Die „Craggs" segelte am 22. April von Bergen ab und lief am 14. Mai in Montreal, Canada, ein. Im ganzen bestand die Ladung aus 2778 Faß Häringen und 15 Kisten Käse. Ein beträchtlicher Theil der Ladung blieb in Milwaukee. Die Rückfracht wird aus Getreide bestehen. Das erste Dampfschiff, welches direkt von Europa nach Chicago kam, war der „Wergeland". Derselbe traf am 26. Mai 1892 hier ein. Am 21. Mai 1893 ging die „Xania", ebenfalls von Europa kommend, hier vor Anker. Daß außerdem das „Vickinger" Schiff, ein nach altem Muster konstruirtes Segelschiff, zur Weltausstellung hierherkam, dürfte hinlänglich bekannt sein.

5 Jahr Zuchthaus für Maisch.

John Maisch, der, wie sich die Leser der „Abendpost" erinnern werden, vor zwei Monaten in einem rasenden Eifersuchtsanfalle einen Mordversuch auf seine Geliebte Mamie Hoehn machte und dieselbe durch einen Revolverschuß gefährlich verletzte, wurde gestern vor Richter Payne zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Garfield-Turnverein.

Der Garfield-Turnverein wird morgen eine geistig-gemüthliche Abendunterhaltung veranstalten, auf der Turner Bahlteich einen Vortrag halten wird über das Thema: „Zeitbetrachtungen, Streiflichter der Gegenwart, Coxeys Bewegung u.s.w." An den Vortrag wird sich eine Debatte anschließen. Für den gemüthlichen Theil des Abends sind die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen worden.

Gestrige Unglücksfälle.

Der achtjährige John Bostkowiak wurde gestern Nachmittag, während er auf einem leeren Bauplatze, in der Nähe von Wood und 42. Straße, mit mehreren Altersgenossen spielte, von einem Pferde seines Vaters derartig an den Kopf geschlagen, daß ein Schädelbruch herbeigeführt wurde. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verletzten nach dem Mercy-Hospital, wo die Aerzte seinen Zustand für lebensgefährlich erklärten. Die Eltern des unglücklichen Knaben wohnen in dem Hause Nr. 4515 Wood Straße.

An der Ecke von Madison und Jefferson Straße verunglückte gestern Nachmittag der Nr. 97 S. Clinton Str. wohnhafte Louis Ulrich, indem er auf dem Bürgersteige ausglitt und sich einen Bruch des linken Beines zuzog. Der Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital.

Einem bedauerlichen Unfalle ist gestern Abend der Fuhrmann Thomas Baermann, ein Angestellter der „Seeber Brick Co." zum Opfer gefallen. Baermann fuhr mit einem schwerbeladenen Wagen die Shields Ave. entlang, als plötzlich an der Ecke der 27. Straße die Pferde scheu wurden und durchgingen. Der Kutscher that alles in seinen Kräften Stehende, um die aufgeregten Thiere zu zügeln, verlor aber schließlich seinen Halt und stürzte auf das Straßenpflaster herab, wobei er unter die Räder des Wagens gerieth und nicht unerheblich am Kopf und den Beinen verletzt wurde. Baermann ist verheirathet und wohnt mit seiner Familie an der Center Ave., nahe 63. Straße.

Der an einem Neubau, Ecke 14. Straße und Hoyne Ave., beschäftigte Arbeiter Eduard Rau, hatte, gestern Nachmittag das Unglück, von einer Leiter herabzustürzen. Er wurde nach dem County-Hospital befördert, dessen Aerzte eine schwere Verletzung des Rückgrats konstatirten.

Polizeichef Brennan geehrt.

Dem Polizeichef Brennan wurde gestern Abend von einer Anzahl seiner persönlichen Freunde, aus Anlaß seines 54. Geburtstages, ein prachtvoller goldener, mit einem Diamanten besetzter Stern überreicht. Das mit der Ueberreichung beauftragte Komite bestand aus den Herren: Jakob Rehm, der vor 24 Jahren als damaliger Superintendent der Polizei Herrn Brennan zum Polizisten ernannt; ferner E. S. Dreyer, Kapitän Byrne von der Zentral-Station; Kapitän Dollard, William C. Seipp, William Jung und Charles Pfeil. Herr Dreyer hielt eine kurze Ansprache, die von dem Polizeichef mit herzlichen Worten erwidert wurde. Der Stern ist von der Firma „Pfeil & Oberndorf", Nr. 182 State Straße, angefertigt worden.

Eine Badeanstalt verschwunden.

Frau H. W. Duncanson, die Präsidentin der „Municipal Order League", kündigte in der gestrigen Versammlung jener Vereinigung an, daß die auf Kosten derselben im letzten Sommer errichtete Badeanstalt am Seeufer auf der Nordseite verschwunden sei. Niemand wisse, was aus derselben geworden sei. Es bleibe daher keine andere Vermuthung übrig, als daß das hölzerne Badehaus während des Winters Brett bei Brett von Leuten fortgeschleppt wurde, welche das Holz zum Feueranmachen benutzten.

Dr. Sarah Hackett Stevenson und Frau Duncanson wurden als ein Komite ernannt, um dem Polizeichef Brennan und dem Inspektor Schaack einen Besuch abzustatten und ausfindig zu machen, ob die Polizeibehörde nicht willens sei, die Badeanstalt wieder herzustellen, welche sie doch habe fortschleppen lassen.

Des Diebstahls beschuldigt.

Gegen den Fuhrmann Michael Morrissey ist eine Anklage wegen Diebstahls erhoben worden. Als Kläger tritt F. J. Hansen, eine Spezialpolizist der Northern Pacific-Bahn, auf, der den Angeklagten dabei abgefaßt haben will, wie er mit einer Ladung gestohlener Ziegelsteine die Paulina Str.-Kreuzung passirte. Das scheue Benehmen des Fuhrmanns, der sich wiederholt umblickte, hatte den Verdacht des Beamten rege gemacht. Hansen behauptet, daß die ganze Ladung aus einer Car, die auf den Geleisen der genannten Bahn stand und Eigenthum der Firma Hoyt & Eßley war, entwendet worden ist. Der Angeklagte ist vorläufig unter eine Bürgschaft von $400 gestellt worden.

Lady Harrison Loge.

Am Sonntag, den 3. Juni, veranstaltet die Lady Harrison Loge Nr. 1382, K. & L. o. H., in Oswalds Garten, an der 52. und Halsted Str., ein großes Picnic und Sommernachtsfest. Für dasselbe ist ein sehr reichhaltiges Programm in Aussicht gestellt worden. Mehrere andere Logen und Vereine werden sich an dem Feste betheiligen, und vor Beginn desselben findet ein großer Umzug in Kutschen statt. Das Arrangements-Komite hat für gute Musik, Erfrischungen aller Art u.s.w. bestens gesorgt, und wenn der Wettergott sich einigermaßen gemüthlich zeigt, so wird das Fest ohne Zweifel einen höchst erfolgreichen Verlauf nehmen.

* Da Herr John M. Smyth abgelehnt hat, die Stelle eines Wahlkommissärs anzunehmen, so hat das republikanische Exekutiv-Komite Hrn. J. J. Badenoch für das besagte Amt in Vorschlag gebracht. Richter Scales ist aber nicht geneigt, Badenoch zu ernennen, sondern besteht auf der Unterbreitung einer Liste von drei bis fünf Namen, von welchen er einen Nachfolger für Herrn Hutchings auswählen wird. Badenoch war übrigens von Anfang an der Kandidat des betr. Komites.

Kopfweh,

eine der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen Krankheiten, ist — falls nicht die Folge eines Schlages oder örtlichen Gehirnleidens — stets in Verbindung mit Leberträgheit, Verstopfung oder Verdauungsstörung zu finden; besonders gilt das von der Art, welche unter dem Namen "sick headache" bekannt ist.

Man kennt eine ganze Anzahl von Beruhigungsmitteln, welche den Schmerz besänftigen, doch die einzig einfache, vom gesunden Menschenverstand gegebene Weise, sowohl zu heilen, als auch einen Rückfall zu verhüten, besteht darin, die Ursache zu beseitigen, und das haben die erfahrenen alten Mönche mit St. Bernard Kräuterpillen stets gethan. Jene alten Aerzte des Mittelalters wußten ebenso gut, wie unsere heutigen Doktoren, daß Leberträgheit und Verdauungsstörung gleichbedeutend sind mit einer allgemeinen Verwirrung und unregelmäßigen Verrichtung aller körperlichen Funktionen, wovon das empfindliche Gehirn und die ebenso gearteten Nerven zuerst das Alarmsignal drohender Gefahr geben würden. Und ihre genaue Bekanntschaft mit den medicinischen Kräutern der Alpen setzte sie in Stand, die Sache in Ordnung zu bringen, indem sie die Ursache beseitigten. Kein Mittel ist seitdem von so schneller, sicherer und großer Wirksamkeit befunden worden, wie „St. Bernard Kräuterpillen. Zu haben in allen Apotheken für 25 Cents per Schachtel.

Ein neuer Geschäftspalast.

Unter reger Betheiligung zahlloser Kunden und Freunde ist gestern das neue Geschäftshaus der weltbekannten Firma „Lyon & Healy", an der Ecke von Adams Str. und Wabash Ave., in feierlicher Weise eröffnet worden. Die Einrichtung des Geschäftslokales, das man mit Recht einen Palast nennen kann, ist außerordentlich zweckentsprechend und von geradezu verschwenderischer Pracht. Im zweiten Stockwerk des großen Gebäudes befindet sich die Klavier-Niederlage, die dritte Etage enthält den Orgelsaal, während im vierten Stock die kleineren Instrumente untergebracht sind. Für den gestrigen Eröffnungstag waren von der Firma mehrere tausend Einladungen ausgesendet worden. Während der nächsten Zeit sollen täglich Nachmittags-Konzerte abgehalten werden, zu denen Jedermann freien Zutritt hat.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Nellie gegen Michael Mulcahy, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Frank D. gegen May Harding, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Montrose W. gegen Mamie E. Rankie, wegen Bigamie.

Folgende Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Dollie von Leroy Dixon, wegen Ehebruchs; Janella von David Patton, wegen Verlassens; Ida von Frank C. Lewis, wegen Ehebruchs; Anthony von Agnes B. Freeman, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

August Witzke, Dora Smith, 43, 41.
Richard Martin, Kate McCarthy, 31, 22.
Charles Bauers, Katie Lawrence, 22, 20.
Edward Harrington, Klara Curtiß, 29, 26.
Gust Marks, Bertha Johnson, 24, 23.
Johannes Davidson, Marie Olsen, 28, 28.
Michael Gallagher, Rose Collins, 40, 30.
Albert Brand, Annie Piatijovisky, 24, 22.
George Thelme, Nellie Wicks, 22, 18.
Josef Osewski, Michalma Doisz, 28, 26.
Daniel Greeneberg, Flora Budt, 26, 24.
Stanislaw Turel, Wyklina Pizekwar, 30, 20.
Charles Rehor, Emma Treska, 21, 19.
Thomas McCarthy, Annie Haynes, 23, 21.
Charles Stockwell, Grace Van den Burgh, 23, 22.
Sigmund Mills, Sadie Brum, 24, 19.
Michael Siedlusz, Agatha Wiona, 27, 24.
Christian Hansen, Eliza Johnson, 29, 19.
Stefan Untic, Mary Marek, 29, 19.
Abram Mereneß, Hattie Schinoll, 39, 19.
Jan Seidel, Anna Heinar, 27, 27.
Fl. Van Vorst, Lillie Glattli, 23, 21.
John Hedden, Anna Reffer, 22, 21.
Charles Petesch, Katharine Sommers, 56, 56.
Hugh Murphy, Rose Martensen, 23, 19.
Jakob Kolp, Mary Schröder, 24, 22.
Mathias Goetz, Ottilie Rose, 28, 22.
Henry Gerstle, Elisa Greilsheimer, 30, 23.
Percy Fearn, Eva Onderdonk, 25, 21.
Louis Urban, Bertha Guenterberg, 34, 24.
Charles Steel, Delia Smith, 21, 19.
Paul Krause, Emma Sievert, 22, 19.
Wilter Sanford, Anna De Brune, 25, 26.
Harry Sutherland, Louise Swafford, 34, 24.
Charles Hedberg, Lillie Anderson, 27, 20.
Emil Greiner, Tillie Mahr, 24, 22.
Hermann Gundlach, Emma Heß, 26, 20.
Francesco Bone, Katherine Barallo, 21, 18.
Philipp De Courlander, Edith Washington, 22, 20.
Michael Quigley, Kate Starck, 24, 27.
John Lichthardt, Minnie Hartmann, 21, 20.
Patrick McDonough, Mary McDonald, 34, 42.
Henry Krinker, Mary Honek, 26, 22.
Lester Herose, Amelia Morse, 27, 25.
Herbert Bombard, Margaret Colford, 25, 24.
John Dump, August Dammann, 30, 28.
Ernest Lindberg, Theresa Ahlberg, 22, 21.
Carl Anderson, Helma Mahas, 27, 23.
John Gump, Auguste Dammann, 30, 28.
Ernest Lind, Theresa Ahlberg, 22, 21.
Elmir Chapman, Sophie Spencer, 26, 23.
James Bakelman, Marcelle Sonde, 22, 21.
Ernest Croß, Lena Thompson, 21, 19.
Michael Huhnke, Bertha Stolg, 31, 27.
Marshall Harvey, Ella Simms, 38, 37.
Vaclav Zikmund, Mary Barlunek, 25, 18.
Frank Wing, Agnes Keegan, 36, 24.
Wajliecz Orwid, Marianna Borat, 22, 19.
John Hennessey, Mary Kenny, 21, 18.
Joseph Cumminos, Elfreda Bode, 25, 19.
Levi Platt, Marguerite Buckman, 45, 31.
Anton Rascop, Lizzie Paul, 37, 2[illegible].
Soren Sorensen, Sophie Swenson, 36, 39.
Edward Goettel, Anna Beerbohm, 32, 33.
William Wooten, Carrie Thomas, 23, 24.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Hermann Creutz, 94 Hudson Ave., 54 J.
Anna Kühlmann, 431 Fray Str., 14 J.
Frau J. Fischer, 15 Wark Str., 35 J.
Felix Moosmann, 777 Southport Ave., 24 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: Hans Johnson, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 25 Abbott Ct., veranschlagt zu $6000; Ed. Brauer, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1498 Harvard Str., $2000; R. Dusbed, 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 185 24. Place, $16,000; R. P. Peterson, 3stöck. Brickflats mit Basement, 726 N. Rockwell Str., $4000; A. Kluge, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 876 St. Louis Ave., $3000; A. J. Lund, 3stöck. Flats mit Brick-Store und Basement, 6051—[illegible] S. Halsted Str., $18,000; John Murphy, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 4064 Dearborn Str., $3000; Steele & Coogan, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6020 Carpenter Str., $3000; Standard Brauerei, 5stöck. Brick-Malzhaus mit Basement, an Campbell Ave. und 1[illegible] Str., $15,000; John McKay, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 3134 Portland Ave., $6000; W. Sutter, 1stöck. Brick-Anbau mit Basement, 439 Glenwood Ave., $2000; John Claney, zwei 4stöck. Brick-Flats mit Basement, an Larrabee Str. und Belden Ave., $40,000; Paul Lautermann, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1251 W. 15. Str., $3500; Frank Wilson, 3stöck. Brick-Wohnhaus, 1287 Washington Blvd., $12,000; John Aiford, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 604 Frankfurt Str., $3000; E. B. Comp, vier 2stöck. Brick-Wohnhäuser mit Basement, 6854—6858 S. Park Ave., $5000; E. B. Comb, drei 2stöck. Brick-Wohnhäuser mit Basement, 69. Str., nahe S. Park Ave., $4000; J. Joffellier, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 4724 Prairie Ave., $10,000; A. L. Barnum, 2stöck. Frame-Flats, 9349 bis 9351 Cottage Grove Ave., $2400.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Mai 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 50c—75c per Dutz.
Sellerie, 40—60c per Dutzend.
Salat, $2.00—$2.50 per Barrel.
Kartoffeln, 65c—70c per Bushel.
Zwiebeln, $3.00—$3.50 per Barrel.
Kohl, $2.00—$3.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 7—8c per Pfund.
Hühner, 5—7c per Pfund.
Truthühner, 7c—8c per Pfund.
Enten, 7c—9c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter 16c—17c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11c—12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 10c—11c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $5.00—$6.00 per Barrel.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Orangen, $2.50—$3.50 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.00.
Nr. 2, $8.00—$9.50.

Hafer.

Nr. 2, [illegible]; Nr. 3, [illegible].

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich...........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Ein verpfuschter Ausstand.

Durch den Kohlengräber-Ausstand werden hunderte von Industriezweigen und Millionen von Arbeitern bedeutend mehr geschädigt, als die Grubenbesitzer, die ihre alten Vorräthe zu hohen Preisen los werden können. Sämmtliche Eisenbahnen des Ostens und der Mittelstaaten haben bereits den größten Theil ihres Frachtverkehrs einstellen und die im Frachtdienst beschäftigten Leute zeitweise entlassen müssen. Dadurch sind wiederum Fabriken zum Stillstand gebracht worden, die von dem Kohlenmangel allein noch nicht berührt worden wären, nun aber auch keine Rohstoffe beziehen und keine fertigen Waaren versenden können. Die Schließung der Fabriken hat die Einstellung unzähliger Betriebe zur Folge, die von jenen abhängen, und so zieht denn der in's Wasser geworfene Stein immer größere Kreise. Es ist so weit gekommen, daß Kranken- und Wohlthätigkeitsanstalten, denen die Kohlen auszugehen anfingen, sich an den Präsidenten der Kohlengräber-Union mit der Bitte wenden mußten, ihnen doch gnädigst einige Wagenladungen des unentbehrlichen Brennstoffes zukommen zu lassen. Viele Ortschaften, die sonst mit elektrischem Lichte beleuchtet werden, hängen jetzt ausschließlich vom Monde ab, und in einigen Städten haben sogar die Wasserwerke geschlossen werden müssen, weil die Kessel nicht mehr geheizt werden konnten.

Es liegt auf der Hand, daß sich diese Sachlage nicht sehr wird verschlimmern dürfen, wenn die Kohlengräber nicht Gefahr laufen wollen, das ganze amerikanische Volk in Harnisch zu bringen. Denn die „erleuchtete Selbstsucht" der Grubenleute, um den Ausdruck eines Bundesrichters zu gebrauchen, ist am Ende nicht mehr berechtigt, als die unerleuchtete Selbstsucht aller anderen Bürger. So aufrichtig jeder billig denkende Mensch den Kohlengräbern einen höheren Lohn gönnt, so wenig wird die ganze Nation Mangel leiden wollen, weil eine immerhin geringfügige Zahl von Arbeitern mit einigen Dutzend Unternehmern im Streite liegt. Das Recht war ursprünglich ohne Zweifel auf Seiten der Ausständigen. Es war aber zunächst ein Fehler, auch diejenigen Gruben am Betrieb zu verhindern, deren Besitzer auf die Forderungen der Kohlengräber eingehen wollten; es war fernerhin unklug, mit Gewalt gegen diejenigen Arbeiter vorzugehen, die sich dem Streik nicht anschließen wollten, und es ist geradezu unvernünftig, Kohlenzüge anzuhalten, die Geleise der Eisenbahnen zu versperren und den ganzen Geschäftsverkehr des Landes in's Stocken zu bringen.

Thatsächlich haben die Veranstalter des allgemeinen Ausstandes die Herrschaft über denselben verloren. Dies ergibt sich daraus, daß die Streiker in Lyford, Ind., einen Kohlenzug auf der Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn nicht weiter fahren lassen wollen, trotzdem der Sekretär und der Präsident der United Mine Workers ihnen befohlen haben, denselben freizugeben. Merkwürdiger Weise bilden die Lyforder sich ein, daß der Gouverneur keine Miliz gegen sie aufbieten wird, weil er selbst aus ihrer Gegend stammt und viele von den Ausständigen persönlich kennt. Sie dürften aber schwer enttäuscht werden und außerdem noch mit den Bundesgerichten zu thun bekommen, da sie den zwischenstaatlichen Verkehr gehemmt haben. Und mit Onkel Sam ist bekanntlich nicht zu spaßen.

Am meisten schadet es den Kohlengräbern, daß sich unter ihnen sehr viele Angehörige derjenigen Volksstämme befinden, auf welche der „echte" Amerikaner mit Verachtung herunterblickt. Alle Gewaltthätigkeiten werden den „Hunnen, Slaven und Dagos" in die Schuhe geschoben, und in Pennsylvania sowohl wie in Illinois wird deshalb schon ein förmlicher Rassenkampf gepredigt. Die „Eingeborenen" werden aufgefordert, die amerikanischen Einrichtungen gegen die "vicious foreigners" zu vertheidigen, die in den Depeschen der großen Zeitungen als rohe, völlig unwissende und anarchistisch gesinnte Menschen geschildert werden. Es wird sich Niemand zu wundern brauchen, wenn die „ausländischen Bestien" von den einheimischen Führern im Stiche gelassen werden, denn Letztere, die fast sämmtlich irischer Abstammung sind, besitzen die ganze Verschlagenheit ihrer Rasse.

Ehe sich also die sogenannte öffentliche Meinung völlig von ihnen abwendet, sollten die Ausständigen einen ernsthaften Versuch machen, Frieden zu schließen oder einen irgendwie annehmbaren Ausgleich zu Stande zu bringen. Der Streik ist verpfuscht und verfahren, und je länger er fortgesetzt wird, desto kläglicher wird das Ende sein.

Der Abneigung Grund.

Weshalb gerade die reichsten Leute sich einer Bundes-Einkommensteuer widersetzen, das läßt sich z. B. aus dem Gebahren der Familie Gould erklären. Der alte Jay Gould, der größte und erfolgreichste Eisenbahn- und Börsengauner dieses Jahrhunderts, war trotz seines Riesenvermögens in New York viele Jahre lang nur mit $500,000 eingeschätzt. Nach seinem Tode schätzten die Steuerkommissäre den Werth seiner beweglichen Hinterlassenschaft auf $10,000,000 und forderten eine Steuer von $180,000. Die Erben, an deren Spitze George Gould steht, erhoben vergeblich Einspruch. In Folge dessen verließen die Geschwister Gould sämmtlich ihre New Yorker Wohnungen und ließen sich auf der anderen Seite des Flusses im Staate New Jersey nieder, wo sie solchen „Verfolgungen" nicht ausgesetzt sind.

Desselben Kniffs haben sich die Millionäre von jeher bedient, um ihren pflichtgemäßen Abgaben zu entgehen. Da in den großen Städten, in denen sie ihre Geschäfte betreiben, die Steuern höher sind, als auf dem Lande, so beziehen sie vielfach gerade um die Zeit der Steuereinschätzung ihre Sommerschlösser. Den städtischen Steuerbeamten gegenüber weisen sie sich dann damit aus, daß ihre bewegliche Habe (personal property) bereits anderswo zur Versteuerung herangezogen worden sei, und mit den ländlichen Einschätzern wissen sie stets ein sehr vortheilhaftes Abkommen zu treffen. Denn einer kleinen Gemeinde ist es natürlich sehr angenehm, einen Beitrag von einigen tausend Dollars von einem großen Herrn zu erhalten, der nur vorübergehend in ihrer Mite weilt, und sie setzt sehr gern ihre Forderungen auf ein bescheidenes Maß herab, um sich die Gunst des Gnädigen nicht zu verscherzen.

Die Bundes-Einkommensteuer aber soll überall erhoben werden. Durch angebliche Verlegung des Wohnortes kann man nicht um sie herumkommen. Auch ist es sehr gefährlich, die Bundesbeamten durch falsche Angaben zu täuschen und einen wesentlichen Theil seines Einkommens zu verschweigen. Denn die Bundesregierung verfügt über einen vorzüglichen Geheimdienst und besitzt große Erfahrung in der Ausfindigmachung von Steuerbetrügern. Leute, die ihre Steuern ehrlich bezahlen wollen, haben gegen eine mäßige Einkommensteuer nichts einzuwenden.

Chicago als Fabrikstadt.

Die jüngsten Veröffentlichungen über die Zensusaufnahmen geben den patriotischen Chicagoern eine selten gute Gelegenheit, sich über die Größe ihrer Stadt und deren phänomenales Wachsthum zu verbreiten, und darauf hinzuweisen, daß der Tag nicht mehr fern, an dem das „gealterte" New York bezüglich seiner wirthschaftlichen Bedeutung hinter die Metropole des Westens zurücktreten muß. Denn die Zahlen über die Industrien der 165 bedeutendsten Städte des Landes weisen wohl der Stadt New York den ersten Rang an, mit einem Werthe von $112,654,798 für das Produkt ihrer Industrien, als zweite Fabrikstadt aber kommt Chicago mit Erzeugnißwerthen in der Höhe von $87,333,477. Philadelphia, die Stadt der Bruderliebe, die sich bisher noch immer damit tröstete, die zweitbedeutendste Fabrikstadt zu sein, ist also auch in dieser Hinsicht der im Osten vielgeschmähten „windigen Stadt" am Michigan See unterlegen. Die Zunahme im Werthe des Fabrikprodukts während der zehn Jahre 1880—1890 stellt sich für Chicago auf 166.87 Prozent, für Philadelphia auf 77.90 Prozent, und auf nur 64.34 Prozent für New York. Falls diese Prozentsätze der Zunahme auch für die vier Jahre seit der Zensusaufnahme giltig wären, dann dürfte New York hinsichtlich des Werthes seiner Industrieprodukte schon von Chicago übertroffen sein.

Nach dem Zensus besaß Chicago im Jahre 1890 9977 Fabrikanlagen mit Kapitalsanlagen in der Höhe von $432,456,084, wovon $72,716,486 auf Grundeigenthum entfielen. Beschäftigt wurden 210,366 Menschen, die insgesammt Löhne bezogen zum Betrage von $123,955,001. In der angegebenen Zahl der Beschäftigten sind eingeschlossen 19,745 Beamte, Clerks und Theilhaber der Firmen, mit $19,885,079 an Gehältern. Für die eigentlichen Arbeiter ergibt sich sonach ein durchschnittlicher Jahreslohn von $546. Die 164,320 männlichen Arbeiter erhielten einen Durchschnittslohn von $586 pro Jahr, die 23,761 weiblichen einen solchen von 310. Der durchschnittliche Arbeitslohn für dieselbe Klasse von Arbeitern beträgt für die ganzen Ver. Staaten $499 resp. $258.

Unter den einzelnen Industrien steht die Schlächterei und Fleischverpackung obenan, in zweiter Reihe kommt das Kleidermachen, in dritter die Eisen- und Stahlindustrie. Der Produktionswerth der Schlachthäuser und Fleischverpackungs-Etablissements belief sich im Jahre 1880 auf $85,324,371, im Jahre 1890 dagegen auf $208,825,092. Die Anzahl der Etablissements ging in dem Jahrzehnt von 70 auf 68 herab, die Anzahl der beschäftigten Arbeiter aber stieg von 7478 im Jahre 1880 auf 17,923 im Jahre 1890. Die Chicagoer Schlächtereien lieferten im Jahre 1890 mehr als ein Drittel — 36.10 Prozent — des Gesammtprodukts aller Schlachthäuser des Landes.

In der Bekleidungsindustrie jeglicher Art wurden im Jahre 1890 27,124 Personen beschäftigt, und $12,341,944 wurden an Löhnen ausgezahlt; der Werth des Erzeugnisses stellte sich auf $53,524,857.

Ueber das Damenkleidermachen wurden im Jahre 1880 keine Erhebungen angestellt, bei einem Vergleich der vorliegenden Zahlen mit denen des Zensus von 1890 muß also davon abgesehen werden. Alle anderen Zweige des Kleidergeschäfts zeigen eine Zunahme des Produktionswerthes von 163.90 Prozent — $18,928,197 im Jahre 1880, $49,950,693 im J. 1890 — gegen eine Zunahme von 66.26 Prozent für Philadelphia und nur 63.44 Prozent für New York. Philadelphia war schon im Jahre 1890 um $15,000,000 überflügelt, und wenn auch heute New York noch obenan steht in der Kleiderbranche, so dürfte doch die Zeit nicht mehr fern sein, da Chicago in diesem wichtigen Geschäftszweige die erste Stelle einnehmen wird. Die Eisen- und Stahl-Industrie Chicagos beschäftigte im Jahre 1890 20,587 Personen, welche Löhne zum Gesammtbetrage von $12,944,814 erhielten, und Erzeugnisse schufen zum Werthe von $61,100,915. Das Anlagekapital stellte sich für die 329 Etablissements jeder Art auf $53,538,496. In der Eisen- und Stahlbranche wird Chicago nur noch von Pittsburg übertroffen, dessen Anlagen Fabrikate zum Werthe von $69,605,057 herstellten.

Höchst interessant ist das Durchsehen der Tabelle für die einzelnen Industrien, man findet da Zweige, die im Jahre 1880 in Chicago noch gar nicht vertreten waren, die aber zehn Jahre später schon Hunderte von Menschen beschäftigten, und andere, deren Bedeutung sich in der kurzen Spanne Zeit verzehnfachte. Musikalische Instrumente — ausschließlich Orgeln und Pianos — wurden im Jahre 1880, nach dem Zensusausweis in Chicago noch gar nicht hergestellt, im Jahre 1890 aber bestanden schon 14 Fabriken, in denen 205 Arbeiter Beschäftigung fanden, gegen einen Lohn von $114,672. Die neun Orgelfabriken, die im Jahre 1880 199 Arbeiter beschäftigten und Orgeln im Werthe von $376,650 herstellten, hatten im Jahre 1890 Beschäftigung für 1258 Arbeiter und lieferten Orgeln zum Werthe von $2,425,950. Die fünf kleinen Pianofabriken, die im Jahre 1880 hier existirten, beschäftigten nur 27 Arbeiter und hatten nur $20,300 Anlagekapital, zehn Jahre später war die Zahl der Fabriken auf 8 angewachsen, die Zahl der in der Branche beschäftigten Arbeiter auf 459 und das Anlage-Kapital auf $333,900. Im Druckerei- und Publikationsgeschäft waren im Jahre 1880 nur $2,886,400 ,135 Geschäfte) angelegt, die Zahl der Beschäftigten war 3519, und der Gesammtbetrag der Löhne stellte sich auf $1,930, 881. Das Jahr 1890 sah die Zahl der Etablissements auf 656 gestiegen, das Anlagekapital auf $14,370,878, die Zahl der Arbeiter auf 12,647 und den Gesammtbetrag der ausgezahlten Löhne auf $9,099,002.

So interessant diese Zahlen sind, so wenig sind sie geeignet, ein wahres Bild von Chicago als Fabrikstadt zu geben, denn gerade in den vier Jahren, die nun schon seit der Aufnahme des Zensus verflossen sind, haben sich hier in Chicago eine ganze Reihe neuer Industrien herangebildet, und andere, die vor vier Jahren noch in den Anfängen lagen, sind schon kräftig herangewachsen. Ein heute aufgenommener Industrie-Zensus würde einen Vergleich der Industrien Chicagos mit denen der anderen Großstädte des Landes noch ungleich günstiger für unsere Stadt ausfallen lassen.

Gute Worte.

Ueber die Zwecke und Ziele der „Woman's Federation", d. h. der Vereinigung von Frauen-Vereinen, die unlängst in Philadelphia tagte, ist viel geschrieben worden, Wahres und Unwahres, aber alles so kunterbunt durcheinander, daß es schwer hält, sich hindurchzufinden. Um so erfreulicher ist es, daß Frau Henrotin, die hier in Chicago wohnende Präsidentin der Vereinigung, dieser Tage über die Aufgaben, die sich die Frauen-Vereine stellten, klare Auskunft gab. Sie hat damit ihrer Sache einen großen Dienst geleistet, denn war man bisher vielfach geneigt, über jene Klubs zu spotten und die Annektirung der Männerhosen und dergl. m. als ihr Hauptziel zu betrachten, so muß man zu dem Programm, das die Frau Henrotin entwickelt, Ja und Amen sagen und zu ihren Ansichten im Allgemeinen ein herzhaftes Bravo! rufen.

Die Vereinigung der Frauenvereine hat nach der Präsidentin Frau Henrotin den Zweck, thatkräftig auf eine Verbesserung der Munizipalverwaltungen hinzuwirken: Hauptsächlich haben sich die verschiedenen Vereine die Aufgabe gestellt nach Kräften für bessere Straßenreinigung, bessere Jugenderziehung und planmäßigere Ausübung der Wohlthätigkeit zu wirken, im Allgemeinen aber einen konservativen und beruhigenden Einfluß auszuüben. Das Programm ist gut, und man kann den Damen nur Erfolg wünschen, aber man hat — erfreulicher Weise — schon so oft solche Pläne von Damen entwickeln hören, daß das Programm den Reiz der Neuheit verloren hat, man müßte schon die Durchführung des Programms sehen, um sich in dieser Hinsicht besonders erregen zu lassen. Aber in dieser Zeit, wo die Luft angefüllt ist von Klagen über die „Tyrannei der Männer" und über das „Sklaventhum der Frau"; in dieser Zeit, wo das „arme, unterdrückte, willenlose Weib" sich mit Petitionen an Staats-Konstituanten wenden muß, damit es aus seiner Knechtschaft erlöst werde — in einer solchen Zeit muß es geradezu aufregend auf die Männer und auch auf einen großen Theil der Frauen wirken, wenn die Präsidentin einer Frauen-Vereinigung mit ca. 15,000 Mitgliedern folgendes sagt:

„Sie fragen, ob die Vereinigung etwas thun wird zur Gleichstellung und Befreiung der Frau? Ja — die Frau ist doch frei. Sie kann doch ganz das ausführen, was sie will und wozu sie befähigt ist. Ich kenne keine wirklich zu Kraft bestehenden Gesetze, die der Frau irgendwie schädlich sind. Sie bedarf keiner weiteren Gesetzgebung, und die kluge Frau wird nicht nach besonderer Gesetzgebung verlangen."

Das sind wahre, kräftige Worte, Worte die wohl beachtet werden sollten, nicht nur von den Frauen, sondern von allen die eingebildeter Benachtheiligung wegen immer gleich nach neuen Gesetzen schreien. Noch mehr Gesetze? — Man sollte doch einmal begreifen lernen, daß möglichst wenig Gesetze das einzig Richtige ist, denn dann kann man auf Durchführung hoffen; je größer die Zahl, desto schwieriger die Vollstreckung und desto größer die Gefahr des Widerspruchs.

Sommerschnitt des Weinstocks.

Das Kappen oder Einstutzen der Tragruthen besteht darin, daß man die Spitze der jungen Tragruthe abkneipt oder ausschneidet. Es wird hierdurch das Weiterwachsen der Ruthe verhindert. Der Saft, der zum Wachsthum des oberen Theils der Ruthe nöthig ist, kommt nun den Knospen und später den Trauben zu Gute.

Unter Geiz versteht man den Trieb, welcher zwischen der Ruthe und dem Blattstielwinkel emporsproßt.

Früher pflegte man den Geiz unten im Blattstielwinkel auszubrechen. In neuerer Zeit schneidet man den Geiz unterhalb des untersten Blattes ab, so daß ein Stiel stehen bleibt. In neuester Zeit schneiden manche erfahrene Winzer den Geiz oberhalb des zweiten Blattes ab. Man nimmt an, daß die zuckerbildende Thätigkeit im Weinstocke den jungen Blättern zufällt. Aus diesem Grunde läßt man an den Geizen 1 oder 2 Blätter stehen.

Auch unter den besten Winzern ist man sich nicht einig über die Zeit, zu welcher das Kappen vorgenommen werden soll. Manche kappen vor der Blüthe, während Andere erst nach der Blüthe diese Arbeit ausführen.

Während der Blüthezeit darf nicht geschnitten werden.

Das Kappen darf nur bei guter Witterung geschehen. Es werden dabei auch alle anderen unnützen Triebe weggenommen. Triebe, die keine Scheine haben, auch solche, die nicht zum Fruchttragen für das nächste Jahr bestimmt sind, werden dicht am Holze ausgebrochen. Ebenso die am Stamme oft in großer Menge erscheinenden kleinen Auswüchse, welche den übrigen Trieben Luft, Licht und Sonne rauben.

Sobald die jungen Triebe sich hinreichend entwickelt haben, müssen sie aufgebunden werden. Dieses geschieht beim Kappen und Geizen oder bald nachher, ehe die Scheine blühen. Der Wind richtet häufig großen Schaden an, wenn zur Zeit der Blüthe die Triebe nicht aufgebunden sind. Das Anbinden geschieht bei trockenem Wetter. Vorzugsweise Nachmittags. Es muß mit Vorsicht mittelst weicher Bänder geschehen. Kein Fruchtansatz darf dabei berührt, keine Ruthe gequetscht, kein Blatt mit eingebunden werden.

Später erfolgt das Einkürzen der Fruchtruthen, das heißt derjenigen Ruthen, die im nächsten Jahre Tragruthen treiben sollen. Dieses Einkürzen wird im Spätsommer vorgenommen. Man läßt an diesen Fruchtruthen 10 bis 12 Augen stehen. Durch das Einkürzen bezweckt man das frühere Auszeitigen der Fruchtruthen. Sie werden dadurch dauerhafter und gesunder, namentlich aber auch widerstandsfähiger gegen den Frost.

Lokalbericht.

Wohnt auf der Straße.

Eine seltene Energie und Standhaftigkeit besitzt Frau Mary J. Henigheim, die seit längerer Zeit im wahren Sinne des Wortes auf der Straße ihr Domizil aufgeschlagen hat. Ein Stuhl, der auf dem Bürgersteige vor dem Hause Nr. 27 Sholto Str. steht, dient der seltsamen Frau als Ruheplatz und Bett, während ringsherum zahlreiche Haushaltungsgegenstände aufgestapelt sind. Die Nachbarn sind offenbar der Frau freundlich gesinnt. Jeder Vorübergehende hat ein gütiges Wort für sie und sucht ihr in jeder Weise behilflich zu sein. In ihrer Gesellschaft befinden sich drei kleine Hunde, mit denen die Kinder der Nachbarschaft intime Freundschaft geschlossen haben. Weder Regen noch Schnee, Sturm oder Unwetter haben vermocht, die seltsame Frau von ihrem Platz zu vertreiben. Frau Henighein war vor 9 Jahren nach Chicago gekommen, wo sie zunächst ein Logirhaus eröffnete. Ihr Gatte hatte sie in New York treulos im Stich gelassen. Vor etwa Jahresfrist miethete sie eine Wohnung in dem Hause Nr. 27 Sholto Str., nachdem sie sich vorher durch Fleiß und Sparsamkeit eine kleine Summe Geldes erspart hatte, das auf der „Hibernian National Bank" deponirt war. Der Besitzer des Hauses ist Ex-Alderman Martin. Vor mehreren Wochen wurde der Frau angekündigt, daß sie ihre Wohnung zu verlassen habe, obwohl sie ihre Miethe stets voll und pünktlich bezahlt hatte. Frau Henighein fand das Verlangen im höchsten Grade unbillig und weigerte sich standhaft, auszuziehen, bis sie schließlich mitsammt ihren Möbeln durch einen Konstabler gewaltsam auf die Straße gesetzt wurde.

Von den Nachbarn sind bisher vergebliche Anstrengungen gemacht worden, um den „bockbeinigen" Ex-Alderman zum Nachgeben zu bewegen. Die persönliche Erscheinung der Frau verräth nichts von den Entbehrungen, die sie durch den fortwährenden Aufenthalt auf der Straße und die Unbilden der Witterung erlitten hat. Sie sieht gesund und wohlgenährt aus. Während der Nacht pflegt sie vor dem Hause auf- und abzuwandern, die drei kleinen Hunde als stetige Begleiter neben sich. Sobald der Morgen dämmert, setzt sie sich auf ihren Stuhl, hüllt sich in eine warme Decke und schläft den Schlaf der Gerechten. Falls die Polizei nicht gewaltsam einschreitet, dürfte die seltsame Frau noch auf lange Zeit hinaus ihren Posten behaupten.

* Die ehemaligen Friedensrichter Becker und Wilmot, welche im Town of Lake „Gerechtigkeit" verzapften, ohne dazu auch nur eine Spur von Recht zu haben und dafür durch Richter Dunne zu je $100 Strafe verurtheilt wurden, werden diese Strafe trotz aller Drohungen und Wendungen bezahlen müssen. Die von ihnen eingelegte Berufung an eine höhere Instanz ist abgewiesen worden.

Zwischen sechs Feuern.

Kampf eines Polizisten mit 6 Rowdies.

Polizist E. P. O'Malley von der Ost Chicago Ave.-Station, welcher bisher den polizeilichen Beruf nur von der angenehmen Seite kennen gelernt hatte, mußte gestern zu seinem Bedauern erkennen, daß derselbe unter Umständen seine recht bedenklichen Schattenseiten aufzuweisen hat. Als er um die genannte Zeit die Ecke von Chestnut- und Rush Str. passirte, sah er aus der dort gelegenen Sabbath'schen Gastwirthschaft drei Männer kommen, die so viel geistige Stärkungsmittel zu sich genommen hatten, daß sie, auf der Straße angelangt, im Chorus einen Gassenhauer anzustimmen begannen. Polizist O'Malley trat mit der ganzen amtlichen Würde eines Wächters der öffentlichen Ordnung auf sie zu und bedeutete ihnen in gemessenem Tone, daß die Straße zur nächtlichen Zeit kein geeigneter Platz zur Abhaltung von Serenaden sei, und daß sie sich entweder zu diesem Zweck in ihre Wohnung begeben, oder einem Gesangverein beitreten sollten. Statt auf den Vorschlag des wohlmeinenden Polizisten einzugehen, erwiderten die Angeredeten mit einem Auszug aus dem eirischen Schimpfwörterbuch. Durch den Wortwechsel angelockt traten jetzt noch drei andere Männer aus der Gastwirthschaft, die instinktiv in dem Gerechtigkeitsdiener einen gemeinsamen Feind witterten und sofort Partei gegen ihn nahmen. Einer der letzteren ging von hinten auf ihn zu und schlug ihm mit einem Ziegelstein auf den Kopf, während ein anderer ein Messer zog und ihn an der linken Hand verletzte. Mittlerweile hatten auch die übrigen des halben Dutzend Rowdies Kourage bekommen und fielen unisono über ihren Feind her, indem sie ihn mit Händen und Füßen auf das Brutalste bearbeiteten. In seiner Noth wußte sich der Bedrängte nicht anders zu helfen, als daß er seinen Revolver zog und auf's Gerathewohl einen Schuß auf seine Angreifer abfeuerte. Einer derselben sank, von der Kugel getroffen, zu Boden, während die anderen, erschreckt durch diese unerwartete Wendung der Dinge, das Hasenpanier ergriffen. Es gelang O'Malley, zwei der Ausreißenden einzuholen und zu verhaften. Sie gaben auf der Station ihre Namen als Ernest Parker und John Reinkel an. Der Name des Verwundeten, dem die Kugel in den Magen gedrungen war, ist Edward Roach. Er wohnt Nr. 88 Delaware Pl. Man überführte ihn mittelst Ambulanzwagens nach dem County-Hospital, wo sich seine Verletzung als ziemlich gefährlich herausstellte. Die Gerichtsverhandlung in dem Falle wurde heute bis Mittwoch nächster Woche vertagt.

Verunglückt.

Einem bedauerlichen Unfalle ist der Arbeiter Richard Whitall, wohnhaft Nr. 13 Gold Str., zum Opfer gefallen. Der Unglückliche war bei dem Bau der neuen Brücke an der Van Buren Str. beschäftigt, als er plötzlich seinen Halt verlor und aus bedeutender Höhe auf das steinerne Fundament herabstürzte. Er hatte bei dem Falle eine schmerzhafte Verrenkung des rechten Schulterblattes und außerdem schwere innerliche Verletzungen davongetragen. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verunglückten nach dem County-Hospital. Die Aerzte hoffen, daß Whitall mit dem Leben davonkommen wird.

Der Lake Shore's Sommer-Fahrplan.

Vom 27. Mai ab werden verschiedene wichtige Veränderungen vorgenommen werden. The New York Limited fährt von Chicago ab täglich um 5.30 Nachmittags, kommt an in New York am nächsten Tage, Nachmittags um 6.30 am Grand Central Depot, 42. Str., macht die Fahrt in 24 Stunden. Der Chicago und Boston Special wird abgehen wie früher um 10.30 Morgens, in New York ankommen am nächsten Nachmittag 1.45, in Boston um 4.15 Nachmittags, direkte Verbindung herstellend mit allen in verschiedenen Richtungen laufenden New England Linien. Der Zug, abgehend um 3.10 Nachmittags, früher durch New York fahrend, geht jetzt nur bis Toledo. New York und Boston Expreß geht ab um 8.45 Abends, anstatt um 7.45, und New York Expreß wird abgehen um 10.45 Abends anstatt Abends um 11.30.

F. M. Byron, City Paff. und Ticket Agent, 66 Clark Str.; C. K. Wilber, W. Paff. Agent, Chicago. —31m

Via C. & A. — Niedrige Fahrpreise infolge des Gräberschmückungstages. — Via C. & A.

Infolge des Gräberschmückungstages am 30. Mai 1894 werden Excursionstickets zu ein und einem Drittel des einfachen Fahrgeldes für die Rundreise von und nach allen allen innerhalb 200 Meilen von einander entfernt gelegenen Stationen auf der Chicago & Alton Eisenbahn und zurück verkauft werden. Tickets werden verkauft am 29. und 30. Mai 1894, giltig zur Rückfahrt nur bis 31. Mai 1894 incl. Wegen weiterer Auskunft, Zeit der Züge und Tickets, wendet Euch an R. Somerville, City Ticket Agent Chicago & Alton Eisenbahn, 195 Clark Str., Chicago. —30mai

* Wie uns Hr. B. Friend mittheilt, hat er das Lumpen- und Trödler-Geschäft, Nr. 1268 Ashland Ave., bereits vor einem Jahre an die Firma Serlin & Seidenberg ausverkauft.

* Mehrere wohlhabende hiesige Schweden haben das Vickinger-Schiff, das während der Weltausstellung am Seeufer im Jackson Park vor Anker lag, angekauft und werden dasselbe wahrscheinlich während des Sommers im Lincoln Park ausstellen.

Ein unruhiger Ehemann.

Peter F. Kunz hatte im November v. J. bereits das ehrwürdige Alter von 63 Jahren erreicht, was ihn aber nicht hinderte, sich nochmals in das Joch der Ehe schmieden zu lassen. Seine Auserwählte führt den Namen Sophie und ist 11 Jahre jünger als er. Das Verhältniß wäre somit, soweit das Alter der beiden Personen in Betracht kommt, gar nicht so übel, aber es hatte damit einen anderen Haken. Kunz war nämlich der Besitzer des Grundstückes Nr. 64 Eugenie Str. Dieses Grundstück verkaufte er nicht lange nach der Hochzeit für $2000, und zwar auf Wunsch von Frau Sophie, welche sich als die zärtlichste Gattin von der Welt entpuppte. Nachdem der Verkauf abgeschlossen war, und das Geld sich in dem Besitz des Herrn Kunz befand, wurde die Frau noch viel zärtlicher. Sie schmeichelte und streichelte so lange an ihm herum, bis er das Geld in ihrem Namen bei Waßmannsdorf & Heinemann deponirte. Nachher änderte sich die Sachlage plötzlich. Frau Sophie soll mit einem Male keinen Gefallen mehr an dem alternden Gatten gefunden und sich so kratzbürstig gegen ihn benommen haben, daß er sich am 30. April veranlaßt sah, seiner Wege zu gehen und Unterkommen bei seinen Freunden zu suchen.

Herr Kunz hat nun seine Leidensgeschichte in einer Klageschrift niedergelegt, die er beim Kreisgericht zu dem Zwecke einreichte, sein Geld wieder zu erlangen. Er bittet gleichzeitig um einen Einhaltsbefehl, um Sophia bis auf Weiteres zu verhindern, das Geld von der Bank zu erheben.

— Für 25 Cents den Band kann sich jeder Deutsche die besten Werke der deutschen Dichter und Denker anschaffen. Die Bücher sind durchschnittlich 450 Seiten stark, gut und leserlich gedruckt, und in geschmackvollem Leinwand-Einbande. Alle 14 Tage erscheint ein Band. Zur Ansicht ausgelegt in der Office der „Abendpost", 203 Fifth Ave.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpsky, Newsstore. 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre- und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geißpitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, North Ave. und Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Fry Bros., Apotheker, Centre und Larrabee Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schulke, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Ralziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Nasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. L. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.
Wm. Schleizer, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wieneke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kießling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Haudtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1065 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
J. L. Abt, Apotheker, 722 Lincoln Ave.
M. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.

Suchte dauernde Heilung und fand sie in Hoods.

Neuralgie, Schwindel, Kurzathmigkeit, Nierenleiden geheilt.

Sarah C. Trullinger
Fairbank, Ill.

„Ich litt an an Magen-Neuralgie, Schwindel und Kurzathmigkeit, ebenfalls an den Nieren und innerer Schwäche. Ich hatte sehr schlimme Anfälle mit meinem Magen. Ich mußte mehrere Mal einen Arzt holen und der verschaffte mir nur zeitweilige Erleichterung. Ich suchte etwas, das mir dauernde Heilung bringen würde und mein Mann hielt es für's Beste, daß ich Hoods Sarsaparilla versuche. Ehe ich eine halbe Flasche verbraucht hatte fühlte ich wie neugeboren und es freut mich sagen zu können, daß ich keinen Anfall mehr ausgesetzt war, seit ich Hoods Sarsaparilla gebrauche. Früher war meine Gesundheit so schwach, daß ich nicht im Stande war, meine Hausarbeit zu thun, jetzt bin ich vollkommen gesund. Ich verdanke das alles Hoods Sarsaparilla". Frau Sarah C. Trullinger, Fairburg, Ill.

Hood's Sarsaparilla Heilt

Hoods Pillen sind rein vegetabilisch, verursachen keinen Durchfall, Schmerzen oder Kneifen. Versucht eine Schachtel. 25c.

Todes-Anzeige.

Gestorben am 28. Mai 1894, Morgens 11 Uhr, Landolin Armbruster im Alter von 54 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 49 Fullerton Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen

Dorothea Armbruster, Gattin.
Minna Armbruster, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Michael Hartig am Sonntag Abend, den 27. Mai, im Alter von 33 Jahren und 8 Monaten um 10 Uhr verschieden ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, 2812 Bonfield Str., aus nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

Nikolaus Hartig sen., Vater.
Hubert, Nikolaus jun., John und Peter Hartig, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater Hermann G. Creutz am 28. Mai, Nachmittags um 1 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30., Nachmittags um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 94 Hudson Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Willie Creutz, Sohn.
Anna Creutz, Schwiegertochter.
Alfred Creutz, Enkel.

Todes-Anzeige.

Am Montag, den 28. Mai, Nachmittags um halb 3 Uhr, starb meine unvergeßliche Gattin, nach mehrjährigem schwerem Leiden, im Alter von beinahe 35 Jahren. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 15 Mark Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bittet der vetrübte Gatte

J. Fischer nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Concordia-Council Nr. 54, O. C. F.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Freund Hermann Creutz Montag Nachmittag 1½ Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 30. Mai 1894, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 94 Hudson Ave., nach Rosehill.

W. Reinberger, Sekr.,
Ed. Lehmann, Coun'l.

Gestorben: Am Montag, den 28. Mai 1894, um 9 Uhr Vormittags, John Frank Zimmermann, im Alter von 1 Jahr, 4 Monaten und 18 Tagen, geliebter Sohn von Albert und Kathi Zimmermann. Beerdigung findet statt Mittwoch, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, No. 4 20. Str., nach Waldheim. Die trauernden Eltern.

24 — Achtung!

Alle Kameraden werden ersucht, am 30. Mai, Morgens halb 9 Uhr, im Hauptquartier, 171 N. Clark Str., anzutreten. Abmarsch zur Gräberschmückung punkt 9 Uhr. Im Auftrag des Präs. Lorenz Mattern.
Cr. Wöhrle, Secr.

Carpenters und Bauschreiner, ACHTUNG!

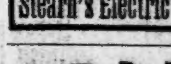
Die vereinigten unabhängigen Carpenters Unions von Chicago werden am Donnerstag, den 31. Mai 1894 eventuell eine neue Branch aufmachen, in Chas. Zoehrns Halle, No. 280 Clybourn Ave., Cor. N. Halsted Str. Es soll dieses eine englische Branch sein, um den englisch sprechenden Carpenters eine Gelegenheit zu geben sich uns anzuschließen. Der Eintritt wird zu reduzirten Preisen stattfinden. Es sollte keiner fehlen welcher zu der Einsicht gekommen ist, daß unter den alten Umständen das Wohl und Beste der Carpenter Chicagos nicht zu erlangen ist. Achtungsvoll:
Das Komite, C. H. D.

VERLANGT: BOARDERS!

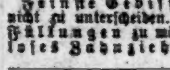
Schöner Platz.—Raten: 75c per Tag; $3.50 per Woche. — Akkomodation für einen, zwei oder mehr Tage. Der Platz ist auch sehr geeignet für Familien- oder Gesellschafts-Picnics. Schattige hübsche Lage, alle Bequemlichkeiten. Frisches Bier und Weine geliefert, wenn gewünscht. Nehmt die Alton-Eisenbahn nach WILLOW SPRINGS. Wegen weiterer Auskunft wendet Euch an GEORGE WEBERS HOTEL, Willow Springs. 19malm

TOD den häßlichen Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern und sonstigem Ungeziefer.
Stearn's Electric Paste
Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.
zerstört sie zu Millionen. Ratten u. Mäuse verspeisen dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit.
Stearn's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

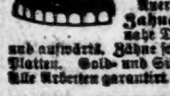
Dr. ERNST PFENNIG
Praktischer Zahnarzt.
18 Clybourn Ave.
Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen.



Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 324 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen.



Wenn Ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen Sie zuerst bei Drs. Goodman & Lauer. Zahnärzte, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. Beste u. billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen u. Ausziehen zu halben Preise.
Office: Dr. Goodman & Lauer, 155 W. Madison Str.



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, ... 1, 223 Clark Str., ...

Bandwurm-Mittel, ... F. Reichard, ...
Man achte genau auf die Hausnummer.

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia—Sowing the Wind.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—A milkwhite Flag.
Hooley's Theater—Charley's Aunt.
McVickers Theater—Pinafore.
Schiller Theater—Der Feldprediger.

Verleumdungsklagen.

Am Samstag gab Richter E. F. Dunne im Kreisgericht eine Entscheidung ab, die allgemeine Beachtung verdient, da sie auf die zukünftige Behandlung der Verleumdungsklagen gegen Zeitungen großen Einfluß haben dürfte.

Im Juni 1890 veröffentlichte der „Chicago Herald" eine Depesche aus Toronto, Canada, derzufolge eine Frau Smith, die als die Gatten eines bekannten Bürgers jener Stadt bezeichnet wurde, mit einem Hausfreunde durchgegangen sein sollte. Vornamen waren nicht genannt, doch war die Beschreibung so genau, daß ein Jeder, der in der „guten Gesellschaft" Torontos bekannt war, sofort wußte, welche Personen man meinte. Die Depesche, die dem „Herald" von dessen bis dahin als zuverlässig bekannten Korrespondenten in Toronto zugegangen war, beruhte auf Unwahrheit, und eine Entschädigungsklage wegen Verleumdung war die Folge.

In erster Instanz wurden der Klägerin, Frau Juliette Smith, $15,000 zuerkannt; der „Herald" legte aber Berufung ein, und Richter Dunne, vor dem die Angelegenheit zur Erledigung gelangte, hob das Urtheil auf und bewilligte einen neuen Prozeß.

Hauptsächlich vier Punkte sind es, die der Richter in seiner Entscheidung feststellt. Er sagt:

1. Daß die Rechtspflege mit dem Fortschritt auf den übrigen Gebieten der Kultur gleichen Schritt halten muß, daß also das Gericht wissen muß, daß es den Herausgebern großer Zeitungen unmöglich ist, jede einzelne Notiz auf ihre Richtigkeit hin zu untersuchen, ehe sie zum Druck kommt. Eine Zeitung muß die gehörige Sorgfalt bei der Auswahl ihrer Berichterstatter treffen, mehr kann nicht verlangt werden, da sie sonst dem Verlangen des Publikums nach schneller Berichterstattung nicht nachkommen könnte.

2. Wenn es die Pflicht der Zeitung ist, nur aus möglichst zuverlässigen Quellen zu schöpfen und jede ungerechte Schädigung der Interessen Anderer zu vermeiden, so ist es ebenfalls Pflicht eines Jeden, über den falsch berichtet wurde, das Blatt über den Irrthum aufzuklären und ihm die Möglichkeit des Widerrufes zu geben, damit auf diese Art das unabsichtlich gethane Unrecht wieder gut gemacht werden kann.

3. Eine Zeitung ist genau so zu behandeln, wie irgend ein anderes Geschäft. Die Eigenthümer sind allerdings verantwortlich für das, was ihre Angestellten thun, aber nicht mehr, als ein jeder Arbeitgeber dafür verantwortlich ist, was einer seiner Angestellten in Ausübung der ihm aufgetragenen Arbeit thut.

4. Eine Zeitung kann nur zum Ersatz für wirklich angerichteten Schaden angehalten werden, solange nicht nachgewiesen werden kann, daß eine falsche Mittheilung wissentlich und mit der Absicht, zu schaden, eingerückt wurde. Nur wenn sich eine Zeitung weigert, die unwahre Mittheilung richtig zu stellen, und die Absicht der Schädigung zu Tage tritt, nur dann kann das Gericht durch sein Urtheil statt auf Ersatz für den verursachten Schaden, auf Strafe für das Vergehen erkennen, d. h. dem Kläger eine Summe zusprechen, die den wirklichen Schadenbetrag übertrifft.

Richter Dunne führt aus, daß in dem Falle Smith vs. „Herald" von Seiten der Beklagten böswillige Absicht nicht vorliegen konnte, da die Klägerin und ihr Gatte, sowie deren Freund den Eigenthümern und Arbeitern an der Zeitung völlig unbekannt waren. Ferner stellt der Richter fest, daß keinerlei Versuch gemacht wurde, die Zeitung zur Richtigstellung der irrthümlichen Meldung zu veranlassen, daß die Klägerin zugleich gegen zwei andere Blätter (New York Sun und eine Zeitung in Buffalo) klagbar wurde, dagegen keinerlei Schritte gegen den Korrespondenten that, der an einer Zeitung in Toronto ständiger Mitarbeiter war und ist.

Schließlich kann von einem großen Schaden in diesem Falle keine Rede sein, da im Ganzen nur sechs Nummern des „Herald" nach Toronto gelangten.

Das Urtheil des unteren Gerichtshofes bewilligt also nicht Schadenersatz, sondern trägt den Charakter einer Bestrafung, und dies ist nicht statthaft, da absichtliche und vorbedachte Verleumdung nicht nachgewiesen wurde.

Die von Richter Dunne in seiner Entscheidung niedergelegten Ansichten müssen von allen rechtlich Denkenden als richtig anerkannt werden, und werden wohl zur Abnahme derjenigen Prozesse dienen, in denen angeblich Ersatz für Schaden gesucht wird, die aber in Wirklichkeit nichts sind, als ein Versuch zur Schröpfung. Eine solche Deutung seiner Absichten aber muß sich ein Jeder gefallen lassen, der nicht selbst beflissen ist, irgendwelchen Schaden auf ein Minimum zu reduziren, und die Schadenursache ruhig weiter wirken läßt, um nur zu recht hohen „gerichtlichen Ansprüchen" berechtigt zu sein.

Der Grantlhauer.

„Erlauben S'! Herr Stadtrichter, ich glaab, daß mancher Mensch nur z'weg'n dem auf der Welt is, daß a Anderer sein Spuß damit hat. Wennst di irgeern thuast, daß 'd vor Zorn bimmst, hat der Andere was z'lacha, und klagst an Freund dein Kreuz, nachher sagt derselbe zu dei'm guet'n Trost: Geh alter Schwed'! Bist halt a Grantlhauer. Geh'n i in's Theater, na' sitzt g'wöhnli vor mir a Kerl mit 7 Fuß und i hab zwoa Stund'n Zeit, daß i sein Buckl abmeß'n thua. Hab' i a mal 's Glück und sitzt koa so a Gardist vor meiner, na' kimmt so an Gnädige, die auf a mal mit'n Sacktüachl z' wedeln anfangt und na' gibts a Grücherl als häst a Moschusthier verschluckt. Gehst in a fein's Konzert und hast deine Freud wia g'rad a Sängerin 'aufjodelt, bei der schönst'n Stell' kimmt hinter deiner a Schnackler mit drei Finger z'gleich, nachher geht's bsch, bsch, bsch, sch, wiff, haaatzi! — — Drahst di nachher um und schaugst so an Gimplhueber richti an — moan S' der entschuldigt sich, daß er Eahna um's Schönste 'bracht hat? — — ka Spur! D' Dos'n halt' er Eahna unter d' Nos'n und wispert mit sein'm Bierbaß: „Aa a Priserl g'fällig, Herr Nachbar!" Und Unseroaner soll so was geduldi' anhör'n und z'fried'n sein, sonst is' er a Grantlhauer. Da fahr' i' neuli' mit der Isarthalbahn, was eigentli' a geographischer Fehler is, weil ma' in anderthalb Stund'n 's Isarthal nur zwoamál sehg'n thuat. J' leg mi' bei aner Zwischenstation in's Gras und und nachher kimm i' wieder zum Weiterfahr'n. Da frag i' an Bahnbedienstet'n, wo ma' da rückwärts gehn thuat. Wos moanst, daß der sagt: „Wenns net stolpern, kenna's da herinnet so lang rückwärts gehn, als Sie woll'n"; Kreuzelement! schrei i', in d' Retirad will i'. „Na! mein Liaber!" sagte er: „die is drauß'n vor die Barieren und da därf ma Neambt'n 'nauslass'n". Na! was sag'n S' jetz'n zu dera praktisch'n Einrichtung! Gelt! da sag'n S' nirn, sonst san S' a Grantlhauer!"

Mit dieser Erklärung leitete, wie die „Münchener N. N." berichten, der Privatier und Realitätenbesitzer Z. seine Vertheidigung in der wegen Anlagenbeschädigung und Berufsbeleidigung gegen ihn angestrengten Klage ein.

Richter: Sie sollen am 12. April die Raseneinfassung einer öffentlichen Anlage betreten haben in der Absicht, sich blühenden Flieder abzubrechen und sich dem Sie bei diesem Thun betretenden Aufseher gegenüber beleidigender Aeußerungen bedient haben.

Angeklagter: „Herr Stadtrichter! Dös soll der Aufseher 's nächste Mal seiner Waschfrau verzähl'n. Sell waar sauber! Moan S', daß Unseroaner mit seine fünfasechzge a'f'm Buckel no a'f'm Baam aufisteigt, damit er an Schüpl Bleamerln hoambringt? J' sitz da am Nachmittag auf aner Bank in der Anlag, net a mal z'wegen die Bleamerln und an neuchn Laab, dös grad aussakemma is, sondern i' wollt nur abwarten bis beim Abenthum frisch anzapfen, wissen S' unseroaner kann net b'steh'n bis zum Abend. Da kemma a Rott' Buab'n aus der Schul und wia's zu mir heragenga da sagt Oaner: „Säh! Marl! schmeckst nirn! Da riach i an Holler! Paß auf, daß ka Schandarm kimmt, na brock i' oan 'runter." — „Je! Du waarst mer a weni'," sagt der Andere, „moanst i' laß mi' einspirrn, wann's Di darath'n! Siehgst net den alt'n Grantlhauer da drinnet?" Trotzdem läuft der andere Schlingl in d' Staud'n eina und fangt z' reiß'n an. J' hatsch' nachi und will dem Bams'n glei' an Grantlhauer austreib'n, da kimmt der Aufseher und faßt mi ab, während die Schlingln o'schieb'n. Der Aufseher fangt z' mamf'n an und sagt: So a alter Stingl aa no' Bleam'l z'wicka! Wenn i' af die Grantlhauer aa no' Obacht geb'n mueß, na' wird's no' besser! Wooos? sag' i': Stingl und Grantlhauer hams g'sagt, Sie Spotzenhüeter überananderl! J' bin a hausg'sessener Mann, a Bürger von der Stadt München, dem a hundert Andere net wechseln könna. Wennst mer a gutes Wort gibst, na' kauf' i' die ganze Anlag' und laß' a Bad d'raufbau'n, daß Eahna aa a mal richti' wasch'n könna. Da hast meine Kart'n und jetz'n laßt Dir an Briefsteller geben, daß d' a Anzeig' macha kannst! — So! jetz'n ham's All's g'hört, wia's war! Sag'n S' mer a mal, wo is denn da a Beleidigung? Ganz im Gegentheil! J' bin g'kränkt! Wissen S' was a Stingl is? J' woaß net, aber i' glaub' alleweil, daß si' bei an Bürgersmann nix'n stingelt! Und nacher an Grantlhauer hat er mi' g'hoaß'n, er aa! der vom Granteln lebt und eigentli' gar Neambt'n anz'widern därf. Lassen S' Eahna sog'n, jetz'n dividir'n S' den Grantlhauer und den Stingl mit'n Spotzenhueter und dös, was nacher übrig bleibt, vermach i' die Stadtarmen und leg' no' a zehn Markl dazua und na' därf si' nix mehr fehln. Wenn der Aufseher a Beamter is', na' bin i' doch mindestens zwoamal oaner. J' war früher Armenrath, Distriktsvorsteher, Bier- und Brodbeschauer, Landwehr-Oberleutnant, und heut' brauch i' no' kan Hausmoaster zu meine drei Häuser. Und erscht d' Anlag betreten, sell gibt's gar net! J' hab verhindert, daß nixn passirt is'!"

Herr Z. wurde wegen Beleidigung zu fünf Mark Geldstrafe verurtheilt, vom anderen Reat freigesprochen. „Und was is' 'n nacher mit den Grantlhauer und 'n Stingl? Kost't dös an Andern gar nixn? Jetz'n is scho recht! Da soll Unseroaner net granteln, wenn solchene Beleidigungen net im G'setzbuch stehna! 's nächstmal kimmt a Avika mit mir, der sagt's Eahna nacher scho', wer a Stingl und a Grantlhauer is'!"

Kurz und Neu.

* Aus dem Stations-Gebäude der „Chicago und Eastern Illinois-Bahn" sind gestern von einem unbekannten Dieb Fahrkarten im Werthe von $25 entwendet worden.

* Der Aurora-Turnverein wird morgen Abend in seiner Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str., eine geistiggemüthliche Versammlung abhalten. Für ein reichhaltiges und interessantes Programm ist Sorge getragen worden. Der Reinertrag soll zum Besten des Trommler und Pfeifer-Korps verwendet werden.

— Eine „Uebertretung". — Ein Einjährig-Freiwilliger meldet sich, um sein Jahr abzudienen. „Ich habe mein 25. Lebensjahr bereits überschritten," beginnt er. — „Warum haben Sie das gethan?" donnert der Oberst ihn an.

Ein Unglück

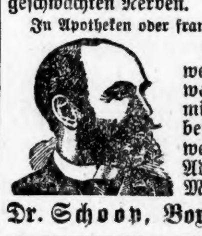
ist es, krank zu sein, doch gewährt es dem Kranken eine größere Zufriedenheit, daß wenn er Arzneien nehmen muß, er wenigstens eine Medizin nehmen kann, welche für seinen Fall speziell hergestellt ist. Die Ursache der Krankheit muß zuerst in Erwägung gezogen werden. Dr. Schoop war nicht damit zufrieden, mit sogenannten Blutreinigungs-Mitteln nach althergebrachtem Gebrauch zu behandeln, welche nur vorübergehende Linderung gewähren, da solche die Ursachen des Leidens nicht entfernen.

Dr. Schoop's eingehende Untersuchungen zeigten, daß Magen, Leber und Nieren und alle inneren Organe durch gewisse Nerven kontrollirt werden. Wenn diese Nerven geschwächt sind, verrichten die Verdauungs-Organe ihre Funktionen nicht und Magen- und Leber-Leiden werden dadurch verursacht.

Die Nahrung, die wir zu uns nehmen, dient zur Herstellung des Blutes und wenn dieselbe nicht gehörig verdaut und nicht in reines Blut, Knochen und Muskeln verwandelt wird, so können wir unmöglich gesund sein.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Magen-, Leber- und Nieren-Heilmittel, indem derselbe auf die Nerven dieser Organe einwirkt, wo allein die Ursache der Leiden zu suchen ist. Diese Arznei ist kein Nervine oder sogenanntes giftiges Nerven-Reizmittel, sondern dient zur Ernährung der geschwächten Nerven.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.



Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Einige intelligente, energische befähigte Deutsche zur Vertretung eines alten, zuverlässigen Bankhauses, um dessen Geschäfte zu besorgen und Anleihen zu placiren, in der Stadt und den Vorstädten. Leute mit Bekanntschaft vorgezogen. — Ausgezeichnete Gelegenheit für ehrliche Deutsche. Guter Verdienst. Sprecht vor:
Conway Banking Haus,
1. Flur, Unity-Gebäude, Chicago. 23a3m

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 159 W. 12. Str.

Verlangt: Zwei Treiber für Flaschenbier-Wagen, solche welche Kundschaft haben, vorgezogen. Sicherheit verlangt. Best Brewing Co., Ecke Fletcher und Herndon Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Cakes. 508 Ogden Ave.

Verlangt: Ein guter Porter mit Referenzen. Hotel Henrici, 70 und 72 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein junger lediger Butcher für Store; muß Wurst machen und mit Maschinen umgehen können. 853 Seminary Ave.

Verlangt: Zwei gute Haus-Painters. 1070 S. Robey Str.

Verlangt: Ein lediger Mann, welcher Saloon-Porter-Arbeit und ein Pferd zu besorgen versteht. Gedienter Kavallerist vorgezogen. Lohn $12 per Monat und Board 5517 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher für Flickarbeit; stetig. 3522 S. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Buihelmann in Färberei. Dohmlow Bros., 1043 Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Sofort, ein guter Sign-Painter. 380 Larrabee Str.

Verlangt: Agenten, sofort, für neuen Einbrecher-Alarm. Keine Elektrizität, Klingeln oder Gewichte. Leicht verkäuflich; großer Profit. Neue Verkaufsplätze. Keine Konkurrenz. Muster 25 Cents. Sprecht vor oder schreibt an: Weyburn & Hume, 18—30 W. Randolph Str., Chicago.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Flicken und im Store. 903 Milwaukee Ave., F. E. Brezel.

Verlangt: Gute Schneider und Presser an Röcken. 504—536 N. Ashland Ave., hinten, oben.

Verlangt: Ein starker Junge um Pferde zu besorgen. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Painter. 502 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge für Stallarbeit, 15—18 Jahre alt, frisch eingewanderter vorgezogen. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Nr, 137 Bedder Str., hinten.

Verlangt: Ein lediger Schneider. 196 Blackhawk Str., hinten.

Verlangt: Ein erster Klasse Order-Koch. Sofort. 631 N. Clark Str. mdi

Verlangt: In katholischen Kreisen bekannte Leute, um ein vom Papst empfohlenes Werk zu verkaufen. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. 26mailw

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst; müssen sich als Telegraphisten, Ticket-Expreß- und Stations-Agenten bei uns ausbilden. Sofort nachzufragen in Präsidents-Office, Südost-Ecke Monroe Str. und Fifth Ave. Nehmt den Elevator. 23malw

Verlangt: Junge von 14—16 Jahren, Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen. 395 Larrabee Str, eine Treppe. 24malw

Verlangt: Anständige fleißige Leute finden gute Beschäftigung als Buch-Agenten. Lohn und Kommission. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. mai23,1w

Verlangt: Sofort, Männer und Knaben, sofort das Telegraphiren zu erlernen in unserem Gebäude, 175 Fifth Ave., Ecke Monroe. 23malw

Verlangt: Zwei in katholischen Gemeinden bekannte Männer als Agenten. A. Eichlers Buchhandlung, 140 Wells Str. 23malw

Verlangt: Knaben, Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Av. 23mlw

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke. A. Eichlers Verlagsbuchhandlung. 140 Wells Str. 3ma,3m

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Agenten, Herren oder Damen, für das deutsche Prachtwerk: „Unsere Weltausstellung". Zimmer 406 Nr. 56, 5. Ave. dimi

Verlangt: 25 tüchtige Herren- und Damen-Canvassers. Kein Humbug, viel Verdienst. 139 E. Lake Str., 3. Flur. smodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Maschinen-Mädchen, vier bei Hand, an guten Shopröcken zu nähen. 637 S. Union St. dmi

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen für leichte Arbeit an Shopröcken. 207 W. 13. Str.

Verlangt: Sind Sie eine tüchtige Geschäftsfrau und möchten Sie täglich 3—4 Stunden Privat-Familien besuchen? Dann können wir Ihnen eine angenehme dauernde Beschäftigung bei 2—3 Dollars täglichem Verdienst geben. Nur noch zwei Stellen frei. Nachzufragen zwischen 2—4 Uhr Nachmittags. 448 N. Clark Str., zwei Treppen. Man frage nach H. Schade.

Verlangt: Drei gute Maschinenmädchen, um Aermel einzunähen und Röcke zu steppen. Nachzufragen 642 Southport Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken und ein Operator an Knopflochmaschine. 375 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Storemädchen in der Bäckerei. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge Damen und Mädchen, sofort das Telegraphiren zu erlernen in unserem Gebäude, 175 Fifth Ave., Ecke Monroe. 23mlw

Verlangt: Frauen, die am Tage ein paar Stunden freie Zeit haben, können eine ehrenhafte rentable Beschäftigung finden. Prof. Uhl, Masonic Temple. 25malw

Verlangt: Junges Mädchen, das Lust hat, das Kleidermachen gründlich zu erlernen. 193 E. North Ave. mdi

Verlangt: Mädchen, Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Av. 23mlw

Verlangt: Mädchen und Frauen, welche schnell und billig zuschneiden wollen. 283 W. Division St. 26mlw

Verlangt: Frauen und Mädchen um künstliche Haar-Arbeit zu erlernen; leicht viel Geld zu verdienen; nur kurze Gelegenheit. Fr. Hirschfeld, Prof., 429 Sedgwick Str. 24mailw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 917 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit. 69 Rees Str., oben.

Verlangt: Reinmachfrau für Samstag. 323 W. Chicago Ave., 2. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen, welche Liebe zu Kindern hat und in der Hausarbeit helfen kann. Lohn $2 per Woche. 785 Racine Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in kleiner Familie: muß gut waschen, bügeln und kochen können. 309 Belden Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für kleines Kind und leichte Hausarbeit, $1.50. 697 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einzelnen Leuten. 530 Garfield Ave., nahe Clark Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um Kindern aufzuwarten. 982 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 359 S. Paulina Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Familie von Zwei. 172 Eugenie Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1318 N. Halsted Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 157 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6203 Morgan Str., oben. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3644 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 78 Fowler Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 79 Hastings Str., 2. Stock.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, Lohn $1.50 wöchentlich. 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine deutsche Kindsfrau für zwei Kinder, gute Heimath für die richtige Person, gute Bezahlung. Nachzufragen 282 32. Str., zwischen Michigan und Wabash Ave. —do

Verlangt: 361 Clybourn Ave, Köchinnen und Mädchen für allgemeine, sowie zweite Arbeit, für Geschäftshäuser und Privatfamilien. Herrschaften bitten vorzusprechen; prompte Bedienung. 361 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Heimath für die richtige Person. Nachzufragen 4143 Berkley Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Norddeutsche vorgezogen. 20 Carl Str., nahe La Salle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3404 Forest Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2975 Archer Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $2. 6326 Evans Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen, welches zu Hause schlafen kann. 483 W. Ohio Str., oben.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Haushaltung in einer Privatfamilie in Park Ridge. Nachzufragen: 771 Larrabee Str., Chicago. 29m,1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, um etwas mitzuhelfen. 443 Hermitage Ave., nahe Taylor Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Hausreinigung fertig. 900 S. Ashland Ave., Ecke 20. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln; muß Empfehlungen haben. 3306 Calumet Ave.

Verlangt: Sofort, Mädchen für eine Stadt im Westen, guter Lohn. 593 N. Clark Str.

Verlangt: Eine alleinstehende ältere Person für eine gute Stelle. 593 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und Kochen. L. Klein, 481 Ashland Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Wäsche. 365 5. Ave., Restaurant.

Verlangt: Ein freundliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß einfach kochen können. 549 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: In einer Privatfamilie, eine perfekte Köchin sowie ein Mädchen, welches die Hausarbeit verrichten und etwas nähen kann. 718 Sedgwick Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 875 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und Kinder; muß nähen können. 837 47. Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 877 31. Str.

Verlangt: Bei einer kleinen Familie, Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und Behandlung. 633 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; Referenzen. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 613 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5621 B Dearborn Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit und Kinder, gutes Heim. 158 Osgood Str., oben. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß ein anständiges, ruhiges Mädchen sein. 316 35. Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit; muß schrubben können. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Eine anständige ältere Person als Haushälterin, wenn auch mit einem Kind. Gutes Heim für die richtige Person. 96 Julian Str. Zu melden nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 541 N. Clark Str., im Store.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 122 Wisconsin Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1621 Grace, nahe Evanston Ave., Lake View. dmido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 239 S. Halsted Str., oberes Flat; oder 280—282 W. Madison Str., im Möbelgeschäft.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit und drei für allgemeine Hausarbeit. 279 Wells Str., Parterre.

Verlangt: Köchin für Privat und Restaurant; hoher Lohn. Mädchen für Hausarbeit: 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. 1203 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen. 455 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1919 Deming Court.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 158 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 5. Ave. mdi

Verlangt: Dining Room- und Küchen-Mädchen. — 21 E. Chicago Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 429 Orchard Str., 2. Flat, rechts. mdi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 6435 Stewart Ave., Englewood. —mi

Verlangt: Mädchen, 17—18 Jahre alt, für Hausarbeit und im Store (Bäckerei) zu helfen. 129 Fullerton Ave. —mi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 105 Sigel St., 2. Stock. —mi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 322 Blue Island Ave. mdi

Verlangt: Gute Köchinnen sowie Hausmädchen finden gute Stellen. Mrs. Höfle, 387 33. Str., nahe State Str. 26mlw

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 21mailmt

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. 113 Cornelia Str. mdi

Verlangt: Mädchen, kommt zu mir gezogen, — Plätze hab' ich ungelogen — Mehr denn tausend an der Zahl — Für jede Arbeit, ganz nach Wahl. — Wollt Ihr nun 'mal fein gescheut, — Kommt morgen, besser wär's noch heut'! — Denn wer kommt schnell herbei, — Hat den Platz ganz spesenfrei. — Die Herrschaften ich höflich bitte, — Nach mir zu lenken ihre Schritte, — Denn mein Prinzip ist: Stets reell — Und zu bedienen möglichst schnell! — Strelows erstes deutsches Stellenvermittlungs-Bureau, 175 Clybourn Ave. 5ma,sddlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 10ma,1m

Verlangt: 587 Larrabee Str., Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden gut und schnell bedient. Telephon: North 612. 25a3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Eifelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13alj

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen; muß waschen und bügeln können. Empfehlungen verlangt. Sprecht vor um 7 Uhr Abends. 624 Washington Blvd. bw

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Die besten Plätze auf der Südseite bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 3227 Prairie Ave. 30aplm

Verlangt: 100 gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser, Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. 187 S. Halsted Str. Scholls. 14malm

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Stellung für Haus-, Saloon- oder Restaurant-Arbeit. Auskunft bei Heinrich Lange, 76 Goethe Str., 2. Etage.

Gesucht: Stelle als zweiter Koch. M. Soderer, 571 Wieland Str.

Gesucht: Ein guter Bäcker, Vormann an Brod, sucht Stelle. Adresse: F. 92, Abendpost.

Gesucht: Guter Wurstmacher, zwei Jahre im Land, sucht Stellung. Adresse: F. W., 101 George Str. —mi

Gesucht: Ein Wächter sucht passende Stellung. 3555 Superior Ave., South Chicago. 26mlw

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause zu waschen. 150 Cleveland Ave. —di

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht Plätze als Wöchnerinnen- und Krankenpflegerin. M. Dahr, 57 Burling Str., nahe North Ave. —di

Gesucht: Eine Frau sucht für Freitag und Samstag Beschäftigung im Waschen, Bügeln oder Office-Reinigung. 681 Lincoln Ave. dmi

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 25 Grace Str., nahe Division.

Gesucht: Ehrliche Frau mit einem Kinde wünscht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim, als Lohn. 150 Canalport Ave., hinten.

Gesucht: Eine alleinstehende Person in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin oder Lunchköchin. A. C., 878 Clybourn Ave., im Store.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung in Bäcker-Store oder Restaurant. 200 25. Place.

Stellengesuch: Gute französische Kleidermacherin empfiehlt sich außer dem Hause. 748 Southport Ave.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 644 Lincoln Str., 2. Flur.

Gesucht: Eine geübte Kleidermacherin wünscht Arbeit in oder außer dem Hause. 111 Best Ave., Lake View.

Gesucht: Eine Frau sucht Männer-Wäsche, auch Familien-Wäsche zu besorgen, sowie Office-Reinmachen. 144 E. Indiana Str., Basement, Mrs. Breitholz. dmi

Gesucht: Wäsche ins Haus. 99 Mohawk Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 234 Blackhawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Ein Mädchen, das Nähen und Handarbeit versteht, sucht Stelle. 599 N. Lincoln Str.

Gesucht: Wäsche wird ins Haus genommen. 328 Hudson Ave., hinten, oben.

Gesucht: Gute Kleidermacherin sucht mehr Arbeit außer dem Hause. 24 Willow Str. dmi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Sofort, mit $300—$400 zur Gründung einer Geflügelzucht im Großbetrieb. Kenntniß im Fach nicht unbedingt nöthig. Näheres: 1653 N. Robey Str., Groß Park.

Verlangt: Ein Mädchen als Partnerin für ein Dye House. Adresse: S 60, Abendpost.

Ein junger, alleinstehender Mann, welcher einen guten Saloon hat, sucht einen ordentlichen ledigen Mann mit $100 als Partner, Partnerin nicht ausgeschlossen. Offerten S 85, Abendpost.

Die beste Gelegenheit für eine Brauerei, viel Bier zu verkaufen: Sehr vortheilhaft für neue Brauereien, um ihr Bier ohne viele Kosten und für gute Preise auf den Markt zu bringen, da ich willens bin, einen Sommergarten zu eröffnen, wo jeden Abend Konzerte und Bühnen-Aufführungen stattfinden. Theilnehmer an diesem gutzahlenden Geschäft erhalten Auskunft unter: F. 80, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 3710 S. State Str. bw

Möbel. — Wir haben keinen Store, aber in Spears Lagerräumen könnt Ihr neue oder gebrauchte Möbel zu halben Ladenpreisen erhalten. Offen nur von 3 bis 6 Uhr. Nr. 56 A. Straße, Nordseite, nahe der Kreuzung von Clybourn und Southport Ave. 4ma,1m

Zu verkaufen: Sofort, billig, wegen Abreise, ein fast neuer Haushalt. 110 W. Polk Str.

Bargain: Feiner Stuhl $6.50; Kleiderschrank $7.50; hübsches Sideboard $10; prachtvolle Brüsseler Teppiche; Eisbox. 106 W. Adams Str. mdi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, Expreßing, gut im Stande; wegen Aufgabe. Zu erfragen 324 Ward Str. —mi

Zu kaufen gesucht: Pferd und Buggy. Vorzusprechen von 9—12 Uhr. 593 N. Clark Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Billig, gutes Pferd, passend für Peddler. 772 Lincoln Ave. dmi

Zu verkaufen: Feines Top-Buggy und Geschirr, billig wegen Geschäftsaufgabe. 486 W. Superior Str.

$45 kaufen leichten neuen Top-Wagen, gut für Laundry-Wagen. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

$60 kaufen $125 Leder-Topbuggy. Mansbach, 906 N. Halsted Str.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Engelewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap9m

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mslj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvoll wenden an John Henry Scherer, 1089 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub, noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn), spottbillig, kleine Anzahlung.— Grundeigenthums-Anleihen, Vermiethungen, Feuer-Versicherung, Notariat. Schiffskarten von und nach Deutschland, billigst. Office: 985 Lincoln Ave. 24mai, bofbdlmt

West Chicago Loan Company. —
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. — West Chicago Loan Company, Zimmer 205 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str 27dzlj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mailj

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billigeres Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Chicago Stock Exchange Bldg., Südwest-Ecke Washington und La Salle Str., 4. Flur, Zimmer 414, 415 und 416. 29jnlj

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Zu leihen gesucht: $1000 auf ein Grundstück auf erste Hypothek. $250 auf ein anderes. Ohne Kommission. 1041 Grand Ave.

E. Weils
Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft,
Nr. 44 S. Halsted Str.
Das reellste Geschäft der Westseite, Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen. Mai,3m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnissen, Färberei; alles gut eingerichtet. Offerten S 87, Abendpost. —do

Zu verkaufen: Saloon mit Lease. 557 Milwaukee Ave., Andrew Kow.

Zu kaufen gesucht: Gute Milch-Route, Lake View oder Nordseite. Adresse: F 97, Abendpost.

Zu verkaufen: Preiswürdig, ein gutgehender Cash Grocery Store mit Pferd und Wagen in guter deutscher Nachbarschaft. Sofort vorzusprechen. Wegen Abreise. 335 W. Noble Str.

Zu verkaufen: Ein guter Boot- und Schuh-Store, mit Reparaturarbeiten, bester Platz der Südseite.— Adresse: L 98, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Barbier-Geschäft, drei Stühle Combination, beste Kundschaft, gute Verkaufsgründe. Adresse: F 74, Abendpost.

Zu verkaufen: Spottbillig, Gute Grocerie und Butcher-Shop. Nehme gute Lot in Tausch. 1293 Ravenswood Park, Ravenswood.

$225 kaufen gut gelegenen Eck-Grocery-Store, billig für $500, theilweise an Abzahlung. Miethe für Store, Wohnung und Stall $22. Dies ist der billigste Store je zuvor offerirt. 954 Campbell Ave. (Nehmt North Ave.-Car.)

$550, theilweise an Abzahlung, kaufen sehr gut gelegenen Eck-Grocery-Store in deutscher Nachbarschaft. Großes Waarenlager, elegante Einrichtung, Pferd und Wagen. Billige Miethe mit schöner Wohnung u.s.w. Muß losschlagen. Kommt und macht Offerte. 93 E. Fullerton Ave., Ecke Ashland Ave.

$110 kaufen guten Delikatessen-, Confectionery-, Zigarren- und Tabak-Store, billig für $250, gute deutsche Nachbarschaft, keine Konkurrenz. Miethe mit vier Zimmern $12. Muß sofort verkaufen wegen anderen Geschäften. 894 Kimball Ave., nahe Humboldt Park. Nehmt W. North Ave.-Car.

Zu verkaufen oder vertauschen: Saloon und Biergarten, geeignet für Bier-Agentur, in Illinois Fabrikstadt. Adresse F 60, Abendpost. —do

Zu verkaufen: Bäckerei wegen Geschäfts-Aufgabe.— 206 W. 12. Str. didosa,—9jun

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, billig. 403 Blue Island Ave. Zu erfragen 570 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Saloon mit Wohnung; gute Kundschaft; $40 Miethe; $400. Rudowsky, 509 Ashland Block. dmi

$100 kaufen gutes Kohlen- und Expreß-Geschäft, wenn gleich genommen. Ecke Madison und Lincoln.

Zu verkaufen: Butcher-Shop, wegen Abreise nach Deutschland. 230 25. Place. mdi

Zu verkaufen: Einen oder zwei von meinen guten Saloons wegen Krankheit; einer gegenüber von Ogdens Grove. Näheres 408 Clybourn Ave. —mi

Zu verkaufen: Gutes Grocery-Geschäft. Billige Miethe. 110 S. Center Ave. —mi

Zu verkaufen: Billig, 4—5 Kannen Milchgeschäft. Adresse: L M 101, Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Gutes Zigarren-, Tabak-, Candy- u. s. w. Geschäft; billig; niedrige Rente. 170 E. North Ave. —di

Zu verkaufen: Ein gutgehender, seit vielen Jahren bestehender Blacksmith-Shop mit Grundstück in der Nähe Chicagos. Adressire: L. 57, Abendpost. 25mlw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 5. Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der Abendpost. bw

Zu vermiethen: Gutgehendes Butcher-Geschäft krankheitshalber. 1111 Lincoln Ave. —mi

Zu vermiethen: Neue, gutgehende, best eingerichtete Bäckerei in Minooka, Ill. Nachzufragen 2910 S. Canal Str. 3mailw

Zu vermiethen: Zweites Flat, 7 Zimmer, Bad, nahe Lincoln Park. $21. 114 Eugenie Str. mdi

Zu vermiethen: Eine gut gehende Bäckerei, schön eingerichtet für jung verheirathete Leute. 794 W. Lake Str.

Zu vermiethen: Platz für irgend ein Spiel oder sonstige Geschäfte, die für Picnics passen; ebenfalls Bar und Restaurant. — Picnic von sechs Logen der O. M. P., in Simons Grove, am 29. Juli abzuhalten. Angebote werden bei F. X. Birk, 56 N. Wells Str., angenommen, woselbst das Komite am 10. Juni zusammenkommt. 29ma,didi

Zu vermiethen: Halber Store, billig, gute Lage. 170 E. North Ave. —di

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 494 W. 14. Str., oben —do

Zu vermiethen: Freundliches Heim, auf Wunsch auch Board, findet ein Herr in kleiner Familie; keine anderen Boarders. 199 Orchard Str.

Zu vermiethen: Zwei schöne Frontzimmer für zwei oder drei Herren zu sehr mäßigem Preise in Privat-Familie. 587 N. Clark Str., obere Glocke. —ja

Zu vermiethen: Großes Zimmer an einen oder zwei Herren, möblirt oder unmöblirt. Frühstück, wenn gewünscht. 905 Mitchell Ave.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer in Privat-Familie. 591 N. Clark Str. —do

Zu vermiethen: Zimmer, mit oder ohne Board. Privatfamilie. 111 Best Ave.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer mit Board. Extra-Eingang. 109 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Reinliche Schlafstellen, $1.00 per Woche. 135 Milwaukee Ave. 8ma,1m,ddf

Zu vermiethen: Freundliches Front-Bettzimmer mit separatem Eingang, in kleiner Familie, an ordentlichen Mann. Nachzufragen: Nr. 673 Larrabee Str., nahe Garfield Ave. smdi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: 2—3 leere Zimmer bei Familie, wo die Frau auf zwei Kinder achten kann, zum 1. Juni.— W. Lomack, 1316 Lill Ave., Lake View.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine große Eisbox. 329 Larrabee Str., oben.

Zu verkaufen: Ein billiges Bicycle. 191 Orchard Str.

Irgend ein Preis kauft feine vollständige, beinahe neue Grocery- und Delikatessen-Einrichtung, im Ganzen oder einzeln. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Billig: Counter, $5; Eisbox, $5; feines Eichen-Wallcase. 108 W. Adams Str. mdi

Neue Maschinen, allerbeste Fabrikation, vollständig mit Zubehör neuester Art, garantirt für 5 Jahre, $5.00, $10.00, $15.00, $25.00. Zimmer 27, 209 State Str., Ecke Adams. bw

Zu verkaufen: Alle Sorten Showcases. Reparaturen ausgeführt. 110 Sigel Str., nahe Wells Str., Herwig. 7ap—21jn

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. bw

Aerztliches.

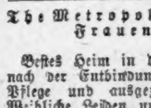
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die Internationalen Aerzte und Wundärzte,
Südwest-Ecke der State und 22. Str.,
werden in Anbetracht der schlechten Zeiten alle Diejenigen, welche bis zum 1. Juli ihre Officen besuchen, für nur drei Dollars, Medizinen inbegriffen, behandeln. Nervöse oder geheime Krankheiten, hervorgeführt durch Jugendsünden, Frauenkrankheiten, alte chronische Leiden u.s.w. werden von diesen eminenten Spezialisten in besonderer Berücksichtigung genommen. Im Falle elektrischer Behandlung wird für Elektrizität eine kleine Extra-Vergütung berechnet. 5maddlmt

The Metropolitan Sanitarium für Frauen, 296 W. Adams Str.

Bestes Heim in der Stadt für Frauen vor und nach der Entbindung; private Zimmer. Mütterliche Pflege und ausgezeichnete ärztliche Behandlung. Weibliche Leiden und Unregelmäßigkeiten geheilt.— Consultation und Rathertheilung frei. Das Sanitarium ist umgeben von schönen Rasenplätzen. 20malj

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27bljdidosa



Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27blj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Sedgwick Str. Nr. 277. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. mai23,1mo

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27apbw

Hospital für Frauenkrankheiten,
360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 9mailmt

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Pferd, braune Fuchsmähre, weißer Stirnfleck, Hinterfüße weiß, ca. 900 Pfund. $5 Belohnung. A. Hunkeler, 815 Melrose Str., Lake View. mdi

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen:
Wenn Ihr auch nur entfernt daran denkt, ein eigenes Heim zu erwerben, dann versehlt nicht, die soeben an Kedzie Ave. und der 38. Str. fertiggewordenen Cottages zu besichtigen.
Sie werden eine Offenbarung für Euch sein.
Wenn Ihr sie gesehen habt, werdet Ihr Euch wundern, daß der Preis einer derselben sammt der großen schönen Lot, worauf sie steht, nur $1000 ist. Baaranzahlung $100 und Rest auf lange Zeit und monatlichen Abzahlungen von $8.
Sie liegen innerhalb der Stadtgrenzen, angenehme Lage, an guter Straße mit Stadtwasser und Straßenbahnen vor der Thüre. Wenn Ihr überhaupt etwas vom Baufach versteht, werdet Ihr sogleich sehen, daß diese Cottages so gut gebaut sind, als man sie eben bauen konnte.
Die Office für dieses Grundeigenthum ist an der Südwest-Ecke von Kedzie Ave. und 38. Str., offen jeden Tag außer Sonntag. Die Archer Ave.-Straßenbahnwagen, bezeichnet: „Kedzie Ave.", bringen Euch zur Office ohne Wagenwechsel. W. H. Bowman, Südwestecke Kedzie Ave. und 38. Str. ddsa

Stadtlotten $5 bis $50 jede,
in der neuen Stadt Columbia, Wisconsin.
Voller Warranty Deed und Abstract direkt von der Regierung. — Keine Steuern auf die Lotten bis 1895.
Bis jetzt sind schon 1200 Lotten verkauft, und der Rest geht schnell ab.
Gute Farmen nahe der Stadt zu $7.50 per Acre; $2.00 per Acre baar, Rest zahlbar in 2, 3 und 5 Jahren.
Sprecht sofort vor, da die Preise bald auf $10.00 per Acre steigen werden.
Unsere Agenten fahren täglich hinaus mit Landkäufern.
Jetzt ist Eure Gelegenheit zum Erwerben eines guten Heims in Central-Wisconsin, nahe drei Eisenbahnen. Gutes Wasser, guter Boden und gute Nachbarn, Deutsche, Amerikaner und Schweden.
Sprecht vor oder schreibt um kostenfreie Karten und Pläne. — Offen täglich von 9—5 Uhr, sowie Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends.
A. B. Adams & Co.,
m3,1m,ddf 163 E. Randolph Str., Zimmer 2.

65,000 Acker gutes Farmland
von $5.75 bis $8.00 per Acker zu verkaufen bei der Wisconsin Valley Land Co. von Wausau, Marathon County, Wisconsin. Gutes Hartholz, guter Boden, gutes Wasser, guter Markt für Holz und Getreide, da sich vier verschiedene Eisenbahnen daselbst befinden. Dies bietet Euch die beste Gelegenheit, ein „Heim" billig zu erwerben, weil dasselbe zu langjähriger Zahlungsfrist verkauft wird. Seitdem die Agenten hier sind, haben mehrere das Land besehen und von demselben gekauft, und viele Andere haben sich gemeldet, diesem Beispiel zu folgen. Geht und seht die Agenten und bespricht die Sache mit ihnen, da dieselben wahrscheinlich nur noch eine kurze Zeit hier sind. Es bezahlt sich, von diesem Lande Auskunft zu holen, ehe man anderswo kauft. Landkarten frei gegeben oder versandt nach irgend einer Adresse. Office im dritten Stock, 1251 Western Ave., Ecke von W. 26. Str., und Ende Blue Island Ave. Office offen von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. J. H. Koehler, Agent. 25ma,2w

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Avenue:

	Preis:
Clybourn Ave., ein 2stöck. Eck-Brickhaus, einschließlich Saloon; ein Bargain.	$9000
Marengo St., Harlem; neues 9-Zimmer-Haus; Lot 50 bei 160; leichte Bedingungen.	2700
Clybourn Ave., 13-Zimmer-Frame-Haus; Lot 50 bei 110; sehr billig.	4200
Fletcher Str., 2stöckiges Frame-Haus und Attic; Lot 25 bei 125.	2100
Halsted Str., ausgezeichnetes Geschäftseigenthum; Lot 25 bei 147; ein Viertel baar.	2500

Ich habe einige Cottages an verschiedenen Plätzen zu sehr niedrigen Preisen; eine kleine Baaranzahlung; Rest in monatlichen Abzahlungen so gering wie die Miethe.
Ebenso Lotten in Mayer & Yondorfs Subdivision, nur fünf Blocks von Humboldt Park, von $550 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich.
Lotten in Kemper Bros. High Ridge Subdivision, von $550 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich. 28maibw

Wollt Ihr und Eure Kinder ewig Sklaven bleiben? Wo!! Ihr nicht mit Euren kleinen Ersparnissen eine eigene Farm erwerben, ehe Ihr Euch ganz aufgegessen habt? Gegend äußerst fruchtbar, gesund; Bedingungen die günstigsten. Dies ist keine Privat-Gesellschaft, keine Spekulation, sondern eine Staatsunternehmung. J. J. Koppel, Einwanderungs-Kommissär für den Staat Nebraska, 181 Washington Str., Chicago. 28maibw

Wünscht Ihr einen „Hold-up-your Hand"-Bargain auf ein Heim? Ich zahlte $3000 für meines. Bin gezwungen, zu verkaufen. Es ist unbelastet und $3250 kaufen es vor dem 3. Juni. A 1 Bedingungen. Adresse F 83, Abendpost. —ja

Verschenkt: Ein hübscher, illustrirter deutscher Katalog von Hollywood, der die Lage, Umgegend, öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser, Fahrgelegenheiten, u. s. w., zeigt in dieser Königin der Vorstädte Chicagos, wird portofrei an jede Adresse versandt oder an Alle gegeben, die es in der Haupt-Office abholen. — S. E. Groß, 602, 603, 604 und 605 Masonic Temple, State und Randolph Str. 21ma,bw

Vier für drei. $300 nehmen diese Woche meine Wohnhaus-Lot, für welche ich vor acht Monaten $400 zahlte. $50 baar, wenn Ihr nicht mehr flüssig habt, Rest in monatlichen Abzahlungen von $10. Adresse L 95, Abendpost. —ja

Zu verkaufen: Ein gutes Haus und Lot, billig.— 1234 Congreß Str.

Zu verkaufen: Ein 10-Zimmer-Haus, Westville, Ind., passend für Boarding-Haus, Keller und ½ Acker Land, alles in guter Ordnung. Preis $1100, Hälfte Baar. Zu erfragen John C. Pelzer, 131 Iowa Str., Chicago.

Zu verkaufen: Farm von 72 Ackern auf leichte Bedingungen, gutes Land mit guten Gebäuden; 55 Meilen westlich von Chicago. John C. Pelzer, 131 Iowa Str., Chicago.

Zu vertauschen: Cottage und Lot an Ashland Ave. oder auch zweistöckiges Haus gegen leere Lotten. Chas. L. Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie,
163 State Str., Nordost-Ecke Monroe.,
Zimmer 76, 77, 78 und 79. 2mz,bw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Boards-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 17mailmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malf
167—169 Washington Str., nahe 5. Av., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Renten, Board Bills, Saloon-Bills, Buchposten und alle schlechten Schulden kollektirt, alle Rechtsgeschäfte gewissenhaft besorgt, keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Schnell und sicher.
J. J. Kinnirn, Manager.
15mailmt 154 La Salle Str., Zimmer 15.

Warnung: Da meine Frau Lizzie Maas (erster Name Lizzie Jahns) mich ohne Ursache verlassen hat, so bin ich nicht verantwortlich für Schulden, die sie auf meinen Namen macht. August Maas.

Da meine Frau mich böswillig verlassen hat, ersuche ich Jedermann, ihr nichts auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Ich wohne gegenwärtig 5 Samuel Str. Gustav Müller, 353 W. 13. Straße.

Verlangt: Leute, die nach Columbia ziehen wollen. Bitte addressiren: W. H., 307 Ward Str.

Calsomining, Whitewashing, Plastering. Nr. 203 Blue Island Ave., G. Schüßler. 24mailmt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 334 North Ave. 19aljf

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 219 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclf

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Klein-Klassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer bekanntlich am besten gelehrt im Nordwest Chicago College, Professor George Jenssen, Prinzipal. Dasselbe ist jetzt 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina. Offen den ganzen Sommer Tags und Abends. Preise mäßig. 16ma,bdi,bw

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Mo,bw

Verlangt: 6 Männer für eine Abendklasse und 4 für eine Tagklasse (Anfänger) zur Erlernung der englischen Sprache. $2 per Monat. Prof. Müller, 5.. Larrabee Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau R. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. P. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kissack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. T. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Kaß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Fränksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
— Pflugradt, 4754 Union Ave.
— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. S. Fuller, 39 Blue Island Ave.
O. Patterson, 62 Blue Island Ave.
— Ehregrend, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood St.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
G. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
— Wesharts, 166 W. Harrison Str.
— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
— Goldneck, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
E. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die tolle Komteß.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

9. Kapitel.

Weiteres über Karl Egon Emich, den Büsterloher. — Heimlichkeiten beim Thee und Zerstreuungen bei der Abendandacht. — Fräulein Sophie geht im Mondschein mit Jemandem spazieren, und Komteß Vicki kann nicht einschlafen.

Die allgemeine Lustigkeit, welche Hanswurstfinks Vorstellung verbreitet hatte, bewirkte auch, daß der Vetter Emich mit lautem Jubel begrüßt wurde. Er erzählte, daß er auf einer Reise durch Mecklenburg begriffen sei, um sich verschiedene verkäufliche Güter anzusehen, und da er einmal so nahe gewesen, habe er sich das Vergnügen, die lieben Verwandten unversehens zu überfallen, nicht nehmen lassen wollen.

„Sag mal, das wievielte Gut hast Du denn da bereits in Augenschein genommen?“ frug Komteß Marie lächelnd den blonden Vetter. „Es sind ja wohl schon fünf Jahre her, daß Du mit der Absicht umgehst, Dich anzukaufen?“

„Ja, allerdings, so lange ist es her,“ versetzte jener. „Und ich glaube, es war das siebenunddreißigste Gut, das ich mir gestern besehen habe. — Ah — Pardon!“ unterbrach er sich, des in der Ecke stehenden Paares ansichtig werdend, „ihr habt Gäste? Darf ich bitten, mich vorzustellen.“

„Um Verzeihung,“ sagte der Graf und führte seinen Neffen zu jenen beiden. „Herr von Norwig — mein Neffe, Graf zur Bencken.“

Graf Bencken hatte bei der Verbeugung seinen goldenen Kneifer von der Nase fallen lassen; sobald er aber den Namen Norwig vernahm, setzte er das Augenglas rasch wieder auf und rief: „Herr von Norwig — habe ich recht gehört? Sind Sie der Passenhofener?“

„Allerdings; sollten Sie mich nicht wiedererkennen, Graf Bencken? Ich trage jetzt freilich Vollbart, aber....“

„In der That — ja,“ näselte der lange blonde Kavalier, zog die Augenbrauen in die Höhe, was sein ausdrucksloses Gesicht nicht eben interessanter machte und rückte hochmüthig sein Haupt in dem steifen Kragen zurecht. „Sehr merkwürdiger Zufall — finden Sie nicht auch? Ah — da ist ja auch Ihre Frau Gemahlin! Gnädige Frau — entzückt, Sie wiederzusehen!“ Er verbeugte sich steif vor Fräulein Bandemer und griff nach ihrer Hand, um einen höflichen Kuß darauf zu drücken.

Aber das Fräulein entzog ihm ihre Hand und sagte äußerst erstaunt: „Herr Graf irren sich wohl, ich habe nicht die Ehre....“

Graf Pfungk und seine Gattin beeilten sich gleichzeitig, ihren Herrn Neffen lachend darüber aufzuklären, daß diese junge Dame keineswegs die Dame ihres Oberverwalters, sondern vielmehr ein Fräulein so und so, Stütze der Hausfrau sei.

„Aber ich begreife nicht,“ beharrte Graf Bencken, indem er mit einem argwöhnischen Seitenblick, der eine auffallende Aehnlichkeit mit dem eines scheuen Pferdes besaß, das geziert lächelnde Fräulein anstarrte: „Die Aehnlichkeit ist effektiv merveilleux! Sie werden mir zugeben, Herr von Norwig, daß man das Gesicht Ihrer Frau Gemahlin nicht so leicht vergessen kann, wenn man einmal den Vorzug gehabt hat!“

„Die Aehnlichkeit mit meiner verstorbenen Frau ist allerdings auch mir aufgefallen, als ich das Fräulein Bandemer zum erstenmal sah,“ erwiderte Norwig mit niedergeschlagenen Augen.

„O, Sie haben Ihre Frau Gemahlin verloren?“ schnarrte der Graf mit einem oberflächlichen, höflichen Bedauern im Ton. „Quel malheur! So jung und so — Sie gestatten den Ausdruck: so schön! Ich hörte zuletzt, daß sie Ihnen nach New York gefolgt sei.“

„Ganz recht,“ versetzte Norwig, „dort ist sie auch gestorben.“ Er sah auf, um dem Grafen anzudeuten, daß er das Gespräch über seine verstorbene Frau für beendigt ansehen möchte; aber während er die Augen erhob, traf ihn ein seltsam gespannter, forschender Blick der Komteß Marie, vor dem er in Verwirrung den seinen niederschlagen mußte.

Da Graf Bencken immer noch das Fräulein Sophie mit zweifelnden Blicken anstarrte und vergebens nach einer gleichgiltigen Wendung suchte, um das Gespräch in eine andre Bahn zu lenken, so wäre eine recht verlegene Pause eingetreten, wenn nicht der Hausherr durch die Vorstellung des jungen Malers seinem Neffen zu Hilfe gekommen wäre. Einen einfachen Finken begrüßte dieser außerordentlich hochgeborene Graf — er war nämlich einem im Aussterben begriffenen souveränen Fürstenhause verwandt und es standen nur noch ein knappes Dutzend Augen zwischen ihm und jenem allerliebsten Thrönchen — nur mit einem leichten Kopfnicken.

„Sehr angenehm! Sie sind Maler?“ sagte er wohlwollend mit hochgezogenen Brauen. „Sie nehmen wohl das Schloß auf?“

„Nein, ich nehme die Frau Gräfin auf, wenn Sie gestatten, Herr....“ Fink that, als suche er nach dem Namen. Um seine Mundwinkel zuckte es schalkhaft.

„Graf Bencken,“ ergänzte jener, gekränkt, daß man seinen erlauchten Namen überhört hatte.

Und Vicki rief laut und feierlich im Heroldstone: „Karl Egon Emich, Graf und edler Herr zur Bencken-Büsterloh, Erlaucht.“

„Ah!“ rief Fink bewundernd aus und verbeugte sich nochmals mit großer Heftigkeit.

„Bitte, bitte,“ winkte der junge Graf gnädig ab: „Ich nenne mich natürlich einfach Graf Bencken. — Da ist mir übrigens eine drollige Geschichte passirt, lieber Onkel,“ wandte er sich an den Hausherrn: „Denken Sie sich, ich fahre da zwischen Berlin und Güstrow mit einem Herrn allein im Coupe. Sieht ganz anständig aus: ich zögere deshalb nicht, ihm auf seine Bitte Feuer zu geben. Wir kommen in's Gespräch — und ich muß gestehen, ich fand einen recht kenntnißreichen Mann. Offenbar guten Blick für Pferde, auf dem Turf merkwürdig zu Hause, obwohl er nicht selbst rennen läßt. Die Unterhaltung wurde recht lebhaft, und er überreichte mir seine Karte: Müller, einfach Guido Müller, Kaufmann und Leutenant der Reserve! Natürlich bedauerte ich sehr, selbst keine Karte bei mir zu haben und stelle mich einfach als Leutenant Bencken vor — ha ha ha! Ich wollte doch dem Herrn die Unbefangenheit nicht rauben!“

Vicki versteckte sich hinter den Rücken ihrer Schwester, da sie vor den Fremden ihrem erlauchten Vetter nicht gerade in's Gesicht lachen wollte. Auch die übrigen hatten Mühe, ihre Heiterkeit zu unterdrücken, besonders als die alte Gräfin ganz ernsthaft sagte: „Das war mal wieder ein schöner Zug von Dir, Emich!“

Und zu Norwig und Fink gewendet, setzte sie hinzu: „Ja, unser Neffe ist immer so rücksichtsvoll — den armen Guido Müller hätte doch gleich der Schlag treffen können, nicht wahr?“

Karl Egon Emich schien nicht ganz im klaren darüber zu sein, ob solches Lob ehrlich gemeint gewesen, besonders da es aus dem Munde seiner frommen Frau Tante kam, deren Spottlust ihm wohl bekannt war. Uebrigens war er es so gewohnt, aufgezogen zu werden, daß er es kaum mehr merkte. Seine Kameraden hatten von jeher sich das Vergnügen gemacht, seinen erlauchten Namen und seine Aussichten auf das bewußte Thrönchen zu allerlei Scherzen zu benutzen, so daß der Träger aller dieser Würden schließlich nicht mehr Spott und Ernst unterscheiden konnte. Der Stolz auf seinen uralten Stammbaum und sein schilderreiches, durch eine Fürstenkrone glänzendes Wappen, war ja genau genommen das einzige geistige Besitzthum, dessen er sich bewußt war. Seiner geringen Fähigkeiten wegen hatte man ihm in seinem Regimente den väterlichen Rath ertheilt, seinen Abschied zu nehmen, ehe er zum andernmal bei der Beförderung zum Rittmeister übergangen werden würde. Abgesehen davon, hatte er sich im Kriege wie ein Held geschlagen und im Frieden stets als guter Kamerad und Mann von anständiger Gesinnung bewährt. Seine grenzenlose Gutmüthigkeit und Leichtgläubigkeit war unzählige Male gemißbraucht worden, ohne daß üble Erfahrungen jemals vermocht hätten, sein Herz und seine Taschen fester zu verschließen. Er war noch sehr jung gewesen, als sein Vater starb, und ihm dadurch die Verantwortung für die Verwaltung des recht bedeutenden Familiengutes anheim fiel. Dank der gänzlichen Verständnißlosigkeit für diese schwere Aufgabe, dank den eigennützigen Rathgebern, der Ausbeutung falscher Freunde und der unheilvollen Einmischung seiner Mutter, nach deren Begriffen der Sohn gar nicht fürstlich genug auftreten konnte, war das Verhängniß über ihn hereingebrochen. Er hatte Herrschaft und Schloß mit großem Verluste verkaufen müssen und war nun genöthigt, von dem übrig gebliebenen Erlös auch noch seine Mutter und mehrere unverheirathete Schwestern standesgemäß zu erhalten. In Schloß Büsterloh aber hatte ein fetter jüdischer Herr von der Börse seine Sommerresidenz aufgeschlagen. Allerdings ermöglichten dem Grafen Emich die Zinsen seines geretteten Vermögens immer noch ein recht vergnügtes Dasein, ohne daß er um sein tägliches Diner und seine Flasche Rothspohn sich mit Sorgen zu quälen brauchte. Der Kauf, Verkauf und Tausch von Reitpferden, der Aerger über ungeschickte Stallknechte und die Pflege des bereits altersschwach gewordenen ererbten Mobiliars bildeten so ziemlich seine einzige Beschäftigung — neben der sehr zeitraubenden und sorgfältigen Toilette. Dagegen erlaubten ihm seine Mittel nicht, in seinem Auftreten mit seinen eigentlichen Standesgenossen zu wetteifern; auch empfand er in ihrer Gesellschaft doch nur zu häufig die Mängel seiner Bildung, welche in ihrer Lückenhaftigkeit wirklich allumfassend genannt zu werden verdiente! Er hatte sich in einen der Vororte Berlins zurückgezogen und lebte dort ein wahres Einsiedlerleben, welches nur einmal im Monat durch die kameradschaftlichen Zusammenkünfte eines Vereines ehemaliger Offiziere unterbrochen wurde. Diese Abende bildeten die bescheidenen Höhepunkte seines Daseins; und wenn er gar Gelegenheit fand, einem neuen Gaste daselbst über seine Beziehung zu dem regierenden Hause oder über die Herkunft des weißen Rosses in seinem Wappen Auskunft zu geben, so kehrte er glücklich und zufrieden zu seinen wurmstichigen Penaten zurück und legte sich im stolzen Bewußtsein seiner Würde und mit der seidenen Bartbinde bewaffnet in das Prachtbett seiner Ahnen. Aber der Tage, an welchem es ihm vergönnt war, in seinem aristokratischen Nimbus zu schwelgen, waren doch zu wenige, als daß nicht der Mangel an Beschäftigung und Verkehr ihm je länger desto schwerer auf die Seele gefallen wäre. Darum hatte er den Entschluß gefaßt, sich irgendwo eine kleine Besitzung zu kaufen, wo er in Frieden seinen Hafer pflanzen und mit einigen blaublütigen Nachbarn über Pferde reden könnte. Der Gedanke, auf seinen glänzenden Namen hin eine reiche Heirath zu machen, lag ja nahe genug, doch empfand der gute Graf eine gewaltige Scheu vor den anspruchsvollen und feingebildeten Damen der höheren Gesellschaft. Er war ehrlich genug gegen sich selbst, um einzusehen, daß er neben solcher Frau eine ziemlich ungeschickte Rolle spielen würde, und dieser Gedanke war ihm unheimlich. Gegen das Ansinnen, seine Krone für eine jüdische Million einzutauschen, welches ihm schon wiederholt nahe getreten war, sträubte sich sein echt aristokratisches Empfinden sehr entschieden, und da er selbst im Grunde ein so gutes Herz besaß, so sehnte er sich auch, wenn auch vielleicht unbewußt, nach Liebe. Bei seinem, trotz des äußerlichen Schliffs und der anerzogenen militärischen Artigkeit gegen die Damen, doch stets ängstlich zurückhaltenden Auftreten war er niemals einer Frau gefährlich geworden, während sein eigenes Herz gar leicht in bescheidentlich sehnsüchtige Wallung gerieth. Ein hübscher Teint, eine schlanke Taille, geschmackvolle Toilette und besonders — ein kleiner Fuß waren genügend, um ihn zu bezaubern; doch gebrach es ihm an der nöthigen Keckheit, um jemals einen ernstlichen Angriff zu wagen. Er hatte mehrere Passionen, aber keine einzige Liebe hinter sich. Die größte dieser Passionen war die reizende junge Frau von Norwig auf Passenhofen gewesen, und sie war auch die einzige, deren Koketterie es gelungen war, ihm einst in einer dämmrigen Fensternische das Geständniß zu entlocken, daß er — auf Ehre! — mit Vergnügen bereit sein würde, sich ihr zu Liebe den Hals zu brechen, wenn... sie waren gestört worden und er hatte den Satz nie beendigt!

(Fortsetzung folgt.)

Es ist die Erziehung—

Einfach Sache der Erziehung — das Anwenden von Pearline beim Waschen und Reinmachen. Die aufgeklärten Frauen, diejenigen die leicht begreifen, gebrauchen es jetzt. Je aufgeklärter die Frau, je reichlicher gebraucht sie davon — je mehr gute Gelegenheiten bieten sich ihr, Pearline anwenden zu können. Mißmüthige Frauen, die nie etwas Neues gebrauchen, bis ihre aufgeklärten Schwestern es ihnen eingepaukt haben — sie werden es auch gebrauchen. Es ist nur die Frage ob früher oder später, bei jeder Frau, die das Beste verlangt.

Schicket es zurück Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie“ oder „dasselbe wie Pearline.“ Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.
404 James Pyle, New York.

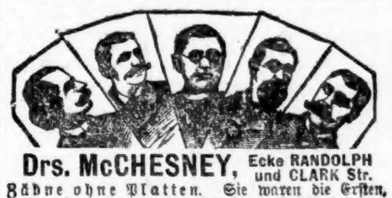
Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Specialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Procent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit concurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16ivddsbw



Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK Str.
Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welch die hohen Preise abschafften und sie bedienen sich keiner zweifelhaften Methoden, um das Publicum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zum halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten. 2nddslj

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß etc., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Ein Günstiges Anerbieten!

Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, **kostenfrei** volle Auskunft einer nie fehlschlagenden **Selbst-Kur** zu senden. Genaue Beschreibung der Symptome erwünscht. Adressirt im Vertrauen: DR. G. H. BOBERTZ, No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj

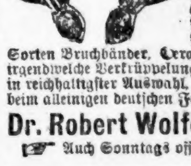
Nur $5.00 pro Monat.
Medicin und Elektricität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Vollkommene

Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann.
Ein außerordentliches Buch nur für Herren.
Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.
Dr. Hans Treskow,
822 BROADWAY. NEW YORK.

Bruchbänder.



Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2nlj

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Nur Thatsachen beweisen!
“JOHANNISTRIEB”.
Ein goldnes Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen den Keim des Todes in sich tragen. 8 Bogen. Zusendung im verschlossenen Couvert gratis und franco gegen Rückmarke durch 1maddslm
R. MOHRMANN & Co.,
Sorrento Building im Clark St. Theater-Gebæude, N. Clark und Kinzie Str., No. 44, Room 8.

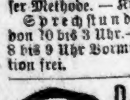
Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwfdd2
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund“. Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund“ kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28dzli



Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker,“ ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet,“ ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herrn Schmidt, 282 North Ave.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
25jnl1 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist,
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str....... Chicago.

Soeben ist von

Schillers sämmtlichen Werken,

welche in der Office der „Abendpost“, 203 Fifth Ave., zum Preise von 25 Cents für den Band zu haben sind,

Der dritte Band

erschienen. Derselbe enthält die vollständige Wallenstein-Trilogie, bestehend aus dem köstlichen Lustspiele

Wallensteins Lager,

und den beiden vortrefflichen Dramen

Die Piccolomini

— und —

Wallensteins Tod.

Unter allen Bühnenstücken, die einen geschichtlichen Hintergrund haben, nehmen diese drei unbestritten den obersten Rang ein. Sie stehen nicht nur auf der Höhe der Dichtkunst, im gleichen Range mit den besten Leistungen der altgriechischen Dramatiker, Shakespeares und Goethes, sondern sie sind gleichzeitig unübertreffliche Sitten- und Charakterbilder. Der schauerliche dreißigjährige Krieg, der Deutschland zu einer Wüste machte und zwei Drittel seiner Bevölkerung vernichtete, steht lebendig vor uns. Wir sehen die wilden Schaaren, welche aus aller Herren Länder zusammen gelaufen waren und inmitten der schrecklichsten Greuel ein lustiges Leben führten. Körperliche Gestalt nimmt auch der Mann an, vor dem selbst der Kaiser zitterte, und der schließlich das Opfer seiner Ehrsucht wurde. Und mitten hinein in dieses Drama von Blut und Eisen hat der Dichter die zarteste Liebesromantik gewoben. Es ist eine Schöpfung, auf die das deutsche Volk stolz sein kann, und die in keinem deutschen Hause fehlen sollte. Zumal dann nicht, wenn die ganze Trilogie in guter Ausgabe mit elegantem Leinwand-Einbande zum Preise von 25 Cents zu haben ist.

Die beiden ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Band I enthält: Schillers sämmtliche Gedichte.

Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Coupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird. Durch die Träger wird das Werk nicht geliefert.

Für die Hausfrauen!

Das Buch ist in einem hocheleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte,** die mit größter Sorgfalt ausgewählt worden sind und, nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur 15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost“.

Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird. Durch die Träger wird das Buch nicht geliefert.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost.“

(Spezial-Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 15. Mai 1894.

Die Lohnbewegung der Arbeiterschaft in Oesterreich geht immer entschiedener auf dem einmal betretenen Wege weiter. Leider ist dieser Weg nicht eben sonderlich fein gewählt. In Deutschland draußen gibt es auch eine Lohnbewegung und es hieße Vogel Strauß spielen, wollte man in Abrede stellen, daß dieselbe auf recht ansehnliche Resultate zurückzublicken hat. Man geht auch draußen weit leidenschaftsloser und zielbewußter zu Werke und sichert sich eben dadurch Erfolge, die unseren, von den verschiedensten Seiten arg verhetzten Arbeitern bisher gänzlich fehlen.

Zu den vielen, sozusagen schon im Entstehen mißlungenen Strikes, über die ich Ihnen vor Kurzem berichtete, kommt ein neuer: Der Strike der Wiener Maurer und Bauarbeiter. Vor acht Tagen traten an 30,000 Bauarbeiter in den Strike — heute striken von denselben noch etwa 800, der Rest hat bedingungslos die Waffen gestreckt. Eines Tages kam es zu einer Prügelei, die Wache schritt ein, einer von den bedrängten Wachleuten zog seinen Revolver und schoß in Selbstvertheidigung einen von den Rädelsführern. Dieser eine Schuß genügte vollkommen, die Schaar der Ruhestörer in alle Windrichtungen zu zerstreuen, und mit diesem Augenblicke war auch der ganze Maurerstrike so gut wie beendet. Die Leute sind immer dabei, wenn es gilt Anderen mit Steinen und Knüppeln zu Leibe zu ziehen — wie aber einmal die Anderen auch anfangen, unangenehm zu werden, verschwindet augenblicklich der „frische Wagemuth" und macht totaler Kopflosigkeit Platz.

Etwas ernster ist der Strike zu nehmen, der sich an der mährisch-schlesischen Grenze unter den Bergarbeitern zur Stunde noch immer weiter ausbreitet. Mit den armen Teufeln, die da um ihre Existenz kämpfen, sympathisirt das gesammte Publikum. Man weiß, daß diese Leute, die jahraus, jahrein tief unten im Schoße der Erde die „schwarzen Brillanten der Industrie" aus dem Gestein brechen, nicht leichtfertiger Weise, wie beispielsweise die Wiener Maurer, den Kampf mit dem mächtigen Kapitale aufnehmen, sondern daß nur die bitterste Nothwendigkeit sie dazu zwingt. Die Bergleute im Ostrauer Revier verdienen bei täglich zehnstündiger Arbeit im Monate durchschnittlich 30 Gulden (=$12). Davon werden noch nicht unbedeutende Abzüge für Bruderladen, Kranken- und Versicherungskassen gemacht. Aber auch der Rest fließt nicht rein in die Taschen der Arbeiter. In jeder Kohlengrube gibt es nämlich einen, von der Direktion „konzessionirten" Cantineur, der den Leuten für theures Geld schlechte Lebensmittel liefert. Diese Lieferung geschieht auf Credit und am Schlusse jeden Monates wird den Bergleuten vom Lohne abgezogen, was sie beim Cantineur auf Borg genommen. Da die Bergleute gar keine Gelegenheit haben, die Rechnungen des Cantineurs zu prüfen, unterlaufen die gröblichsten Betrügereien, gegen welche die Arbeiter nur in den seltensten Ausnahmsfällen in Schutz genommen werden, weil der Cantineur immer von irgendeiner „einflußreichen" Persönlichkeit in der Direktionskanzlei aus gewichtigen Gründen vor jeder Unannehmlichkeit behütet und bewahrt wird. Unter solchen Umständen ist es wohl nicht Wunder zu nehmen, wenn im Bergbau-Reviere stete Unzufriedenheit herrscht, die von Zeit zu Zeit in der Form von großen Arbeitseinstellungen vor die Oeffentlichkeit tritt. — Seit Wochen gährt es schon in diesem „Kohlen-Königreiche". Eine Anzahl von reisenden Agenten der Internationale trieb sich in den Bergwerksnestern herum und blies die Gluth, damit sie zur Flamme werde. Der dortige Bezirkshauptmann, der ein echter österreichischer Beamter, d. h. ein verbohrter Aktenmensch mit verstaubter Seele ist, sah das Treiben um sich her, aber in seinem kleinen Gehirnchen tauchte keinen Augenblick der Gedanke auf, daß sich etwa die Bergleute eines Tages auch gegen ihn und die ihm zur Verfügung stehende Truppenmacht — neun Gendarmen — auflehnen könnten. Aber eines Tages geschah, was der Herr Bezirkshauptmann nicht hatte fassen können — die Bergleute strikten und kehrten sich nicht an die Aufforderungen der Behörden. Hätte der Beamte zur rechten Zeit Militär aus der nächsten Garnison kommen lassen, so wäre alles ruhig abgelaufen, denn vor dem Militär, das blindlings dem Befehle seiner Offiziere gehorcht, hat der Bergmann Respekt; mit den Gensdarmen verkehrt er das ganze Jahr in Frieden und Freundschaft und daß die wirklich und wahrhaftig auf ihn schießen könnten, das fällt ihm nicht im Traume ein. So kann es denn, Dank der Dummheit und Läßigkeit des Bezirkshauptmannes von Ostrau zu dem fürchterlichen Blutvergießen, über das ihnen der Telegraph bereits berichtet hat. Acht Gensdarmen feuerten 23 Schüsse ab, wovon 7 fehl gingen; von den restlichen 16 Schüssen wurden 10 Menschen auf der Stelle getödtet, 33 andere, zum Theil lebensgefährlich, verletzt. —

Nachdem das Unglück geschehen, berief der Bezirkshauptmann Militär — jetzt aber gleich eine kleine Armee, d. h. etwa 4000 Mann. Trotzdem hatte der wackere Beamte nicht den Muth, die Opfer der Katastrophe unter dem Schutz der Bajonette bei Tag beerdigen zu lassen. Das mußte, um Ruhestörungen hintanzuhalten, bei Nacht, und so geheimnißvoll geschehen, daß nicht einmal die nächsten Anverwandten der Erschossenen davon erfuhren, ehe alles vorüber war. Dieser letztere Umstand hat eine beispiellose Erbitterung gegen die staatlichen Organe hervorgerufen, denn jeder Bergmann ist überaus abergläubisch und meint, daß diejenigen, die nicht bei Tag und ohne den Segen des Priesters zu Grabe getragen werden, keine Ruhe im Grabe finden können, sondern zur Nachtzeit auf Erden wandern müssen... So ist denn eine schlimme Saat für die Zukunft gesäet. Möglich, daß der Strike der Bergleute diesmal zu keinen weiteren Ruhestörungen führt, aber er wird sich binnen Kurzem wiederholen und dann—wehe, den Besiegten!

Der traurige Vorfall im Kohlenrevier hat Gelegenheit gegeben, die Wirkung der neuen Repetirgewehre, mit welchen die österreichische Armee seit vier Jahren ausgerüstet ist, zu beobachten. Gleich nach Einführung dieser mörderischen Feuerwaffe, wurde von „ärztlichen Kapazitäten" sehr viel über den „Segen", der damit über die Menschheit gekommen, geschwafelt. Es hieß, daß das kleine, kaum Drahtstiften-dicke Geschoß aus Stahl keine furchtbaren Wunden reißen könne, wie die frühere Spitzkugel aus Blei, die sich im Menschenleib breit schlug und nur selten aufzufinden und zu entfernen war; das neue Geschoß sollte auch den stärksten Knochen glatt durchschlagen und weiter keinen Schaden anrichten, als einen schmalen Schußkanal ohne jede Verunreinigung durch Blei ꝛc., so daß es also in Hinkunft auf den Schlachtfeldern fast gar keine Todten, sondern nur „Kampfunfähiggemachte" geben würde. Alle diese Theorien wurden durch die Thatsachen auf's vollkommenste widerlegt. Es hat sich herausgestellt, daß das moderne Repetirgewehr mit dem Kleinkaliber-Geschosse aus Stahl eine der scheußlichsten Waffen ist, die es je gegeben hat. Abgesehen davon, daß eine Kugel aus einem solchen Rohre, drei, selbst vier hintereinanderstehende Menschen vollkommen durchbohrt — 43 Verletzungen bei 16 Schüssen! — wirkt das Geschoß in einem Menschenleib auch geradezu wie Dynamit. Die Knochen werden nicht „glatt durchschlagen", sondern in weiter Ausdehnung zertrümmert und zerschmettert; der Stahlmantel des Geschosses selbst zersplittert, und zerreißt Knochen, die von der Kugel selbst gar nicht getroffen wurden. Man kann mit voller Sicherheit sagen, daß ein Knochen, der von einer solchen Kugel getroffen wird, unrettbar verloren ist; Heilungen, die manchmal, bei Verwundungen durch die alte, gemüthliche Bleikugel, gelangen, sind fortan ausgeschlossen. Anstatt der 14 Todten, die bisher auf 100 am Schlachtfelde Verwundete kamen, wird es in den Schlachten der Zukunft mindestens 70 oder 80 Prozent Todte geben! Dabei hat das neue Gewehr eine geradezu unglaubliche Tragkraft. Es schießt weiter, als die Kanonen, die Napoleon I. in seinen großen Schlachten donnern ließ auf eine Distanz von 5000 Meter, d. h. also rund auf 4 Meilen Entfernung, kann man einen Menschen noch durch und durch schießen. Der Getroffene hört keinen Knall, er sieht keinen Blitz aus dem Gewehrlaufe — er sinkt, wie vom Herzschlage getroffen, todt unter den grünen Tisch des Lebens, an dem er eben noch frisch und fröhlich gesessen.— Es lebe der Fortschritt! — R. Fr.

Jules Simons Lebensretter.

Eine drollige Erinnerung aus dem Jahre 1848 gibt Jules Simon, der Akademiker, Senator und ehemalige Ministerpräsident, im „La Vie contemporaine" zum Besten. General Cavaignac hatte eine mächtige Barrikade, die vom Baudoyerplatze den Eingang in die Rue St. Antoine sperrte, nach hartem Kampfe genommen. Zwei Geschütze hatten das Werk, das ganz massiv gearbeitet, 6 bis 8 Meter dick war und bis zum zweiten Stock hinaufragte, beschossen ehe die Truppen die Vertheidiger zugleich von vorn und in den Flanken nach Durchbrechung der Seitenwände der Häuser in der Rue St. Antoine angreifen und zum Weichen bringen konnten. „Wir waren unser drei Volksvertreter", erzählt Jules Simon, „Corbon, David d'Angers und ich. Wir hatten den Kampf durch alle seine Wendungen verfolgt und wollten nun auch den Zug durch die Via triumphalis machen, d. h. über die Barrikade klettern, die uns ein Dutzend Leute gekostet hatte. Von den Feuerwaffen war zunächst nichts mehr zu fürchten, aber bei der allgemeinen Zerstörung war das Unternehmen doch nicht ganz ungefährlich. Ich kletterte mühselig auf Händen und Füßen empor, als ich mich plötzlich von hinten am Rock festgehalten fühlte. Ich wandte mich ziemlich beunruhigt um, bemerkte aber nur einen pausbäckigen Nationalgardisten, der mich außer Athem, aber freundlich lächelnd grüßte, jedoch entschlossen an den Rockschößen zurückhielt. „Was fällt Ihnen ein?" rief ich zwischen Lachen und Aerger. „Lassen Sie meinen Rock los, lassen Sie ihn sofort los. Sie werden ihn noch zerreißen." „Bürger," erwiderte jener mit dem verbindlichsten Lächeln, „hier ist Ihr Platz nicht. Sie werden höchstens einem Aufständischen, der irgendwo hinter einem Mauervorsprunge im Hinterhalt liegt, als Zielscheibe dienen. Sie werden fallen, ohne der Sache zu dienen, und Sie haben Ihr noch viele Dienste zu leisten." Ich fühlte mich natürlich geschmeichelt und fragte, schon in besänftigtem Tone: „Kennen Sie mich denn?" „Das nicht," entgegnete er. „Aber ich sehe an Ihrer Schärpe, daß Sie Volksvertreter sind, und ich werde Sie, wenn ich kann, der Gefahr entreißen, wenn es Ihnen auch nicht recht sein sollte." „Nichtdoch," erwiderte ich. „Hören Sie auf. Sie können mich nicht abhalten, verlieren nur Ihre Zeit, würden mich höchstens beleidigen und mir lästig fallen. Außerdem," fuhr ich fort, um nicht schroff zu erscheinen, „sind Sie ebenso sehr der Gefahr ausgesetzt, wie ich." „Was mich anbelangt," versetzte jener, „so hat das nichts auf sich. Ich stehe unter den Waffen." Dabei deutete er auf seine Flinte, die er am Tragriemen umgehängt hatte. „Ich thue hier meinen Dienst, Sie aber nicht den Ihrigen." Dabei zog er hartnäckig weiter an meinem Rocke, sodaß ich ein paar Mal um ein Haar das Gleichgewicht verloren hätte. Zuletzt sah er dann doch, daß ich nicht zu halten war, zog seine Karte aus der Tasche und drückte sie mir, fast wider Willen, in die Hand. Was aus dem Papierschnitzel wurde, weiß ich nicht. Er verschwand wie eine Fee in der Oper.

Am nächsten Morgen in aller Frühe saß ich in meinem Zimmer mit dem Rasiren beschäftigt. Ich war noch ganz erschöpft von den Anstrengungen des Tages vorher, als mir eine Karte überbracht wurde: „Merlin, unechte Schmucksachen, Rue St. Martin." „Zum Kuckuck," sagte ich, „machen Sie dem Manne begreiflich, daß ich nicht zu Hause bin." Gleich darauf erschien aber die Karte auf's Neue. „Nationalgardist", war mit Bleistift darauf geschrieben. Nationalgardist? der Mann ist ein Kamerad, ein Waffenbruder, dachte ich; aber doch, wir sind unser viele, und wenn man sie alle empfangen sollte... Da aber hörte ich auf einmal meinen Namen mit lauter Stimme im Vorzimmer rufen: „Sagen Sie ihm, daß ich der Mann bin, der ihm gestern bei der Barrikade Baudoyen das Leben gerettet hat!" Da war es allerdings nicht möglich, den Besucher länger im Vorzimmer zappeln zu lassen.

Er trat herein mit derselben gemüthlich lächelnden Miene und mit demselben achtungsvollen Gruße wie am Tage zuvor. „Nun," sagte ich, „was wünschen Sie denn?" „Eine Tabaksverkaufsstelle", erwiderte er kurz und bündig, und überreichte mir eine in aller Form nach Vorschrift ausgestellte Empfehlung für eine solche Stelle, die nur der Unterschrift harrte. „Gestern kannte ich sie nicht. Heute weiß ich, wer Sie sind. Sie sind ein persönlicher Freund des Herrn Goudchaux, und er kann Ihnen nicht den kleinen Dienst abschlagen. Bedenken Sie nur..."

Ich sah, daß mir eine lange Standrede der Ueberredung drohte und entschloß mich kurz, wie ein tapferer Mann. „Ich werde mit Herrn Goudchaux sprechen," sagte ich, „und Ihre Thaten rühmen. Aber vergessen Sie nicht, daß es viele Bewerber gibt." Es traf sich, daß der Mann wirklich gerechte Ansprüche hatte und außerdem das dringende Bedürfniß nach Unterstützung bei dem schlechten Geschäftsgange für unechte Schmucksachen geltend machen konnte. Die Revolution hatte dieses Geschäft einfach zugrunde gerichtet. Hr. Goudchaux gab ihm seine Tabakverkaufsstelle und ich hatte einen Menschen glücklich gemacht. Ich schmeichle mir, bei dieser Gelegenheit zwei Soldatentugenden, Muth und Großmuth, bewiesen zu haben. Ich bin ja kein Condé und auch kein Turenne, aber vielleicht werden meine Kollegen von der Akademie, wenn sie meine Erinnerungen gelesen, mir nicht die Worte versagen, die ehedem so oft auf den Grabschriften braver Leute zu finden waren: Ein guter Gatte, ein guter Bürger und ein ausgezeichneter Nationalgardist.

Ein russischer Volksbeglücker.

Die russische Presse beschäftigt sich eifrig mit einem Grafen Uwarow aus dem Gouvernement Saratow, der noch im Jahre 1892 auf der Saratower Landschaftsversammlung die Rolle eines großen Volksbeglückers spielen konnte, obgleich er schon damals erklärte, daß die Ausgaben für die landwirthschaftliche Statistik und die Volksschulbildung überflüssig seien, da der Bauer dadurch nur mit unnützen Steuern belastet werde. Von diesem „Volksbeglücker" wird nun Folgendes berichtet: Als im Herbste 1892 eine Anzahl Bauern, die bei ihm arbeiteten und denen die Lebensmittel ausgegangen waren, durch einen Abgesandten den Grafen bitten ließen, ihnen einen Theil des Lohnes vorauszuzahlen, prügelte der Graf den Bittsteller durch und eilte dann auf den Schloßhof, um auf die dort der Antwort harrenden Bauern ein paar Revolverschüsse abzugeben. Als die Bauern, größtentheils Mordwinen, sich entsetzt zur Flucht wandten, rief der Graf ihnen nach, daß sie ihm einen andern Deputirten schicken sollten, der ordentlich russisch sprechen könne, dann wolle er ihre Bitte anhören. Die armen Mordwinen sandten nun eine russische Bauernfrau ab, die dem Herrn Grafen die Sache vortragen sollte. Kaum befand sie sich jedoch im Bereich des gräflichen Arms, so begann Uwarow auch sie zu schlagen und schließlich trat er sie mit Füßen — das Ergebniß war, daß das Bauernweib nach einigen Tagen eine Frühgeburt hatte. Nun nahm sich der Untersuchungsrichter der Sache an, die sich jedoch lange hinschleppte und endlich auf irgend eine Weise der Kompetenz des Landhauptmanns übergeben wurde. Dieser verurtheilte den Grafen für „thätliche Beleidigung" der Bauernfrau zu einem Arrest von sieben Tagen, während die Schießübungen des Grafen ganz ungesühnt blieben, da der Vertreter der Polizei auf eine Anklage dieserhalb verzichtete. Der „Vertheidiger" der Bauerninteressen ist übrigens auch über den Arrest von 7 Tagen so aufgebracht, daß er appellirt hat, und die russische Presse knüpft hieran die Hoffnung, daß die Appellation für den Grafen ganz unvorhergesehene Folgen haben werde.

Vom Nashorn.

Die in Afrika lebenden Nashörner gehören zu zwei deutlich getrennten Arten, die beide doppelhörnig sind und sich von den in Indien, sowie auf Java und Sumatra vorkommenden Arten durch ihre glatte, nur am Halse gefaltete Haut unterscheiden. Sie werden von den Eingeborenen und von den Jägern kurzweg als das schwarze (Rhinoceros africanus) und als das weiße (Rhinoceros simus) bezeichnet. Ihre wirkliche Farbe scheint aber diese Bezeichnung nicht zu rechtfertigen. Brehm führt eine Aeußerung des bekannten englischen Beobachters Selons an, der die vorherrschende Farbe beider Arten als dunkel schiefergrau beschreibt und hinzusetzt: „Die eine wie die andere ist weit davon entfernt, schwarz oder weiß zu sein; ich könnte sogar auf meinen Eid hin nicht angeben, welche von beiden die dunklere ist." Immerhin wird die Farbe des weißen Nashorns häufig als ein blasses Grau beschrieben. Während das Verbreitungsgebiet des schwarzen Nashorns zwar gegen früher beträchtlich eingeengt, aber doch immer noch sehr ausgedehnt ist, wird das weiße nur noch in einigen beschränkten Gebieten Südafrikas gefunden. Manche halten es sogar schon für ausgerottet. Vor etwa 10 Jahren schoß Selons im Maschonaland ein Exemplar, das er dem Museum in Kapstadt schenkte; außer einem zweiten, von Selons Begleiter Jameson geschossenen Exemplar sollen bis vor Kurzem keine zuverlässigen Berichte über eins dieser seltenen Thiere veröffentlicht worden sein. Erst im vorigen Juli schoß Mr. R. T. Coryndon wieder zwei Exemplare, von denen das eine in die Sammlung des Herrn Walter Rothschild im Tring-Museum, das andere in das Naturhistorische Museum zu London übergeführt werden wird. Weniger glücklich als Coryndon war Mr. Millais, Mitglied der Zoologischen Gesellschaft in London, der sich fast das ganze vorige Jahr tief im Herzen von Ost-Maschonaland aufgehalten und dem vielbegehrten Geschöpfe nachgespürt, jedoch nur so weit Erfolg gehabt hat, als er die unzweifelhafte Losung und Spur des Thieres fand. Von der Oertlichkeit verräth er nur so viel, daß sie in „dem fürchterlichsten Durstlande der Erde" liege, in das er nur mit Schwierigkeiten (durch dichten Busch) gelangt und wieder entkommen sei. Doch glaubt er nach dem, was er von Eingeborenen erfuhr, daß ganz sicher Nashörner erlangt werden könnten, nur müßte man von einer ganz anderen Seite und mit Packeseln in das Land dringen. Nach seiner Angabe kennen und beschreiben die Eingeborenen die beiden Arten des Nashorns ganz richtig: das weiße, sagen sie, lebt ganz von Gras, hat ein viereckiges Maul und die Weibchen treiben die Kälber vor sich her; das schwarze sei viel wilder, lebe von Gesträuch, habe eine lange Lippe, und die Kälber folgen der Mutter. Das weiße Nashorn verdient schon deshalb allgemeines Interesse, weil es das größte Rhinoceros ist, das es gibt. Es erreicht eine Schulterhöhe von fast 2 Metern und eine Länge von 5 Metern einschließlich des Schwanzes. Das vordere seiner beiden Hörner ist von gewaltiger Länge; Selons hat es wiederholt mehr als meterlang (bis zu 137 Zentimeter) gefunden. Das Vorkommen eines Wesens mit einem solch riesigen Horn auf der Nase (das hintere ist bedeutend kleiner) läßt die Entstehung der Sage vom Einhorn nicht mehr seltsam erscheinen.

Landschaftliche Perlen.

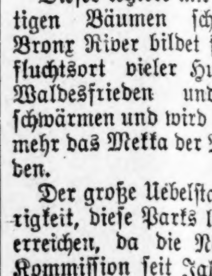
Es gibt vielleicht keine Stadt der Welt, die sich an Ausdehnung und Schönheit ihrer Parks mit New York messen kann; es gibt aber auch zweifellos keine Bevölkerung irgend einer Großstadt, die von ihren Parks, großen Flächen herrlichsten Waldes, Hügel und Thal, versteckten Flüssen, die zwischen alten Baumriesen dahinfließen, grünen Wiesen und salziger Fluth so absolut wenig wissen, wie die Bürger Gothams.

Abgesehen von den 24 kleinen Parks der Stadt, die das in der Nähe wohnende Publikum natürlich kennt, für die große Masse jedoch ein Buch mit sieben Siegeln sind, abgesehen auch von den acht größeren Parks, wie Battery, Union und Madison Square, Zentral, Riverside ꝛc., besitzt New York noch in seinem annektirten Distrikt eine Reihe großartiger Naturparks, die, von Menschenhand unberührt, stellenweise den Naturfreund mit ihrer tiefen Stille und ihrer reichen Vegetation wie ein Stückchen Urwald anmuthen.

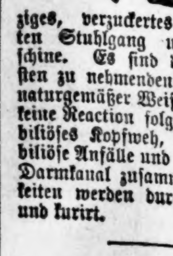
Diese herrlichen Parks, die mehr den Namen Wälder verdienen, sind dem Gros der Bevölkerung so gut wie unbekannt, namentlich der Van Cortlandt Park mit seinen 1069 Acres, der Pelham Bay Park mit 1700 Acres und seinem 9 Meilen langen Küstenstrich am Sund, ebenso der Crotona Park, St. Marys, der Claremont und — vielleicht noch der bekannteste von allen — der Bronx Park.

Dieser letztere mit seinem von mächtigen Bäumen schön eingerahmten Bronx River bildet schon jetzt den Zufluchtsort vieler Hunderter, die für Waldesfrieden und Naturschönheit schwärmen und wird von Jahr zu Jahr mehr das Mekka der Naturfreunde werden.

Der große Uebelstand ist die Schwierigkeit, diese Parks leicht und billig zu erreichen, da die New Yorker Park-Kommission seit Jahren nichts gethan hat, um den Strom der Erholungssuchenden auf diese herrlichen Wälder zu lenken.



Bei sitzender Lebensweise, und wenn man wenig Bewegung hat, sollte man stets Dr. Pierce's Pleasant Pellets bei sich haben. Sie kuriren Hartleibigkeit positiv und auf die Dauer. Ein winziges, verzuckertes Pillchen schafft leichten Stuhlgang und regulirt die Maschine. Es sind die kleinsten, am leichtesten zu nehmenden Dinger, welche in ganz naturgemäßer Weise wirken und auf welche keine Reaction folgt. Gastrisches Kopfweh, biliöses Kopfweh, Verdauungsbeschwerden, biliöse Anfälle und alle mit dem Magen oder Darmkanal zusammenhängenden Unpäßlichkeiten werden durch sie verhütet, beseitigt und kurirt.



Schnupfen (das bekannte „Kalt im Kopf") wird schnell kurirt durch Dr. Sage's Catarrh Remedy. Dasselbe gilt für katarrhalisches Kopfweh und alle durch Katarrh verursachten Zustände, — und natürlich auch für Katarrh selbst. Die Eigenthümer offeriren $500 für irgend einen Fall, den sie nicht kuriren können.

STADTRATH KARLSBAD

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut" seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hinterführen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York", auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—1ſp Der Stadtrath: Karlsbad.

Schiffskarten,

von und nach allen Theilen Europas, für

Zwischendeck

und Kajüte, verkaufen wir stets am Billigsten, wovon sich jeder überzeugen sollte.

Vollmachten und Erbschaftssachen prompt besorgt.

Vorschüsse auf Erbschaften.

Geldsendungen durch deutsche Reichspost.

Wechsel und Cable.

Deutsches und anderes ausländisches Geld. Europäische Werthpapiere und Coupons ge- und verkauft.

Sparbank: 5 Prozent Zinsen.

Man beachte:

KEMPF & LOWITZ,

General-Agenten,

155 WASHINGTON STR.,

zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

KONSULENT

K. W. Kempf,

155 WASHINGTON ST.

Spezialität: 1milj

Erbschaftsregulirungen.

Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.

Testamente, Urkunden, Reisepässe und Rechtssachen jeder Art.

☞ Für Unbemittelte gratis.

Office: 155 WASHINGTON STR.

KEMPF & LOWITZ.

Kajüten- und

Zwischendeck-Billete

über alle Linien zu

billigsten Preisen.

Wechsel und Post-Auszahlungen, Kollektion von Erbschaften, Oeffentliches Notariat.

C. B. RICHARD & CO.,

62 S. CLARK STR.,

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

$22.50

— von —

Deutschland.

HUNSBERGER & CO.

General-Agenten Beaver Linie.

52 S. CLARK ST.

22;bdſ

Nægelis Hotel,

Hoboken, N. J.

Deutsches Hotel erster Klasse. Wenn gewünscht wird, daß Passagiere vom Bahnhof oder einem Dampfer (Cajüte) abgeholt werden sollen, so genügt eine bez. gefl. Notiz per Postkarte oder Depesche vollkommen. Achtungsvoll R. Naegeli 21mz,3mo

Burlington Route

BESTE LINIE

NACH

DENVER

Vier Züge Täglich

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.

1junmobidoſalj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbdj

Adam Ortseifen, Vize-Präsident.

H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s

"PERFECTO".

Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.

Telephone 4281. Maglj

Das einzige Geschäft dieser Art

in den Vereinigten Staaten.

APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten,

161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 31jadſdlj

84 La Salle Street

kauft man die billigsten

Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, ꝛc.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie

zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei

ANTON BŒNERT,

Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.

84 LA SALLE STR.

$10 — Jetzt nach — **Europa.**

Wer billig, gut und sicher reisen will, spreche vor in der 23jaddſlj

UNION TICKET OFFICE,

171 Ost Harrison Str.

vis-a-vis Grand Central Depot, Ecke Fifth Ave.

☞ Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßig wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

— direkt —

Sommerabfahrten von Baltimore:

„Gera"	Mai 2.,	Juni 13.
„Dresden"	Mai 9.,	Juni 20.
„Stuttgart"	Mai 16.,	Juni 27.
„Darmstadt"	Mai 23.,	Juli 4.
„Weimar"	Mai 30.,	Juli 11.
„München"	Juni 6.,	Juli 18.

Erste Kajüte $60, $70, $80.

Nach Lage der Plätze

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.

Salons und Cajütenzimmer auf Deck.—

Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—

Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—

Weitere Auskunft ertheilen

A. Schuhmacher & Co.,

General-Agenten, Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg,

78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

Oder deren Vertreter im Inlande

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,

142 West Madison Str., gegenüber Union Str.

Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.35 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo & St. Louis	8.40 V	4.45 N
Bloomington Passagierzug	8.40 V	9.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Kankakee Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 V
Rockford & Freeport	* 4.30 N	10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǀTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:30 V	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:15 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	3.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 6.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 5.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Schöne, große Lotten,

für Heimstätten, trocken, central und hoch gelegen, zu dem geringen Preis von

150 bis 250 Dollars,

mit monatlichen oder jährlichen Abzahlungen in dem blühenden Städtchen

DESPLAINES,

Chicagos beste Geschäftsvorstadt, blos 40 Minuten Fahrt vom Depot. Deutsche und englische Schulen, Kirchen, Wollen- und Papiermühlen, Fabriken, usw. Reflektirende Käufer können sich jeden Tag vor 1 Uhr freie Fahr-Billette holen bei 20apbw

EDMUND C. STILES,

130 Dearborn St., Room 12.

Deutscher Verkäufer: Carl F. Kœrner.

— Die —

ELECTRIC EISENBAHN

von Alpine Heights nach Chicago wird jetzt gebaut, wovon sich jeder selbst überzeugen kann.

Lotten $100—$300.

Freie Excursion-Tickets für Sonntags und Wochentags sind in unserer Office zu haben. 10j6m

A. ASHENHEIM, General-Agent. W. W. Watson & Co., 225 Dearborn Str.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdſbw

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Finanzielles.

Bank-Geschäft.

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Europa ꝛc. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

Deutsche Bank

— und —

General Passage-Agentur

— von —

Kopperl & Co.,

181 WASHINGTON STR.

(TIMES BLDG.)

Schiffskarten nach und von Europa stets billigst zu haben. — Geldsendungen mit deutscher Reichspost prompt besorgt. — Vollmächten mit konsularischer Beglaubigung ausgefertigt. — Erbschaften in ganz Europa eingezogen. 21ma6mt

Offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

LOEB & GATZERT,

125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,

152 LA SALLE STR.,

verleiht

Geld auf Grundeigenthum.

Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO.

Nachfolger von A. Loeb & Bro.,

120 LA SALLE STR.,

Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6uolj

Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1jplj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Zerwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. U. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.